JAHRESBERICHT

des

k. k. Ober-Gymnasiums

IN CZERNOWITZ

in dem Herzogthum Bukowina.

Veröffentlicht

am Schlusse des Schuljahres 1888/89

von

Chr. Würfl,
k. k. Gymnasial-Director.

Inhalt:

1. Kronprinz Erzherzog Rudolf †.
2. Der sapphische Vers bei den lateinischen Dichtern. Von J. Skobielski.
3. Schulnachrichten. Vom Director.

CZERNOWITZ.
R. Eckhardt'sche Buchdruckerei.

Spec. 30

Kronprinz Erzherzog Rudolf †.

Es ist eine schmerzliche Pflicht, an dieser Stelle zunächst jenes Unglückstages im abgelaufenen Schuljahre zu gedenken, an welchem ein unerbittliches Schicksal dem Allerhöchsten Kaiserhause den innigstgeliebten einzigen Sohn, den Völkern der habsburgischen Monarchie den allverehrten theuren Kronprinzen in der Vollblüte seiner schönen Jugendkraft und edlen Männlichkeit so jäh und so grausam entrissen hat. Unermessliches Leid füllte an jenem denkwürdigen 30. Januar die Räume der altehrwürdigen Kaiserburg zu Wien, und mit Blitzesschnelle pflanzte sich der gleiche, die Brust krampfhaft zerwühlende Schmerz über alle Länder unseres schwergeprüften Vaterlandes fort: der große Kaiserstaat war ein von schwerstem Jammer widerhallendes Trauerhaus geworden, in dem aus Millionen treuer, in ihren innersten Tiefen von unsagbarem Leid zerrissener Herzen nur der eine dumpfe Klageruf sich entrang: „Unser Kronprinz Rudolf todt.“ Und in ehrender Theilnahme, aber die Schwere des Verlustes uns nur fühlbarer machend, tönte uns auch aus dem Auslande von allen Seiten der laute Ruf entgegen: „Hülle, Austria, dein Haupt in Trauer, du hast deinen von erhabenstem Seelenadel erfüllten Sohn, du hast die einstige Zierde des Kaiserthrones, du hast den Thronerben, der in dem erleuchteten Geiste seines erhabenen Vaters deine Geschicke dereinst glorreich weiter zu leiten versprach, du hast deinen Rudolf verloren!“

Wer vermöchte die volle Tragweite dieses furchtbar tragischen Ereignisses zu ermessen, wer vermöchte auch nur annähernd die Fülle glückverheißender Ideen, Pläne und Entwürfe zu bezeichnen, die in seinem großen Geiste heranreiften, die dem Wohle seiner Völker, ja der Menschheit galten, — und die nun mit ihrem erhabenen Träger für immer in die Gruft seiner Ahnen gesenkt sind.

Kann auch die vielseitige Thätigkeit des theuren Todten hier nicht gebürend geschildert werden, so darf denn doch in dem Berichte einer humanistischen Bildungsstätte nicht unerwähnt bleiben, dass sein reichbegnadeter Geist den höchsten Flug nahm, dass er den höchsten Interessen der Kunst und Wissenschaft mit der ganzen Begeisterung seines idealen Wesens sich hingab, dass sein ebenso reiches als gründliches Wissen ihn selbst zum gefeierten Schriftsteller befähigte, dessen Werke die verdiente Anerkennung und Bewunderung weit über die Grenzen der österreichisch-ungarischen Monarchie hinaus gefunden haben.

Und das letzte große Werk, das seinem hochstrebenden Geiste seine Entstehung verdankt „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild", das Land und Leute, Gegenwart und Vergangenheit, Gewerbe und Industrie, Kunst und Wissenschaft, — kurz das ganze Schaffen und Wirken der zahlreichen Völker unserer Monarchie in einem großartigen Bilde zusammenzufassen bestimmt ist, ist unter seiner verständnisvollen und thatkräftigen Leitung zu einem wahren Monumentalwerke geworden, zu einem Werke, das als strahlendes Denkmal *aere perennius* den Ruhm seines edlen Begründers, des hochherzigen Kaisersprossen, dessen Herz für alles Große und Edle so warm geschlagen, der sich die hehre Aufgabe gestellt hat, seinen Völkern die Fackel des geistigen Lichtes selbst voranzutragen, für ewige Zeiten laut verkünden wird.

Wir aber wollen in dankbarer Erinnerung das Andenken an den uns so früh entrissenen edlen Kaisersohn, an unsern unvergesslichen Kronprinzen Rudolf, den eifrigen Förderer und Freund der Künste und Wissenschaften sowie jedes geistigen Strebens hochhalten und seine lichte Gestalt in unseren Herzen tragen durch unser ganzes Leben, — wir wollen aber auch ein

inbrünstiges Gebet zu dem Himmel emporsenden, dass der Allmächtige in seiner Allgüte uns, die wir so schwer heimgesucht worden, das kostbare Leben unseres heißgeliebten Kaisers Franz Josef, an dem seit jenem Unglückstage all die Millionen treuer Unterthanen mit nur noch innigerer Liebe hängen, bis an die äußerste Grenze irdischen Daseins in ungeschwächter körperlicher und geistiger Rüstigkeit erhalte — zu unserm Glücke und zum Heile unseres theuren Vaterlandes.

Der sapphische Vers bei den lateinischen Dichtern.

I.

Während in der griechischen Literatur die sapphischen Strophen als dürftige Überreste in den Fragmenten ihres Erfinders Alkaios, ferner in einigen Liedern Sapphos und aus der späteren Zeit in einem einzigen Gedichte Melinnos auf die Stadt Rom (bei J. Stobaeus florileg. VII, 13) auf uns gekommen sind, haben die lateinischen Dichter von Catull bis in die Carolingische Zeit eine stattliche Anzahl von Dichtungen in dem sapphischen Versmaße hinterlassen. Der ernste, symmetrische Rhythmus des eilfsilbigen Sapphicus wird von ihnen im Gegensatze zu den leichten phalaeckischen Hendekasyllaben [1]) mit Vorliebe als poetische Form für erhabenen Inhalt angewendet, und bei den späteren Dichtern scheint es manchmal, als ob diese Versform den mangelnden Schwung der Sprache ersetzen sollte. Nur Luxorius hat in seinen hochlasciven Scherzgedichten den feierlichen sapphischen Rhythmus missbraucht.

Mit Ausnahme der Dichtungen Senecas, Boetius und Luxorius finden wir den sapphischen Vers sonst überall in regelrechten, trikolischen Strophenbildungen, d. i. je drei Verse, die mit einem Adonius schließen. Die Strophenanzahl der einzelnen Gedichte ist verschieden, jedoch ist die Sechszahl relativ vorherrschend; so kommt sie im zweiten Buche der Horazischen Oden in fünf nacheinander folgenden Gedichten vor. Während Catulls größeres Gedicht (c. 11) sechs Strophen aufweist und bei Horaz die zwei längsten Gedichte (l. III c. 27 und carmen saeculare) zu neunzehn Strophen haben, kommen bei den Späteren Gedichte zu fünfzig (Prudentius peristeph. 4) ja sogar von achtzig Strophen (Paulinus Nol. c. 17) vor.

Einer genaueren Übersicht halber lassen wir eine Zusammenstellung von einundzwanzig Dichtern folgen, bei denen der sapphische Vers in Anwendung gekommen ist, u. zw. der chronologischen Reihe nach von Catull bis in die Carolingische Zeit.

[1]) Beide Metra waren beliebter als irgend eine andere melische Versform: vgl. L. Müller de re metr. S. 113: „hoc vix minus populare fuit alterum hendecasyllaborum genus, cui a Sapphone nomen inditumst“; jedoch kamen die Phalaeken ungleich häufiger in Anwendung als Sapphici.

1. Catullus.

c. 11	enthält Strophen	6 =	18	Sapphici
c. 51	„ „	4 =	12	„
Zusammen	Strophen	10 =	30	Sapphici.

2. Horatius.

l. I, c. 2	enthält Strophen	13 =	39	Sapphici.
c. 10	„ „	5 =	15	„
c. 12	„ „	15 =	45	„
c. 20	„ „	3 =	9	„
c. 22	„ „	6 =	18	„
c. 25	„ „	5 =	15	„
c. 30	„ „	2 =	6	„
c. 32	„ „	4 =	12	„
c. 38	„ „	2 =	6	„
l. II, c. 2	„ „	6 =	18	„
c. 4	„ „	6 =	18	„
c. 6	„ „	6 =	18	„
c. 8	„ „	6 =	18	„
c. 10	„ „	6 =	18	„
c. 16	„ „	10 =	30	„
l. III, c. 8	„ „	7 =	21	„
c. 11	„ „	13 =	39	„
c. 14	„ „	7 =	21	„
c. 18	„ „	4 =	12	„
c. 20	„ „	4 =	12	„
c. 22	„ „	2 =	6	„
c. 27	„ „	19 =	57	„
l. IV, c. 2	„ „	15 =	45	„
c. 6	„ „	11 =	33	„
c. 11	„ „	9 =	27	„
carm. saec.	„ „	19 =	57	„
Zusammen	Strophen	205 =	615	Sapphici.

3. Seneca.[1])

Herc. fur. 830—874 = 45 Sapphici κατὰ στίχον wiederholt.

Troad. 814—860 mit 44 Sapphici; sie werden durch drei Adonien (825, 834, 850) in drei ungleiche Strophen vertheilt, von denen die erste eilf, die zweite neun und die dritte vierzehn sapphische

[1]) Nach der Ausgabe von Fr. Leo: L. Annaei Senecae tragoediae. Berolini apud Weidmannos MDCCCLXXVIII.

Verse enthält: daran reihen sich an zehn stichisch wiederholte Sapphici.

Troad. 1009—1055 mit 46 Sapphici; die ersten acht werden durch einen Adonius unterbrochen, und es entsteht eine Stanze von acht sapphischen Versen.

Medea 579—668 mit 76 Sapphici; außerdem ist ein Vers (660) bis auf die Klausel verstümmelt, einer (657) wird von Fr. Leo athetiert. Vierzehn Adonien schließen ebensoviel Strophen ab, von denen die ersten sieben normal (trikolisch) gebaut sind und die einzige regelrechte Strophenbildung bei Seneca aufweisen; von den sieben folgenden Gruppen besteht jede einzelne aus acht Sapphici wie Troad. 1009—1017.

Phaedra 274—324 = 49 Sapphici, stichisch fortlaufend wie im Herc. fur.; außerdem zwei (279, 280) von Bothe athetirte Verse.

„ 736—751 mit 15 Sapphici; durch zwei Adonien werden zwei ungleiche Strophen gebildet; die erste hat vier, die zweite eilf Verse wie Troad. 814—824.

„ 1149—1153 = 5 Sapphici; stichisch wiederholte Verse, die sich an ein anapästisches System anschließen.

Oedip. 110—153 mit 41 Sapphici, durch drei Adonien (wie Troad. 814 ff.) in drei ungleiche Strophen vertheilt, von denen die erste dreizehn, die zweite acht (= Troad. 1009—1017, Med. 607 bis 669), die dritte eilf Sapphici (= Troad. 814—824) enthält. Hierauf folgen neun stichisch fortlaufende Sapphici.

„ 403—509 mit 23 Sapphici (413)[1]. 416—427 zwölf Sapphici mit einem Adonius am Schlusse. (477). 478—480 (drei nach einander); 486—488 (drei nach einander); 493. 494. 497.

„ 709—736 mit 6 Sapphici: 722. 724. 732. 733. 734. 736.

Agam. 589 — 637 mit 11 Sapphici: 592. 597. 603. 616. 618. 621. 626. 629. 630. 631. 634.

„ 808—866 mit 13 Sapphici: (809). (814). 815. (816). 825. 826. 835. 838. (846.) (850). 857—859 (drei Sapphici nach einander wie oben 814—816, Oed. 487—480, 486—488, 732—734.

Thyest. 546—621 = 76 Sapphici, stichisch wiederholt, jedoch mit einem Adonius schließend, der mit drei letzten Versen eine dem Sinne nach abgeschlossene, normale Strophe bildet.

Herc. Oet. 1518—1605 = 88 Sapphici, stichisch fortlaufend und zwar auch mit einem Adonius schließend wie im Thyest., ohne jedoch eine trikolische selbständige Strophe zu bilden; eher lässt

[1]) Die in Klammern eingeschlossenen Verse sind von abweichender Composition, siehe S. 13 f.

sich hier eine aus eilf Sapphici bestehende Schlussstrophe annehmen (1595—1605) wie Phaed. 741—752 und Oed. 133 bis 144.

Es lassen sich somit bei Seneca folgende Strophenformen nachweisen:

1. Acht normale Strophen: Med. 579—606, Thyest. 619 bis 622.

2. Neun Stanzen, jede von acht Sapphici: Troad. 1009—1017. Med. 607—615, 616—624, 625—633, 634—642, 643—651, 652—661, 662—669. Oed. 124—132.

3. Vier Strophen zu je eilf Sapphici: Troad. 814—825. Phaed. 741—752. Oed. 133—144. Herc. Oet. 1595—1606.

Einzeln stehende Strophenbildungen:

4. Von vier Sapphici: Phaed. 736—740.

5. Von neun Sapphici: Troad. 826—835.

6. Von zwölf Sapphici: Oed. 416—428.

7. Von dreizehn Sapphici: Oed. 110—123.

8. Von vierzehn Sapphici: Troad. 836—850.

Dagegen kommen ametabolisch wiederholt vor: Herc. fur. 45 Verse. Phaed. (274—324) 49 Verse; (1149—1153) 5 Verse. Oed. (145—153) 9 Verse; (477—480) drei Verse; (486—488) drei, (732—734) drei Verse. Agam. (814—816) drei, (857 bis 859) drei Verse. Thyest. (546—618) 73 Verse. Herc. Oet. (1518 bis 1594) 77 Verse.

Folglich finden sich bei Seneca:

321 stichisch fortlaufende.
192 in 26 Strophen vertheilte.
25 in vier polymetrischen Chorliedern in Oed. und Agam. zu zweien oder einzeln stehende
2 (Phaed. 279 f.) von Bothe und
1 (Med. 657) von Leo athetierte Sapphici.

Zusammen 541 Sapphici.

4. Statius.

Silv. IV, 7 enthält Strophen 14 = 42 Sapphici.

5. Ausonius.

Ephem. 1	enthält	Strophen	6	= 18	Sapphici.
Profess. 7	„	„	5	= 15	„
„ 8	„	„	5	= 15	„
Zusammen		Strophen	16	= 48	Sapphici.

6. Sulpicius Lupercus (Anthol. lat. ed. A. Riese, c. 648).
enthält Strophen 3 = 9 Sapphici.

7. Prudentius.

Cathem.	8	enthält Strophen	20	=	60	Sapphici
Peristeph.	4	„ „	50	=	150	„
Zusammen		Strophen	70	=	210	Sapphici.

8. Paulinus Nol.
C. 17 ad Nic. enthält Strophen 80 = 240 Sapphici.

9. Sidonius Apollin.
Ep. IX, 16 enthält Strophen 21 = 63 Sapphici.

10. Ennodius (monum. Germ. Bd. VII.)

C. 1, 7 enthält Strophen	5	=	15	Sapphici; das Gedicht schließt sich an eine im elegischen Versmaße und in daktylischen Hexametern abgefasste praefatio ad Faustum an; hierauf folgen zwölf stichisch wiederholte Adonien (a. a. O. S. 28).
c. II, 107 enthält Strophen	1	=	3	Sapphici; ein Extempore mit folgenden vier trochäischen Tetrametern (a. a. O. S. 199).
c. 1, 4 enthält Strophen	6	=	18	Sapphici; ein Epithalamium, welches im epischen Versmaße fortgesetzt wird und mit sechs Phalaeken schließt (a. a. O. S. 277).
Carm. de fide enthält Str.	4	=	12	Sapphici (a. a. O. S. 312 f).
Zusammen Strophen	16	=	48	Sapphici.

11. Phocas (Anthol. lat. c. 671).
enthält Strophen 6 = 18 Sapphici.

12. Boetius.

Phil. cons. II,	3	mit	9	Sapphici; je ein Sapphicus wechselt mit einem Glyconeus ab.
„ II,	6	mit	17	Sapphici, stichisch wiederholt.
„ III,	10	mit	9	Sapphici; jedem einzelnen Sapphicus wird ein phalaekischer Eilfsilbler vorangeschickt.
„ IV,	7	mit	34	Sapphici; ametabolisch fortlaufend, mit einem Adonius abschließend.
Zusammen			69	Sapphici.

13. Alcim. Ecd. Avitus.

Carm. 10 enthält Strophen 6 = 18 Sapphici.

14. Luxorius (Anth. lat.).

c. 294 enthält	9 Sapphici.	stichisch	wiederholt.
c. 311 „	6 „	„	„
c. 326 „	8 „	„	„
c. 358 „	10 „	„	„
Zusammen	33 Sapphici.		

15. Venantius Fortun.

C. IX. 7 enthält Strophen 22 = 66 Sapphici.

16. Sedulius Scotus.

l. I,	c. 5	enthält Strophen	7 =	21	Sapphici
	c. 6	„ „	8 =	24	„
	c. 18	„ „	11 =	33	„
l. II.	c. 8	„ „	10 =	30	„
	c. 17	„ „	12 =	36	„
	c. 39	„ „	19 =	57	„
	c. 45	„ „	18 =	54	„
	c. 46	„ „	6 =	18	„
	c. 60	„ „	12 =	36	„
	c. 65	„ „	8 =	24	„
	c. 66	„ „	10 =	30	„
l. III,	c. 1	„ „	7 =	21	„
	c. 5	„ „	10 =	30	„
	Zusammen	Strophen	138 =	414	Sapphici.

17. Theoduif.

Carm. 37	enthält Strophen	16 =	48	Sapphici
„ 70	„ „	7 =	21	„
Zusammen	Strophen	23 =	69	Sapphici.

18. Alcuinus.

Hym. de Vedasto	enthält Strophen	10 =	30	Sapphici
carm. 121	„ „	16 =	48	„
Zusammen	Strophen	26 =	78	Sapphici.

19. Walahfrid Strabus.

Carm. 25ª	enthält Strophen	19 =	57	Sapphici
„ 72	„ „	10 =	30	„

Carm.	75	enthält Strophen	17 =	51	Sapphici
„	77	„ „	19 =	57	„
„	83	„ „	13 =	39	„
		Zusammen Strophen	78 =	234	Sapphici.

20. Wandalbertus Prum.
Hymn. in omn. SS. enthält Strophen 8 = 24 Sapphici.

21. Incert. orig. Anthol. lat. ed. A. Riese
c. 934 enthält Strophen 9 = 27 Sapphici.

Zunächst fällt uns die Aufgabe zu, diejenigen Verse bei Seneca zu erwähnen, welche einen abweichenden Bau aufweisen.

Bekanntlich tritt bei den lateinischen Dichtern im sapphischen Verse an die Stelle des zweiten Trochaeus der Spondeus ein; als Ausnahme davon sind nur drei Fälle bei Catull zu nennen c. 11, V. 6, 15; c. 51, V. 13. Seneca hat keinen Anstand genommen, den irrationalen Spondeus siebenmal in einen Daktylus aufzulösen:

Troad. 836 an ferax varii lapidis Carystos
„ 1051 Troia qua iaceat regione monstrans
Med. 636 sumere innumeras solitum figuras
Phaed. 286 quaeque ad Hesperias iacet ora metas
„ 288 si qua Parrhasiae glacialis ursae
Oed. 413 te caput Tyria cohibere mitra
„ 477 sidus Arcadium geminumque plaustrum.

Ferner finden wir zehn Verse, in welchen der kyklische Daktylus in einen Spondeus zusammengezogen wird:

Phaed. 287 si qua ferventi subiecta cancro
Oed. 734 stridulos cantus elisit aere
„ 736 vocis ignotae clamore primum
Agam. 618 vicit acceptis cum fulsit armis
„ 631 conditos reges bellumque gestans
„ 809 Argos iratae carum novercae
„ 814 magnus Alcides cui lege mundi
„ 816 roscidae noctis iussitque Phoebum
„ 846 praebuit saevis tinxitque crudos
„ 850 nube percussa Stymphalis alto.

Schließlich gibt es in den vier polymetrischen Chorgesängen im Oed. und Agam. Verse, welche — größtentheils durch die diorthotische Thä-

tigkeit Fr. Leos — der Form des sapphischen Metrums näher gebracht wurden. Auffallend sind darunter Sapphici mit der Anacrusis, die dadurch die Gestalt eines zwölfsilbigen Alcaicus annehmen:

Agam. 594 procella fortunae movet aut iniqui
.. 602 non urbe cum tota populos cadentes
.. 617 carusque Pelidae nimium feroci
.. 620 aut cum ipse Pelides animos feroces.

Sapphici ohne Spondeus d. i. in der Gestalt des zweiten hyperkatalektischen Glyconeus finden wir:

Oed. 500 cantat et geminus cupido
Agam. 612 vidimus patriam ruentem
.. 627 vidimus simulata dona [1])

Ohne den ersten Trochaeus:

Oed. 481 Thermodontiacae catervae
.. 499 infusis humero capillis [1])
Agam. 607 qui vultus Acherontis atri [1])
.. 811 educas numerum deorum.
.. 829 te sensit Nemeaeus arto.

Ein Vers ist ohne den letzten Trochaeus:

Agam. 812 imparem aequasti tuus ille,

und einer mit verstümmelter letzter Silbe:

Oedip. 405 lucidum caeli decus huc ades.

II.

Der kleinere eilfsilbige sapphische Vers besteht, als logaödische Pentapodie betrachtet, aus zwei trochäischen Dipodien, zwischen welchen ein kyklischer Daktylus steht; er ist somit seiner metrischen Zusammensetzung nach dreitheilig (4 + 3 + 4) und weist unter allen äolisch-logaödischen Versformen die größte Symmetrie auf, indem die trochäische Bewegung in die daktylische übergeht und aus dieser am Schlusse des Verses in die der ersten gleiche trochäische Bewegung zurückkehrt. Dieser metrischen Analyse wird in Sapphos Verse

ποικιλόθρον', ἀθάνατ' Ἀφροδῖτα

in der Wahl und Stellung der Wortformen Rechnung getragen; es werden nämlich dem metrischen Schema die nach einander folgenden 4 + 3 + 4 silbigen Worte dadurch genau angepasst, dass die drei metrischen Grenzscheiden mit den Enden dreier selbständiger Worte zusammenfallen. Freilich ist dies das einzige Beispiel derartiger vollständiger Congruenz, jedoch sie

[1]) Vgl. L. Müller a. a. o. S. 121.

ist um so auffallender, weil sie im einleitenden Verse des Gedichtes zum Vorscheine tritt. Diese Erscheinung dürfte aber auch mehr als zufällig sein, denn im 5. Verse desselben Gedichtes

ἄλλα τυῖδ ἔλθ, αἴποτα κἀτέρωτα

und im 2. Gedichte V. 3 und 6

ἴζάνει, καὶ πλάσιον ἄδυ φωνεῦ —
καρδίαν ἐν στήθεσιν ἐπτόασεν

ist der Daktylus an der dritten Stelle ebenfalls aus einem selbständigen dreisilbigen Worte gebildet, wodurch jene drei metrischen Bestandtheile genau abgegrenzt werden. Vergleichen wir damit den Catullischen Vers (c. 11, V. 11)

Gallicum Rhenum horribile aequor ulti —,

so ergibt sich, wenn infolge der Synaloephe „Rhenum" einsilbig und „horribile" dreisilbig gemessen wird, dasselbe durch die metrischen Abschnitte verursachte Silbenschema (3 + 1) + 3 + (2 + 2) wie in Sapphos Verse

ἴζάνει καὶ πλάσιον ἄδυ φωνεῦ —

Die Ähnlichkeit in der Composition dieser Verse zeigt sich auch darin, dass beide durch die Wortbrechung mit dem folgenden Adonius verbunden sind.

Vergeblich sehen wir uns nach einem zweiten derartigen Beispiele um; es möge hier constatiert werden, dass unter den lateinischen Dichtern nur von Catull an dem citierten Verse ein schwacher Versuch gemacht worden ist, die logaödische Dreitheilung des sapphischen Hendekasyllabon durch die entsprechende Schichtung der μέρη λέξεως hervorzuheben.

Man gelangt zu anderen Resultaten, wenn man den sapphischen Vers von der rhythmischen Eintheilung aus betrachtet.

Aus dem Gegensatze des metrischen und rhythmischen Princips, worüber die lateinischen Metriker uns deutliche Aufschlüsse geben[1]), folgt, dass die rhythmische Reihe — das Komma — auf der metrischen — dem Kolon — da endigt, wo die Bewegung in eine andere, entgegengesetzte übergeht; dieser Punkt, wo die rhythmische Reihe auf der fortlaufenden metrischen abschließt, wird Caesur genannt. So geht z. B. die daktylische Bewegung nach der Penthemimeres des Hexameters in die anapästische über; im Verse

Tityre, tu patulae — recubans sub tegmine fagi

wird von „recubans" die Bewegung anapästisch.

Dieser Voraussetzung gemäß können in dem Sapphicus für die Caesur zwei Plätze bestimmt werden:

[1]) Caesius Bassus bei Keil gramm. lat. 6. Bd. S. 264; Marius Victor. ibid. S. 41, 44, 50, 206; Attilius Fort. ib. S. 282; Terentianus ibid. S. 374, V. 1632 und fragm. paris. ib. S. 631.

1. nach der zweiten Arsis der ersten trochäischen Dipodie.

— ◡ — | ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

2. nach der ersten Thesis des kyklischen Daktylus.

— ◡ — ◡ — ◡ | ◡ — ◡ — ◡.

In beiden Fällen werden durch die Caesur zwei ungleiche rhythmische Abschnitte — Kommata — gebildet, von denen der erste trochäisch, fallend, der zweite iambisch, steigend ist. In der zweiten Art tritt diese antithetische Gestaltung vollkommen deutlich zum Vorschein; in der ersten dagegen ist sie weniger kenntlich, weil die römischen Dichter statt des zweiten Trochaeus den Spondeus setzen; folglich tritt an die Stelle des das zweite Komma einleitenden Jambus wieder ein Spondeus zum Vorschein. Deshalb leitet Augustinus (de mus. IV. 18) nach einer alten Theorie das zweite Komma von dem ionicus a maiore ab. Vielleicht wegen dieser undeutlichen rhythmischen Gruppierung, wahrscheinlich aber wegen des geringen Abstandes von dem Versanfange, kam dieser Einschnitt als Hauptcaesur nach der dritten Silbe verhältnismäßig spärlich in Anwendung; er findet sich nur bei Catull u. zw. im eilften Gedichte zweimal V. V. 6, 7:

seu Sacas sagittiferosve Parthos,
sive quae septemgeminus colorat.

Dass in diesen beiden Versen die Trithemimeres beabsichtigt worden war, beweist der Umstand, dass nach der Caesur einmal ein fünfsilbiges (septemgeminus), und einmal ein sechssilbiges Wort (sagittiferosve) folgt; es sollte durch die Pause, welche durch die Caesur verursacht wird, das Aussprechen jener vielsilbigen Wörter in einem Athemzuge erleichtert werden. Im zweiten Gedichte Catulls (51) findet sich diese Hauptcaesur nicht mehr vor. Nicht selten finden sich bei Horaz und bei den späteren Dichtern Fälle, wo nach der zweiten Arsis der logische Einschnitt mit einer stärkeren Interpunction eintritt, nur mit der Einschränkung, dass ungeachtet der Identität der logischen und rhythmischen Abschnitte an jener Stelle die Hauptcaesur nach der daktylischen Arsis zur vollen Geltung kommt. Es kann in diesen Fällen nach der zweiten Arsis eine Nebencaesur angenommen werden. So bei Horaz:

l. I, c. 2, V. 30 Juppiter? Tandem venias, precamur

c. 12, V. 3; c. 25, V. 6; c. 32, V. 1; l. II, c. 2, V. 21; c. 8, V. 5; c. 10, V. 17, 18; l. III, c. 14, V. 10; l. IV, c. 11, V. 34.

Seneca Med. 644; Herc. Oet. 1560, 1603.

Prudent. perist. IV, V. 158.

Paulin. c. 17, V. 275.

Anthol. lat. (ed. A. Riese) c. 934, V. 11 u. a.

Öfter finden sich Unterbrechungen mit schwächeren Interpunctionen, so bei Catull c. 11, V. 14; c. 51, V. 13. Horaz l. I, c. 10, V. 5; c. 12,

V. 14. 23. 27. 31; c. 20. V. 2; c. 38. V. 6; l. II. c. 2. V. 10. 21; c. 8. V. 13; l. III. c. 8. V. 9; c. 11. V. 7; l. IV. c. 11. V. 14. 21; carm. saec. V. 11. 19. 51. Seneca Troad. 1032; Med. 650. 652, 668. Phaed. 749. 751. Oed. 110. Prudent. cathem. 8. V. 6. 21. 69, 77; perist. 4. V. 67. 135. Paul. c. 17. V. 6, 26. 53. 98. 163. 277. 313.

Bedeutend häufiger als die Trithemimeres wird die zweite Art der Haupteaesur angewendet, welche nach der ersten Thesis des Daktylus steht[1]). Man pflegt sie κατὰ τρίτον τροχαῖον zu nennen, obgleich dieser Trochaeus bloss die äussere Form mit den anderen gemeinschaftlich hat; passender sollte diese Caesur „thetische" genannt werden.

Bei Catull kommt sie im ganzen achtmal vor, im 11. Gedichte VV. 13, 14, 15, 18, 21) fünfmal, im 51. (V. 1, 3, 13) dreimal. Bei Horaz findet sie sich 49 mal u. zw. im ersten Buche (c. 10, V. 1, 6. 18; c. 12, V. 1; c. 25. V. 11; c. 30. V. 1) 6 mal, im zweiten (c. 4, V. 10; c. 6, V. 11) 2 mal im vierten (c. 2, V. 7, 9, 13, 17, 23, 33, 34, 38, 41, 47, 49, 50; c. 6, V. 10, 13, 27, 30, 33, 35; c. 11, V. 23, 29, 30, 34) 22 mal und im carm. saec. (V. 1, 14, 15, 18, 19, 35, 39, 43, 51, 53, 54, 55, 58, 59, 61, 62, 70, 73, 74) 19 mal. Ferner kommt die thetische Caesur einmal bei Ausonius (Ephem. 1, V. 23) und in Anthol. lat. c. 934 (V. 11, 14) zweimal vor. Von den späteren Dichtern wendet sie Walahfrid Strabus im 75. Gedichte achtmal auf 51 Sapphici an (V. 1, 19, 25, 27, 41, 46, 54, 67); auffallend ist dabei, dass Walahfrid diese acht Fälle nur auf jenes eine Gedicht beschränkt, welches den Titel „*metrum Sapphicum*" trägt; dagegen weisen seine übrigen vier Gedichte mit 83 Sapphici ausnahmslos die Penthemimeres auf.

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich Folgendes: Während bei Catull die Anzahl der thetischen Caesur in seinem zweiten (51.) Gedichte im Vergleiche mit dem ersten abnimmt, nimmt sie bei Horaz mit steigender Consequenz zu; sie wird in den ersten zwei Büchern achtmal auf 453 Sapphici, in dem vierten Buche bereits zweiundzwanzigmal auf 102 und im Saecularge sange neunzehnmal auf 57 sapphische Verse angewendet. Auch dies ist zu beachten, dass in den ersten zwei Büchern nirgends zwei Verse mit der thetischen Caesur aufeinanderfolgen; dagegen folgen im vierten Buche dreimal zu zwei Verse (c. 2, V. 33 f. 49 f.; c. 11, V. 29 f.), in der Saecularode fünfmal zu zwei (V. 14 f. 18 f. 58 f. 61 f. 73 f.) und einmal drei Verse nacheinander (V. 53, 54, 55); ferner, wenn man von der Unterbrechung durch den Adonius (V. 60) absieht, so folgen V. 58—62 vier Sapphici mit der thetischen Caesur hintereinander.

[1]) Vgl. Atilius Fortun. a. a. O. S. 297: „prima in his caesura trochaica est"; wendet sie aber an dem Verse: „Iam satis terris nivis atque dirae" an, der dieser rhythmischen Gliederung nicht entspricht.

Unter den beiden Caesuren des sapphischen Verses, deren Entstehung aus dem Gegensatze des metrischen und rhythmischen Princips erklärt wurde, kam somit die mit dem thetischen Schlusse am häufigsten in Anwendung; und doch ist die Anzahl dieser Caesur selbst wieder verschwindend klein im Vergleiche mit der Anzahl der dritten Art der Caesur nach der daktylischen Arsis, der Penthemimeres. Sie wurde nach den griechischen Vorbildern bereits von Catull oft angewendet (c. 11, V. 1, 2, 3, 5, 9, 10, 17, 19, 22; c. 51, V. 2, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 15, zusammen achtzehnmal auf 30 Sapphici), aber erst von Horaz in der Regel und von den späteren Dichtern wie Seneca und Statius, Prudentius und Paulinus, Sidonius, Venantius und Boetius, Sedulius und Theodulf ausschließlich gebraucht. Sie ist specifisch-römisch sowohl in der Theorie wie auch in der Praxis. W. Christ hat nachgewiesen[1]), dass Horaz seine lyrischen Kunstformen nicht etwa wie Catull unmittelbar den griechischen Mustern entnommen, sondern dieselben nach den bereits in den römischen Schulen vorliegenden Vorschriften, zu deren strenger Beobachtung die angehenden Dichter angehalten wurden, gebildet hatte und dass andererseits seine vielfachen Abweichungen von den freieren Compositionen der Catullischen Versformen durchaus nicht auf die Individualität oder freie Wahl des Dichters, sondern vielmehr auf die strenge, theoretische Ausbildung, die er etwa bei dem plagosus Orbilius genossen hatte, zurückzuführen seien. Es ist folglich keine Neuerung oder Fortschritt, wenn Horaz unter 615 sapphischen Versen 566 mal die Penthemimeres anwendet: er thut dies unter dem Zwange der bindenden Norm, welche ihm unter vielen anderen in der Schule eingedrillt wurden und ins Blut übergegangen waren. Ist es also nicht eine Emancipation, ein Brechen mit dem Angelernten, wenn Horaz in dem vierten Buche und im Saecularlgesange sich jener Schulfesseln entledigt und im Bewusstsein seines poetischen Wertes (IV, c. 6, V. 29 f.) von dem breitgetretenen Wege ablenkt und sich an seine griechischen Muster anlehnt? Hier ist eher an Freiheit und Fortschritt zu denken.

Über jene, zur Horazischen Zeit geltende Compositionstheorie des Sapphicus, gibt Caesius Bassus, Senecas jüngerer Zeitgenosse, der selbst wieder sich auf Varros Lehren stützt[2]), Aufschluss mit folgenden Worten[3]): „composita autem cola huius carminis ex duobus commatibus, quorum quod antecedit ex archilochio quadrato nascitur sic

iam satis terris . . . .

[1]) In der Abhandlung: „Über die Verskunst des Horaz im Lichte der alten Überlieferung“, Sitzungsber. der Münch. Akad. 1868.

[2]) R. Westphal. gr. Metr. 2. Bd. S. 243.

[3]) Keil a. a. O. S. 267.

sequens comma trimetri iambici habet partem; componitur sic
nivis atque dirae".

Dasselbe lesen wir bei Marius Victor.[1]) Für die Dichter seit Horaz war somit der sapphische Vers eine Varronische concinnatio des archilochischen (trochäischen) und iambischen Metrums, wofür das Silbenschema 5 + 6 geltend war.

Es entsteht die Frage, worauf sich diese Zergliederungstheorie gründen mag. Man nimmt an (so R. Westphal a. a. O. S. 759 und 776 Anm.), dass Horaz, beziehungsweise die Metriker die den römischen Dichtern geläufige Penthemimeres des daktylischen Hexameters einfach auf den Sapphicus übertragen haben und folglich das erste Komma mit der Arsis schließen musste.

Freilich besteht dabei eine Ähnlichkeit, nur ist dies als Folge, nicht aber als Grund anzusehen, denn die Penthemimeres findet sich sehr oft in Sapphos Versen, z. B. c. 1, V. 3, 6, 10, 11, und im 18. Verse

μαινόλᾳ θύμω. τίνα δηὖτε πείθω

fällt der rhythmische Abschluss mit dem logischen zusammen; ähnlich V. 21, 23, 25. In Alkaios Fragmente (36) lässt sich nur die Penthemimeres nachweisen. Man hat also diese Caesur bereits bei den lesbischen Vorbildern gefunden, wenn auch zugegeben werden kann, dass sie „weder beabsichtigt noch zum metrischen (?) Bau des Verses gehören mag", wie R. Westphal a. a. O. S. 776 behauptet. Dass an sie aber die lateinischen Theoretiker und folglich die Dichter mit jener strengen Observanz hielten, das hat seinen weiterreichenden Grund.

Betrachte man jene Eintheilung des sapphischen Verses, welche durch die thetische Caesur entsteht: das erste Komma erhält die Form einer vollständigen trochäischen Tripodie — ◡ — ◡ — ◡, das zweite gestaltet sich zu einer katalektischen iambischen Tripodie ◡ — ◡ — ◡. Dadurch werden zwei scheinbar selbständige metrische Reihen gebildet; nun konnte man vom Standpunkte der Theorie nicht dulden, dass eine rhythmische Reihe, ein Komma, mit einem vollen, in unserem Falle trochäischen Fusse schließe, d. h. die Caesur mit dem Fußende zusammenfalle. Dies bestätigt Marius Victorinus[2]): „colon est membrum, quod finitis constat pedibus, comma autem, in quo vel pars pedis est" und Atilius Fortunatus[3]): „colon est pars sive partes versus integris pedibus impletae . . . comma pars versus sive partes imperfectae". Um auch hier den Widerspruch der Caesur mit dem Ende eines rhythmischen Abschnittes herzustellen, musste der trochäische Fuss der Theorie zum Opfer fallen und man schob die für

[1]) Keil a. a. O. S. 162.
[2]) bei Keil a. a. O. S. 54.
[3]) bei Keil a. a. O. S. 282.

legitim anerkannte Caesur um eine Mora zurück. Folglich ist auch die Penthemimeres des sapphischen Hendekasyllabon aus dem Bestreben hervorgegangen, den Gegensatz der metrischen und rhythmischen Gliederung auf das erste Komma zu übertragen, ohne Rücksicht auf den Rhythmus des vollständigen Kolon zu nehmen. Deshalb ist es übertrieben, die Penthemimeres eine „ganz verkehrte und unnatürliche Caesur" zu nennen[1]) selbst in dem Falle, wenn die thetische Caesur vom Standpunkte der rhythmischen Gliederung des ganzen Kolon für die einzig natürliche und berechtigte angenommen wird: für die römischen Metriker war die thetische Caesur eine διαίρεσις, die Penthemimeres eine τομή. Nachdem diese als solche in den Schulen zur festen Norm erhoben wurde, ist es erklärlich, dass sich die Praxis der Theorie eng anschließen musste.

Die Einförmigkeit, welche durch den ausschließlichen Gebrauch der Penthemimeres entstand, musste Horaz, der stets an seiner Vervollkommnung arbeitete, lästig und widrig erscheinen; und wie überhaupt das vierte Buch seiner Gedichte den früheren gegenüber in vielen Beziehungen einen Fortschritt aufweist[2]), so ist auch die häufige Anwendung der thetischen Caesur in diesem Buche als Fortschritt und Freiheit in der Bildung seiner poetischen Kunstformen zu betrachten. Insbesondere ist im Saecularlgesange die Tendenz unverkennbar, diese bei den Jubiläumsspielen aufzuführende Festcantate auch in formaler Beziehung an die griechischen Muster anzulehnen. —

Einen Vers von abweichender Composition finden wir bei Luxorius in Anthol. lat. c. 294 V. 8:

dignus inter grammaticos rocari.

Keine von den angeführten Caesuren kann hier in Anwendung kommen; das Silbenschema 2 + 2 + 4 + 3 ist genau der epichoriambischen Messung[3])

— ⏑ — ⏑ | — ⏑ ⏑ — | ⏑ — ⏑

angepasst, von welcher Caesius Bassus[4]) erwähnt: „sapphicon hendecasyllabon, quod est trimetron choriambicon catalecticon". Augenscheinlich hatte Luxorius jenen Vers diesem Schema nachgezirkelt. Noch mehr fällt dieser Vers dadurch auf, dass der Spondeus an der zweiten Stelle aus einem Worte gebildet ist; diese Erscheinung wiederholt sich noch einmal bei Walahfrid Strabus im 75. Gedichte V. 1:

[1]) R. Westphal a. a. O. S. 759.
[2]) W. Teuffel röm. Lit. § 238, 3 und 4.
[3]) R. Westphal a. a. O. S. 245.
[4]) bei Keil a. a. O. S. 305.

Musa nostrum plange soror dolorem.[1])

Es ist nicht unwahrscheinlich, dass auch hier für den Dichter die epichoriambische Zergliederungstheorie maßgebend war, nur mit dem Unterschiede, dass er die thetische Caesur gewahrt hatte, dagegen im Verse des Luxorius bloß eine Diärese nach dem Choriambus angenommen werden kann.

Wir erhalten somit fünf Schemata, nach denen die sapphischen Verse bei den römischen Dichtern zergliedert werden können u. zw.

I. Zwei metrische dreitheilige:

1. — ◡ — ◡ | — ◡ ◡ | — ◡ — ◡ [2])

2. — ◡ — ◡ | — ◡ ◡ — | ◡ — ◡ [3])

II. Drei rhythmische zweitheilige:

3. — ◡ — | ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

4. — ◡ — ◡ — | ◡ ◡ — ◡ — ◡

5. — ◡ — ◡ — ◡ ◡ — ◡ — ◡

Wir haben auch gesehen, dass die letzten vier Analysen auch in der Theorie ihre Begründung haben; es erübrigt noch über das erste — logaödische — Schema vom Standpunkte der alten Metriker des Näheren zu sprechen.

Marius Victorinus sagt, nachdem er zuerst über die rhythmische Gliederung des Sapphicus gesprochen[4]): „feritur hoc metrum vel per simplices pedes, quorum primus trochaeus, secundus spondeus, tertius dactylus, quartus trochaeus, quintus spondeus vel trochaeus". Damit wird bloß das Auflösen des sapphischen Verses in πρωτότυπα angedeutet; nach dieser äußerlichen Messung muss der Vers nur als ein Konglomerat von metrischen Einheiten nicht aber als ein künstlerisches, rhythmisches Gebilde erscheinen; denn derselbe Marius stellt die Zweitheilung in Kommata als das nothwendige Kriterium eines jeden Verses auf: „omnis autem versus in duo cola dividitur; abusive autem comma dicitur colon".[5])

[1]) Häufiger kommt dies in Sapphos Versen vor, z. B.

I. 15 ἤρᾳ' ὄττι δηὖτε πέπονθα κὤττι

II. 2 ἔμμεν ὤνηρ, ὄστις ἐναντίος τοι

14 πάσαν ἄγρει, χλωροτέρα δὲ ποίας.

[2]) Nur bei Catull c. 11, V. 11.

[3]) Nur bei Luxorius.

[4]) bei Keil a. a. O. S. 162.

[5]) Ebend. S. 54 und 70.

Dieses also rhythmische Bildungsgesetz, nicht aber die metrische Zusammensetzung war, wie wir es auch in praxi gesehen haben, für den römischen Dichter bei dem Baue des Sapphicus maßgebend, und Sapphos Vers

ποικιλόθρον' ἀθάνατ' Ἀφροδίτα

konnte weder in der Schichtung der μέρη λέξεως theoretisch gebilligt, noch durfte er praktisch nachgeahmt werden. Ferner musste mit dieser auch die choriambische Zergliederungstheorie, als eine metrische fallen gelassen werden. Indem man die Wechselbeziehung der logaödischen Dreitheilung des Sapphicus auf das sprachliche Material vermied und dasselbe als ῥυθμιζόμενον, nicht aber als μετρούμενον gelten ließ, musste auch geschehen, dass der Spondeus an der zweiten Stelle — mit jenen zwei Ausnahmen bei Luxorius und Walahfrid — niemals aus e i n e m Worte gebildet wurde; dadurch sollte eben der metrische Charakter des ersten Komma unkenntlich gemacht, verwischt werden. Folglich finden wir nirgends das erste Komma von dem Silbenschema 2 + 2 + 1 oder 4 + 1, wohl aber 1 + 4; zwar fängt bei Horaz das erste Komma zweimal (l. I, c. 10, V. 15 und l. III, c. 11, V. 11) mit einem viersilbigen Worte an, dies jedoch wird infolge der Synaloephe dreisilbig gemessen, und das Komma erhält das Schema 3 + 2.

Als weitere Consequenzen ergeben sich: die daktylische Arsis hängt stets mit dem vorangehenden Spondeus zusammen, u. zw. so, dass sie entweder

A) mit dem vollen Spondeus auf ein dreisilbiges oder
B) mit dessen Thesis auf ein zweisilbiges Wort zu stehen kommt; im ersten Falle endet das erste Komma mit einem dreisilbigen, im zweiten Falle mit einem zweisilbigen Worte. Dieses Abhängigkeitsverhältniss zeigt sich auch darin, dass, sobald
C) die daktylische Arsis aus einem einsilbigen Worte gebildet ist, zugleich auch der Spondeus getheilt wird und seine Thesis ebenfalls auf ein einsilbiges Wort zu stehen kommt; d. h. schließt das erste Komma mit einem einsilbigen Worte, so muss ihm auch ein einsilbiges Wort vorangehen; nur ein einzigesmal verstößt gegen dieses Gesetz der Vers[1]):

hoc magister te — docuit ministrum.

Nach dem Gesagten lassen sich für das erste Komma des sapphischen Verses bei den lateinischen Dichtern folgende Silbenschemata nachweisen:

ad A) I. Zweitheilig:
1) 2 + 3

[1]) Anthol. lat. ed. A. Riese c. 934, V. 13.

II. Dreitheilig:

2) 1 + 1 + 3;

ad B) I. Zweitheilig:

3) 3 + 2

II. Dreitheilig:

4) 2 + 1 + 2

5) 1 + 2 + 2

III. Viertheilig:

6) 1 + 1 + 1 + 1;

ad C) I. Dreitheilig:

7) 3 + 1 + 1

II. Viertheilig:

8) 2 + 1 + 1 + 1

9) 1 + 2 + 1 + 1

Selten schließt das erste Komma mit einem viersilbigen Worte vom Schema:

10) 1 + 4

und noch seltener wird es mit einem Worte ausgefüllt:

11) 5 [1])

Die beiden unter 10 und 11 angeführten Fälle sind auch als weitere Folgen der Abhängigkeit der daktylischen Arsis vom Spondeus zu betrachten.

Freier und mannigfaltiger dagegen ist die Schichtung der Worte im zweiten Komma; es finden sich bereits seit Horaz beinahe alle Combinationen vertreten, von dem eingliedrigen Schema bis zu fünfgliedrigen. Es mögen hier bloß die einzeln stehenden angeführt werden; nur bei Horaz finden sich:

2 + 3 + 1 l. II, c. 16, V. 7.
3 + 1 + 1 + 1 l. IV, c. 11, V. 18.
2 + 1 + 1 + 1 + 1 l. IV, c. 2, V. 46.
1 + 1 + 1 + 1 + 2 l. I, c. 32, V. 2.

Nur bei Paulinus V. 170 finden wir:

1 + 1 + 4

und nur bei Walahfrid c. 72, V. 6:

1 + 2 + 1 + 2.

[1]) Erst seit Prudentius peristeph 4. V. 3, 37, 54, 134, 142; ferner bei Paulinus c. 17, V. 166; Sidon. V. 61, Sedul. Sc. II, 45, V. 50. u. a.

III.

Im Folgenden werden diejenigen Verse der im Eingange genannten Dichter angeführt, in denen die Synaloephe eintritt; sie sind mit Rücksicht auf die Stellen geordnet, in welchen die Verschleifung vorkommt.

A.

Synaloephe in der 1. Arsis.

Catullus

c. 11. V. 22 qui illius culpa cecidit velut prati.[1])

Synaloephe in der 2. Arsis.

Catullus

c. 11. V. 13 omnia haec, quaecumque feret voluntas
c. 51, V. 7 Lesbia aspexi, nihil est super mi
14 otio exsultas nimiumque gestis
15 otium et reges prius et beatas.

Horatius

l. I. c. 2. V. 9 piscium et summa genus haesit ulmo
14 litore Etrusco violenter undis
c. 10, V. 10 per dolum amotas puerum minaci
c. 12. V. 1 quem virum aut heroa lyra vel acri
15 qui mare ac terras variisque mundum
37 Regulum et Scauros animaeque magnae
c. 20. V. 9 Caecubum et prelo domitam Caleno
l. II. c. 4. V. 19 sic lucro aversam potuisse nasci
21 brachia et voltum teretesque suras
c. 8. V. 10 fallere et toto taciturna noctis
l. III. c. 8. V. 10 corticem adstrictum pice dimovebit
c. 11. V. 14 ducere et rivos celeris morari
51 omine et nostri memorem sepulcro
c. 14. V. 17 i pete unguentum puer et coronas
26 litium et rixae cupidos protervae
27 non ego hoc ferrem calidus iuventa
c. 27. V. 21 hostium uxores puerique caecos
71 cum tibi invisus laceranda reddet
carm. sacc. V. 67 alterum in lustrum meliusque semper.

Seneca

Herc. fur. V. 843 crescere et somnos cupiens quietos
Troad. V. 834 tunc quoque ingentis acuebat iras
Med. V. 583 non ubi hibernos nebulosus imbres

[1]) Seneca Agam. V. 620 aut cum ipse Pelides animos feroces.

Med. V. 587 non ubi impellit Rhodanus profundum
588 aut ubi in rivos nivibus solutis
595 parcite o divi, veniam precamur
619 litore externo, procul a paternis
636 sumere innumeras solitum figuras
662 fulmine et ponto moriens Oileus
Phaed. V. 293 virginum ignoto ferit igne pectus
307 pectore adverso domuit profundum
Oedip. V. 116 figere et mundo tua signa primo
416 spargere effusos sine lege crine
724 tempore ex illo nova monstra semper
Agam. V. 630 limine in primo sonipes cavernis
V. 838 pectore ex uno tria monstra natos[1])
Thyest. V. 550 iurgia externis inimica durant
565 cum manum invitus sequeretur ensis
577 sic ubi ex alto tumuere fluctus
580 ac mare in portu timuere nautae
594 hic ubi ingenti modo sub procella
609 ponite inflatos tumidosque voltus
620 crastinum ut posset sibi polliceri
Herc. Oet. 1526 Herculem et regnum canis inquieti
1532 Herculem in terris alium sequeris
1547 feminae exertos feriant lacertos
1548 solaque obductis foribus deorum
1560 parcite o dites, inhibete dextras
1579 pomaque autumno fugiente cedent
1598 Hercule an viso fugit astra Juno
1601 Herculem et visum canis inferorum.

Ausonius

Profess. 7. V. 15 nunc quoque in nostris recales medulis.

Prudentius

Perist. IV. V. 19 Corduba Aciscium dabit et Zoellum
23 Tarraco, intexit cui Fructuosus
67 daemonum et nigras pepulit tenebras.

Paulinus

c. 17. V. 14 quos modo a vobis remeans adibis
15 quos tuo accedens pede visitabit
39 solvere in morbos tumefacta crassa
49 quae modo in toto species probatur.

[1]) ibid. V. 812 imparem aequasti: tuus ille.

V. 106 et rate amata titulo salutis
121 undique alludent patulo verentes
123 aemula humanis tamen eloquentur
130 bellua ad nutum domini profundo
131 excita, ut mersum caperet, deinque
133 sed modo ad nostrum ferus ipse vatem
135 cantica, impastam satur abit alvum
177 quos modo undosum petimus per aequor
182 nunc ratem, in nobis pia vela cordis
189 sed freto immenso superest viarum
239 vertere, et vivis sacra templa saxis
255 pascere, et tutis cava viperarum
282 nos tibi adstrinxit per operta vincla
321 non enim unius populi magistrum
326 divide affectus, et amore nobis.

Sidon. Apoll.

c. IX, 16, V. 21 quam mihi indulsit populus Quirini
31 qui patrum ac plebis simul unus olim
57 denique ad quodvis epigramma posthac.

Ennodius

c. 1, 4, V. 39 dic, ita algentis pelagi lapillos
46 carcere inrupto nituit serenum
51 sanguine in nullo madefacta lentus
fid. V. 2 linquere et luxae vitium parentis
10 Parthica et latret Morinus figura.

Luxorius

C. 294, V. 1 carminum interpres meritique vatum
6 et manu et telo raperis cruentus.

Boetius

De cons. II. 7, V. 15 vertere ignavi rabiem Neronis.

Venant. Fort.

C. IX, 7, V. 13 cur mihi iniungis lyricos melodes
25 non leve est nautae rate transfretare
26 vincere aut vastum pelagus natatu.

Sedulius Scot.

l. II, c. 6, V. 6 Scotica et tellus Italumque Roma
c. 60, V. 43 nec tibi inventus similis vel unus
l. III, c. 5, V. 23 porrige et dextram famulo fidei
V. 34 cuncta quae optamus, regimen secuntur.

Theodulf.

C. 37, V. 61 sit patri et nato, tibi spiritusque.

Walahfr. Strab.

C. 75, V. 6 quaero quam ob causam patriam relinquo
43 quae sacra in cunctos documenta spargis.

Incert. Anth. lat.

C. 934. V. 9 vincere ingentes animis et ausis
25 sic Clitum ad Bacchi necat udus aram.

Synaloephe in der 3. Arsis.

Horatius

l. I, c. 32, V. 13 o decus Phoebi et dapibus supremi
l. II, c. 2, V. 21 vocibus: regnum et diadema tutum
l. III, c. 8, V. 14 sospitis centum, et vigiles lucernas
c. 27. V. 39 turpe commissum an vitiis carentem
carm. saec. V. 26 quod semel dictum est stabilisque rerum
37 Roma si vestrum est opus Iliaeque.

Seneca

Thyest. V. 596 nulla sors longa est: dolor et voluptas.

Prudentius

Perist. IV. V. 62 ipsa vix Roma in solio locata.

Paulinus

C. 17, V. 13 o nimis terra et populi beati
210 semper a bello indomiti negarunt.

Ennodius

C. I. 4. V. 42 pectoris gemmae in roseis papillis.

Luxorius

C. 311, V. 6 sed nimis plenam et patulam lagenam.

Venant. Fort.

C. IX, 7. V. 63 sed satis, crede est, satis est amanti.

Sedul. Scot.

l. II, c. 39 V. 3 nunc Eberharde, o decus atque lampas
V. 5 nobilis gemma ecclesiaeque tutor
c. 45. V. 42 tota contrita est maledicta massa
c. 60. V. 13 nobilis palma ecclesiaeque tutor
l. III, c. 5, V. 5 laudibus regnum et diadema clarum.

Theodulf. (de adv. Hlud.)

C. 37, V. 9 hic deus Judae, ecclesiae paterque
31 det Hludoroico ut deus imperandi
41 muniunt urbem hanc proceres fideles

C. 37, V. 57 o decus regni, imperii propago
C. 70, V. 19 poscimus Christum, ut tibi det salutem.

Alcuinus (prec. noct.)
C. 121, V. 27 simus accensi ut face spiritalis.

Walahfr. Strab.
C. 75, V. 23 parte vel parva: ingenii calore.

Wandalbert. Prum.
In omn. SS. V. 6 civium turmae et recinunt piorum.

Incert. Anth. lat.
C. 934, V. 7 Bactra cum Poro Ecbatanosque parvo.

Synaloephe in der 4. Arsis.

Horatius
I. I, c. 12. V. 7 unde vocalem temere insecutae
14 laudibus, qui res hominum ac deorum
18 nec viget quidquam simile aut secundum
34 Pompili regnum memorem, an superbos
35 Tarquini fasces dubito an Catonis
53 ille seu Parthos Latio imminentes
c. 20, V. 2 cantharis, Graeca quod ego ipse testa.
I. II, c. 2, V. 23 quisquis ingentis oculo inretorto
c. 4, V. 7 arsit Atrides medio in triumpho
I. III, c. 8, V. 11 amphorae fumum bibere institutae
c. 11, V. 39 non times detur; socerum et scelestas
c. 14, V. 10 sospitum, vos o pueri et puellae
c. 27, V. 23 aequoris nigri fremitum et trementis
51 si quis haec audis, utinam inter errem.

Seneca
Thyest. V. 560 otium tanto subitum e tumultu.

Ausonius
Profess. 7, V. 9 litteris tantum titulum assecutus
11 posset insertus numero ut videri.

Paulinus
V. 7 sancte Niceta: quoniam et profectum
223 et favet Christus supera occupanti
323 te deus terrae, patria ecce nostra
329 forsan et maior patria hac habenda.

Sidon. Apollin.
V. 17 nos tamen rectam comite arte proram.

Ennodius
C. I. 4. V. 31 dum facit vernum pretio et micantis.

Luxorius
C. 358. V. 1 hispidus tota facie atque membris.

Incert. Anth. lat.
C. 934. V. 10 non docens gentes numero et metallo.

Synaloephe in der 5. Arsis.

Horatius
l. I, c. 22. V. 2 non eget Mauris iaculis neque arcu
l. II. c. 10. V. 1 rectius vives, Licini, neque altum
l. III. c. 11. V. 42 singulos eheu lacerant; ego illis
43 mollior nec te feriam neque intra.

Seneca
Troad. V. 1047 quis status mentis miseris, ubi omnes.

B.

Synaloephe in der Thesis des 1. Fusses.

Catullus
C. 11. V. 1 Furi et Aureli, comites Catulli
2 sive in extremos penetrabit Indos
5 sive in Hyrcanos Arabasve molles.

Horatius
l. I. c. 12, V. 11 blandum et auritas fidibus canoris
25 dicam et Alciden puerosque Ledae
l. II, c. 2, V. 7 illum aget penna metuente solvi
l. III. c. 20. V. 14 sparsum odoratis umerum capillis
carm. sacc. V. 69 quaeque Aventinum tenet Algidumque.

Seneca
Here. fur V. 865 nemo ad id sero venit, unde numquam
Phaed. V. 286 quaeque ad Hesperias iacet ora metas.

Statius
Silv. IV. 7. V. 49 ille ut invicti rapidum senectus.

Prudentius
Cathem VIII, V. 33 ille ovem morbo residem gregique
Perist. IV. V. 57 sola in occursum numerosiores.

Paulinus
V. 1 iamne abis et nos properans relinquis.

Theodulf.
C. 37, V. 15 harum et hic victor subigendo calcat
47 horum et obtentu superes duelles.

Incert. Anthol. lat.
C. 934, V. 22 orbem habens sceptro, sibi victus ipsi.

Synaloephe in der Thesis des 2. Fusses.

Horatius
l. I, c. 10, V. 5 Thessalosque ignis et iniqua Troia
l. III, c. 11, V. 11 nuptiarum expers et adhuc protervo
c. 22, V. 3 ter vocata audis, adimisque leto.

Statius
Silv. IV, 7, V. 3 differ atque ingens opus in minores.

Synaloephe in der 1. Thesis des 3. Fusses.

Horatius
l. II, c. 4, V. 10 Thessalo victore et ademptus Hector
l. III, c. 27, V. 10 imbrium divina avis imminentum
l. IV, c. 11, V. 27 pegasus terrenum equitem gravatus.

Synaloephe in der 2. Thesis des 3. Fusses.

Horatius
l. II, c. 4, V. 1 ne sit ancillae tibi amor pudori
l. III, c. 27, V. 63 crede veloci: nisi erile mavis
l. IV, c. 2, V. 27 nubium tractus: ego apis Matinae.

Venant Fortun.
C. IX, 7, V. 74 hunc precans, qui nos mare et astra fecit.

Theodulf.
C. 37, V. 63 nunc ut in praesens, ita et in futura.

Incert. Anth. lat.
C. 934, V. 27 sic duos et iam decem habens reliquit.

Synaloephe in der Thesis des 4. Fusses.

Catullus
C. 11, V. 3 litus ut longe resonante Eoa
21 nec meum respectet ut ante amorem.

Horatius
l. I, c. 12, V. 6 aut super Pindo gelidove in Haemo
c. 25, V. 14 quae solet matres furiare equorum

l. III. c. 11, V. 47 me vel extremos Numidarum in agro
c. 18, V. 1 Faune nympharum fugientum amator
l. IV. c. 2, V. 18 palma coelestis, pugilemve equumve
c. 11, V. 29 semper ut te digna sequare et ultra
carm. saec. V. 10 promis et celas aliusque et idem
71 curat et votis puerorum amicas.

Seneca

Herc. fur. V. 869 ibit ad manes facietque inerti
Oedip. V. 113 miles extremos comes usque ad Indos
486 Proetides silvas petiere et Argos
733 classicum cornu lituusque adunco.
Thyest. V. 546 credat hoc quisquam ferus ille et acer.

Ausonius

Profess. 7, V. 7 abnuit num quam: quia gratum ad aures
„ 8, V. 7 sed quia nostro docuere in aevo
10 ceteri primis docuere in annis.

Prudentius.

Perist. IV, V. 63 te decus nostrum superare in isto
102 arte virtutis fideique olivo.

Paulinus

C. XVII, V. 73 odimus quamvis, sed eosdem amamus
77 quas prius stringi superante amore
325 nunc tuos aequa pietate utrisque.

Luxorius

C. 294, V. 9 sed malos inter sociari Orestas.

Alcim. Ecd. Avid.

C. X, V. 1 praesulis iunctum tumuloque Aviti.

Venant. Fort.

C. IX, 7, V. 43 Sapphicum quondam trimetrumve adornet.

Sedulius Scotus

l. I, c. 5, V. 2 volvitur, summas reprimitque ad auras
l. II. c. 46, V. 3 lacrimas clemens gemitusque amaros
l. III. c. 5, V. 15 verberat undis tenebrosum amictum.

Theodulf.

C. 70, V. 5 o dei cultur, miserorum et altor.

Synaloephe in der Thesis des 5. Fusses.

Catullus

C. 51, V. 13 otium Catulle, tibi molestum est.

Horatius

l. I, c. 2, V. 19 labitur ripa, Jove non probante u =
l. II, c. 6, V. 1 Septimi Gadis aditure mecum et
c. 16, V 25 laetus in praesens animus quod ultra est
37 vestiunt lanae; mihi parva rura et
l. III, c. 8, V. 3 plena miraris positusque carbo in
26 pace privatus nimium cavere et
c. 27, V. 22 sentiant motus orientis austri et
29 nuper in pratis studiosa florum et
46 dedat iratae, lacerare ferro et
l. IV, c. 6, V. 11 procidit late posuitque collum in.

Seneca

Thyest. V. 549 nulla vis maior pietate vera est
576 alta pax urbi revocata laetae est
612 omne sub regno graviore regnum est.

Prudentius

Cathem. VIII. V. 19 laetat hortatu, levis obsequela ut
Perist. IV. V. 77 inde, Vincenti, tua palma nata est
125 iam minus mortis pretium peractum est.

Paulinus

V. 149 namque Niceta fugitivus aeque est
221 sanguinis quondam, modo terra vitae est.

Phocas

V. 21 his fave dictis, retegenda vita est.

Boetius

De cons. II, 3 V. 17 constat aeterna positumque lege est.

Walahfrid. Strab.

De nat. dom. 25ª V. 45 veritas terrae pietasque nata est.

C.

Doppelte Synaloephen.

1. In der 2. und 4. Arsis.

Sulp. Luperc.

V. 3 tempore ac longo fragile et caducum.

2. In der 3. und 4. Arsis.

Catullus

C. 11, V. 11 Gallicum Rhenum horribile aequor ulti =

3. In der 2. Arsis und der 2. Thesis des 3. Fußes.

Horatius

l. III. c. 14, V. 11 iam virum expertae male inominatis.

4. In der 2. Arsis und der Thesis des 5. Fußes.

Horatius

l. II. c. 6, V. 2 Cantabrum indoctum iuga ferre nostra et.

5. In der 2. Arsis und der Thesis des 4. Fußes.

Horatius

l. I, c. 32, V. 9 Liberum et musas Veneremque et illi
l. III, c. 27, V. 47 frangere enitar modo multum amati.

6. In der 4. Arsis und der Thesis des 4. Fußes.

Seneca

Troad. V. 853 dum luem tantam Troiae atque Achivis.

7. In der 4. Arsis und der Thesis des 5. Fußes.

Prudentius

Perist. IV, V. 25 nomen hoc gemmae strophio inligatum est.

8. In der Thesis des 1. Fußes und der 5. Arsis.

Catullus

C. 11, V. 19 nullum amans vere sed identidem omnium.

Stellen wir die bei den angeführten Dichtern vorkommenden Synaloephen, wie sie sich in ihrer Anzahl auf die eilf Versstellen des Sapphicus vertheilen, zusammen, so erhalten wir folgende Tabelle:

	I		II		III			IV		V		Zusam. in		Totale Anzahl der	
	Arsis	Thes.	Arsis	Thes.	Arsis	1. Thes.	2. Thes.	Arsis	Thes.	Arsis	Thes.	Arsis	Thes.	Synaloephen	Verse
1. Catullus	1	4	4	—	1	—	—	1	2	1	1	8	7	15	30
2. Horatius	—	5	23	3	6	3	4	14	10	4	11	47	36	83	615
3. Seneca	—	2	31	—	1	—	—	2	6	1	3	35	11	46	541
4. Statius	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	42
5. Ausonius	—	—	1	—	—	—	—	2	3	—	—	3	3	6	48
6. Sulpic. Lup.	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	9
7. Prudentius	—	2	3	—	1	—	—	1	2	—	4	5	8	13	210
8. Paulinus	—	1	19	—	2	—	—	4	3	—	2	25	6	31	240
9. Sidon. Apoll.	—	—	3	—	—	—	—	1	—	—	—	4	—	4	63
10. Ennodius	—	—	5	—	1	—	—	1	—	—	—	7	—	7	48
11. Phocas	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	18
12. Luxorius	—	—	2	—	1	—	—	1	1	—	—	4	1	5	33
13. Alcim. Avid.	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	18
14. Boetius	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	69
15. Venant. Fort.	—	—	3	—	1	—	1	—	1	—	—	4	2	6	66
16. Sedul Scot.	—	—	4	—	5	—	—	—	3	—	—	9	3	12	414
17. Theodulf.	—	2	1	—	5	—	1	—	1	—	—	6	4	10	69
18. Alcuinus	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	78
19. Walahfr. Str.	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	1	3	1	4	234
20. Wandalb. Pr.	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	24
21. Incert.	—	1	2	—	1	—	1	1	—	—	—	4	2	6	27

Aus dieser Zusammenstellung ergibt sich, dass im allgemeinen mehr Synaloephen in den Arsen als in den Thesen vorkommen; eine Ausnahme davon ist Prudentius; ferner lassen Statius, Phocas und Alcim. Avitus die Synaloephe bloß in den Thesen zu, bei Ausonius und Boetius sind die Zusammenziehungen in gleicher Anzahl (3 : 3, 1 : 1) auf beide Stellen vertheilt.

Die größte Anzahl der Synaloephen kommt bei Catull vor (50%); es entfällt bei ihm auf jeden zweiten Sapphicus je eine Zusammenziehung; am seltensten dagegen wenden sie an Alcuinus (1·28%) und Walahfrid (1·71%).

Bei Horaz kommen die Synaloephen mit Ausnahme der ersten Thesis an allen anderen Versstellen vor; nur bei diesem Dichter finden sich drei Synaloephen in der ersten Arsis des dritten Fußes vor.

In der ersten Arsis kommt die Verschleifung nur bei Catull[1]), in der Thesis des zweiten Fußes bloß bei Horaz und Statius und in der fünften Arsis nur bei Catull, Horaz und Seneca vor.

[1]) Vgl. die Ecthlipsis in Sen. Agam. 620:
aut cum ipse Pelides animos feroces.

J. Skobielski.

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers und Fächervertheilung.

a) **Director**:

1. Würfl Christoph, Mitglied des k. k. Landesschulrathes, lehrte Geographie und Geschichte in II. A (4), Deutsch in V. A (3), zusammen wöch. 7 Stunden.

b) **Professoren und wirkliche Lehrer**:

2. Szankowski Ambros, gr.-kath. Weltpriester, Consistorialrath, Ehrenbürger der Stadt Kolomea, k. k. Professor der VIII. Rangclasse, Ordinarius in IV. A, lehrte Lat. in IV. A (6), in VIII. (5), Griech. in IV. A (4), zus. wöch. 15 St.

3. Tobiaszek Karl, Consistorialrath, Mitglied des k. k. Stadtschulrathes, Professor der VIII. Rangclasse, lehrte die r.-k. Religion in I.—VIII. (je 2 St.), zus. wöch. 16 St.

4. Schmid Josef, Custos der Lehrerbibliothek, k. k. Professor, Ordinarius in III. B, lehrte Lat. in III. B (6), Griech. in III. B (5) und IV. B (4), zus. wöch. 15 St.

5. Dr. Wachlowski Adalbert, k. k. Professor der VIII. Rangclasse, krankheitshalber für das Schuljahr 1888/89 beurlaubt.

6. v. Mor Gabriel, k. k. Professor, Ordinarius in VIII., lehrte Griech. in V. A (5), VI. A (5) und VIII. (5), zus. wöch. 15 St.

7. v. Repta Stephan, k. k. Professor, Ordinarius in VII. B, lehrte Lat. in VI. A (6), VII. B (5), Deutsch in V. B (3) und VII. B (3), zus. wöch. 17 St.

8. Mikulicz Adalbert, k. k. Professor, Ordinarius in VI. B, lehrte Deutsch in VI. B (3), VIII. (3), Geogr. u. Gesch. in IV. A (4), IV. B (4) und VI. B (4), zus. wöch. 18 St.

9. Dworski Emanuel, k. k. Professor, Mitglied des Gemeinderathes, Ordinarius in IV. B, lehrte Lat. in IV. B (6), V. A (6) und Griech. in V. B (5), zus. wöch. 17 St.

10. Faustmann Vincenz, k. k. Professor, Custos des physik. Cabinets, Ordinarius in VII. A, lehrte Math. in VII. A (3), VII. B. (3), Phys. in VII. A (3), VII. B (3), VIII. (3), Propäd. in VII. A (2), VII. B (2), zus. wöch. 19 St.

11. Bumbacu Johann, k. k. Professor, lehrte die romän. Sprache in I.—VIII. (je 2 St.), zus. wöch. 16 St.

12. Stefanelli Juvenal, Erzpriester, Docent an der k. k. Universität, k. k. Professor, lehrte die gr.-or. Religion in I.—VIII. (je 2 St.), zus. wöch. 16 St.

13. Dr. Frank Josef, k. k. Professor, Custos des Naturalien-Cabinets, lehrte Math. in III. A (3), Naturgesch. in I. B (2), I. C (2), II. A (2), II. B (2), III. B (2), V. B (2) und VI. B (2), zus. wöch. 17 St.

14. Passler Peter, k. k. Professor, Ordinarius in VI. A, lehrte Deutsch in IV. B (3), VI. A (3), VII. A (3), Geogr. und Gesch. in III. B (3), V. B (3) und VI. A (4), zus. wöch. 19 St.

15. Kozak Cornel, k. k. Professor, lehrte Deutsch in III. A (3), Geogr. und Gesch. in III. A (3), V. A (3), VII. A (3), VII. B (3) und VIII. (3), zus. wöch. 18 St.

16. v. Tarnowiecki Epiphanias, k. k. Professor, Ordinarius in V. B, lehrte Math. in I. B (3), I. C (3), III. B (3), V. B (4), VI. A (3) und VIII. (2), zus. wöch. 18 St.

17. Polaschek Anton, wirklicher k. k. Gymnasiallehrer, Ordinarius in I. A, lehrte Lat. in I. A (8), Griech. in VII. A (4), Deutsch in I. A (4), Propäd. in VIII. (2), zus. wöch. 18 St.

18. Prelicz Victor, k. k. Professor der Staatsrealschule in Sereth, zur Dienstleistung zugewiesen, lehrte Deutsch in III. B (3), IV. A (3), Geogr. und Gesch. in I. A (3), I. B (3), I. C (3), II. B (4), zus. wöch. 19 St.

c) Supplenten (Hilfslehrer):

19. Ogonowski Nikolaus, gr.-kath. Pfarrcooperator, Mitglied des k. k. Stadtschulrathes, lehrte die gr.-kath. Religion in I.—VIII. (je 2 St.), zus. wöch. 16 St.

20. Mayer Otto, lehrte Math. in I. A (3), II. A (3), II. B (3), Naturgesch. in I. A (2), III. A (2), V. A (2), VI. A (2), zus. wöch. 17 St.

21. Czechowski Demeter, Ordinarius in II. A, lehrte Lat. in II. A (8), Griech. in VII. B (4), Deutsch in II. A (4), zus. wöch. 16 St.

22. Skobielski Johann, Ordinarius in II. B, lehrte Lat. in II. B (8), V. B (6), Deutsch in II. B (4), zus. wöch. 18 St.

23. Bilinkiewicz Severin, Custos der Schülerbibliothek, lehrte die ruth. Sprache in I.—VIII. (je 2 St.), zus. wöch. 16 St.

24. Koczyński Ladislaus, Ordinarius in I. C, lehrte Lat. in I. C (8), VI. B (6), Deutsch in I. C (4), zus. wöch. 18 St.

25. Hayder Leonhard, Ordinarius in I. B, lehrte Lat. in I. B (8), VII. A (5), Deutsch in I. B (4), zus. wöch. 17 St.

26. Bressau Dominik, Ordinarius in III. A, lehrte Lat. in III. A (6), Griech. in III. A (5), VI. B (5), zus. wöch. 16 St.

27. Dr. Schilling Gustav Adolf, Ordinarius in V. A, lehrte Math. in IV. B (3) V. A (4), VI. B (3), Phys. in IV. A (3), IV. B (3), zus. wöch. 16 St.

28. Gwiazdomorski Ladislaus, lehrte Math. in IV. A (3) und ertheilte den Turnunterricht in 19 St. wöch.

29. Dr. Igel Lazar, Landesrabbiner, Mitglied des k. k. Stadtschulrathes, lehrte die mosaische Religion in I.—VIII. (je 1 St.), zus. wöch. 8 St.

30. Fronius Josef, evang. Pfarrer, Mitglied des k. k. Landesschulrathes, lehrte die evang. Religion in 3 Abth., zus. wöch. 4 St.

d) Nebenlehrer:

31. Dworski Emanuel (s. oben Nr. 9), lehrte die poln. Sprache in 2 Abth. (je 2 St.), zus. wöch. 4 St.

32. Romanovsky Anton, Professor an der gr.-or. Oberrealschule, lehrte die franz. Sprache in 1 Abth. in 2 St. wöch.

33. v. Mor Gabriel (s. oben Nr. 6), lehrte die Stenographie in 2 Abth., zus. wöch. 3 St.

34. Pihuliak Justin, Professor an der gr.-or. Oberrealschule, lehrte das Freihandzeichnen in 2 Abth. (je 2 St.), zus. wöch. 4 St.

35. Worobkiewicz Isidor, k. k. Professor des Gesanges an der theologischen Facultät, lehrte den Gesang bei den gr.-or. Schülern in 2 Abth., zus. wöch. 3 St.

36. Skobielski Johann (s. oben Nr. 22), lehrte den Gesang bei den kath. und mos. Schülern in 2 Abth., zus. wöch. 3 St.

37. v. Tarnowiecki Epiphanias (s. oben Nr. 16), lehrte Kalligraphie in der I. Classe, wöch. 3 St.

II. Lehrverfassung.

I. Classe.

Ordinarius der Abth. A: A. Polaschek, der Abth. B: L. Hayder, der Abth. C: L. Koczyński.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Die Glaubens- und Sittenlehre. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.
c) Für die gr.-or. Schüler: Biblische Geschichte. J. Stefanelli.

Latein (8 St.): Regelmäßige Formenlehre; Bedeutung und Construction einiger wichtigen Präpositionen und Conjunctionen. Vom December an allwöchentlich eine halbstündige Schularbeit und vom 2. Semester an auch kleinere Hausarbeiten.
Abth. A: A. Polaschek, Abth. B: L. Hayder, Abth. C: L. Koczyński.

Deutsch (4 St.): Formenlehre in der durch den lateinischen Unterricht erforderlichen Aufeinanderfolge, Syntax des einfachen Satzes, Elemente des zusammengezogenen und zusammengesetzten Satzes. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen, Sprechen, Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke. Praktische Übungen in der Orthographie. Im 2. Semester: Orthographische Übungen jede zweite Woche; Aufsätze monatlich zwei, abwechselnd Schul- und Hausarbeiten.
Abth. A: A. Polaschek, Abth. B: L. Hayder, Abth. C: L. Koczyński.

Romänisch (2 St.): Lautlehre, Declination der Substantiva und die regelmäßige Conjugation. Orthographische Übungen. Lectüre mit sachlicher und sprachlicher Erklärung. Übersetzung, Memorieren, Nacherzählen. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Lautlehre, Orthographie, Declination der Substantiva. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen. Orthographische Übungen.
S. Bilinkiewicz.

Geographie (3 St.): Vorbegriffe aus der allgemeinen Geographie. Übersicht über die Hauptformen des Festen und Flüssigen in ihrer Vertheilung auf der Erde. Lage der bedeutendsten Staaten und Städte. Entwerfen einfacher Kartenbilder. Elemente der mathematischen Geographie. Abth. A, B und C: V. Prelicz.

Mathematik (3 St.): 1. Arithmetik: Das dekadische Zahlensystem. Die vier Rechnungsarten mit unbenannten und einnamigen Zahlen. Maß und Gewicht. Theilbarkeit der Zahlen. Größtes Maß und kleinstes Vielfaches. Die gemeinen Brüche. Das Rechnen mit mehrnamigen Zahlen. 2. Geometr. Anschauungslehre: Gerade, Kreis, Winkel, Parallele, Dreieck bis zur Congruenz. Abth. A: O. Mayer, Abth. B und C: Ep. v. Tarnowiecki.

Naturgeschichte (2 St.): Säugethiere und wirbellose Thiere. Abth. A: O. Mayer, Abth. B und C: Dr. J. Frank.

II. Classe.

Ordinarius der Abth. A: D. Czechowski, der Abth. B: J. Skobielski.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Biblische Geschichte des alten Bundes. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.

c) Für die gr.-or. Schüler: Das Leben und Wirken Jesu Christi. J. Stefanelli.

Latein (8 St.): Wiederholung und Ergänzung der regelmäßigen Formenlehre; die wichtigsten Unregelmäßigkeiten in Declination, Genus und Conjugation; Gebrauch der wichtigsten Präpositionen und Conjunctionen, des Acc. cum inf. und Abl. abs. Monatlich drei Compositionen mit halb- bis dreiviertelstündiger Arbeitszeit und ein Pensum. Abth. A: D. Czechowski. Abth. B: J. Skobielski.

Deutsch (4 St.): Der zusammengezogene und zusammengesetzte Satz. Praktische Übungen in der Interpunction. Lectüre nach dem Lesebuche mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen. Memorieren und Vortragen poetischer und prosaischer Stücke. Monatlich drei schriftliche Arbeiten, abwechselnd Schul- und Hausaufgaben. Abth. A: D. Czechowski, Abth. B: J. Skobielski.

Romänisch (2 St.): Adjectiva, Numeralia und Pronomina. Einübung der neuen Orthographie. Lectüre mit sachlicher und sprachlicher Erklärung, Memorieren und Vortrag poetischer und prosaischer Stücke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Adjectiva, Numeralia, Pronomina und Conjugation. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (je 2 St.): *a*) Geographie: Fortführung der mathematischen Geographie. Specielle Geographie Asiens und Afrikas. Horizontale und verticale Gliederung von Europa. Specielle Geographie von Süd- und Westeuropa. *b*) Geschichte: Übersichtliche Darstellung der Geschichte des Alterthums. Abth. A: Dir. Chr. Würfl. Abth. B: V. Prelicz.

Mathematik (2 St.): 1. Arithmetik: Wiederholung der Lehre von den gemeinen Brüchen. Abgekürzte Multiplication und Division. Verhältnisse und Proportionen mit ihren Anwendungen. Einfache Regeldetri und Procentrechnung. 2. Geometr. Anschauungslehre: Congruenz der Dreiecke und Anwendungen. Kreislehre, Vierecke und Vielecke. Abth. A und B: O. Mayer.

Naturgeschichte (2 St.): 1. Semester. Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische. 2. Semester: Botanik. Abth. A und B: Dr. J. Frank

III. Classe.

Ordinarius der Abth. A: D. Bressan, der Abth. B: J. Schmid.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Biblische Geschichte des neuen Bundes. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.

c) Für die gr.-or. Schüler: Liturgik. J. Stefanelli.

Latein (6 St.): Die Casuslehre. Praktische Übungen. Lectüre: Cornelius Nepos: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Kimon, Lysander, Thrasybulus, Konon, Dion, Iphikrates, Epaminondas, Pelopidas, Agesilaus, Hamilcar. Privatlectüre: Corn. Nepos: Alcibiades, Hannibal, Atticus. Alle 14 Tage eine Composition, alle drei Wochen ein Pensum. Abth. A: D. Bressan, Abth. B: J. Schmid.

Griechisch (5 St.): Die Formenlehre bis zu den Verben auf μι. Praktische Übungen. Täglich schriftliche Präparation. Von der II. Hälfte des 1. Semesters angefangen alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa.
Abth. A: D. Bressan, Abth. B: J. Schmid.

Deutsch (3 St.): Systematischer Unterricht in der Formen- und Casuslehre. Lectüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Vortragen memorierter Lesestücke. Alle 14 Tage abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit.
Abth. A: C. Kozak, Abth. B: V. Prelicz.

Romänisch (2 St.): Das abgekürzte Pronomen, die unregelmäßigen Verba. Lectüre mit sachlicher und sprachlicher Erklärung. Memorieren und Vortragen poetischer Stücke, Übersetzungen. Alle zwei Wochen eine schriftliche Arbeit.
J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Ergänzung der Flexion des Verbums, Congruenzlehre. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. S. Bilinkiewicz.

Geographie (3 St.) und Geschichte (1 St.): *a*) Geographie: Übersichtliche Darstellung der mathematischen Geographie im Zusammenhange. Vergleichende specielle Geographie von Mittel-, Nord- und Osteuropa, mit Ausschluss der österreichisch-ungarischen Monarchie. Specielle Geographie Amerikas und Australiens. *b*) Geschichte: Gedrängte Übersicht der Geschichte des Mittelalters mit Hervorhebung der Hauptereignisse aus der Geschichte Österreich-Ungarns.
Abth. A: C. Kozak, Abth. B: P. Passler.

Mathematik (3 St.): 1. Arithmetik: Das Rechnen mit unvollständigen Zahlen. Die vier Grundrechnungsarten mit allgemeinen Zahlen. Quadrieren, Cubieren, Quadrat- und Cubikwurzel. 2. Geom. Anschauungslehre: Flächeninhalt, Verwandlung und Theilung ebener Figuren. Pythagoräischer Lehrsatz und Anwendungen. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Ellipse, Hyperbel und Parabel. Abth. A: Dr. J. Frank.
Abth. B: Ep. v. Tarnowiecki.

Naturgeschichte (2 St.): 1. Semester: Mineralogie. 2. Semester: Allg. Eigenschaften der Körper, Wärmelehre und Chemie. Abth. A: O. Mayer.
Abth. B: Dr. J. Frank.

IV. Classe.

Ordinarius der Abth. A: A. Szankowski, der Abth. B: E. Dworski.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Die Erklärung der Ceremonien. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.
c) Für die gr.-or. Schüler: Der Katechismus. J. Stefanelli.

Latein (6 St.): Grammatik (2 St.): Tempus- und Moduslehre, das Wichtigste von der

Prosodie und Metrik. Praktische Übungen mit schriftlicher Präparation. Lectüre (4 St.): Caesar b. g. I., IV. Ovids Chrestomathie von Sedlmayer (eine Auswahl). Privatlectüre: Caesar b. g. V. Alle 14 Tage eine Composition, alle drei Wochen ein Pensum. Abth. A: A. Szankowski. Abth. B: E. Dworski.

Griechisch (4 St.): Wiederholung der Conjugation auf ω. Die Verba auf μι, die Verba mit verstärktem Präsensstamme: aus der Syntax das Wichtigste über die Congruenzlehre, den Accusativ und Genetiv. Praktische Übungen. Täglich schriftliche Präparation. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, abwechselnd Compositionen und Pensa. Abth. A: A. Szankowski. Abth. B: J. Schmid.

Deutsch (3 St.): Syntax des zusammengesetzten Satzes. Periodenlehre. Lectüre mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Grundzüge der Prosodie und Metrik. Tropen und Figuren. Memorieren und Vortragen. Alle 14 Tage abwechselnd eine Haus- und eine Schularbeit. Abth. A: V. Prelicz. Abth. B: P. Passler.

Romänisch (2 St.): Wiederholung der ganzen Formenlehre, die Metrik. Lectüre mit sachlicher und sprachlicher Erklärung. Vortrag poetischer Stücke. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Wiederholung und Ergänzung der Formenlehre, Casuslehre, Prosodie. Lectüre mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen. Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit. S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (4 St.): 1. Semester: Übersichtliche Darstellung der Geschichte der Neuzeit mit Hervorhebung der für den habsburgischen Gesammtstaat wichtigsten Personen und Begebenheiten. 2. Semester: Specielle Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie nach den Hauptpunkten ihres gegenwärtigen Zustandes unter Hervorhebung des engeren Heimatlandes. A. Mikulicz.

Mathematik (3 St.): 1. Arithmetik: Gleichungen des 1. Grades mit einer und mehreren Unbekannten, zusammengesetzte Verhältnisse und Regeldetri. Gesellschafts- und Zinseszinsrechnung. 2. Stereometrische Anschauungslehre, Hauptarten der Körper. Oberflächen- und Volumensberechnung. Abth. A: L. Gwiazdomorski. Abth. B: Dr. G. Schilling.

Physik (3 St.): Mechanik, Magnetismus, Elektricität, Wellenlehre, Akustik und Optik. Dr. G. Schilling.

V. Classe.

Ordinarius der Abth. A: Dr. G. Schilling, der Abth. B: Ep. v. Tarnowiecki.

Religionslehre (2 St.): *a)* Für die röm.-kath. und *b)* für die gr.-kath. Schüler: Einleitung in die Schriften des alten und des neuen Bundes und die allg. Dogmatik. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.
c) Für die gr.-or. Schüler: Derselbe Lehrstoff. J. Stefanelli.

Latein (6 St.): Livius I., II. Ovid. Auswahl aus den Metam., Fast. und Trist. Privatlectüre: Liv. XXI. Grammatisch-stilistische Übungen mit schriftlicher Präparation. Alle 4 Wochen eine Schul- und eine Hausarbeit. Abth. A: E. Dworski. Abth. B: J. Skobielski.

Griechisch (5 St.): Xenophon-Chrestomathie, Anab. I., II., III., IV. Kyr. I., II., Hom. Il. I., II. Privatlectüre: Xenoph. Kyrop. III., Hom. Il. III. Syntax: Die Lehre vom Numerus, Genus, Artikel, den Casus und Präpositionen. Alle 4 Wochen eine Schul- oder eine Hausarbeit. Abth. A: G. v. Mor, Abth. B: E. Dworski.

Deutsch (3 St.): Grammatik: Jede zweite Woche eine Stunde Lautlehre: Umlaut, Brechung, Ablaut. Wortbildung. Lectüre mit besonderer Rücksicht auf die Charakteristik der epischen, lyrischen und rein didaktischen Dichtungsgattungen. Memorieren und Vortragen. Alle 2 Wochen abwechselnd eine Haus- und eine Schularbeit. Abth. A: Dir. Chr. Würfl. Abth. B: St. v. Repta.

Romänisch (2 St.): Grundzüge der Metrik und Poetik. Lectüre mit den erforderlichen Erläuterungen der entsprechenden Perioden der Literaturgeschichte. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Lectüre altslov. Texte. Altslov. Declination. Literaturgeschichte des 10. und 11. Jahrh. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.
S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (3 St.): Geschichte des Alterthums, vornehmlich der Griechen und Römer bis zu den punischen Kriegen mit besonderer Hervorhebung der culturhistorischen Momente und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. Abth. A: C. Kozak. Abth. B: P. Passler.

Mathematik (4 St.): 1. Arithmetik: Die vier Grundoperationen mit ganzen und gebrochenen Zahlen. Decimalbrüche. Verhältnisse und Proportionen und deren Anwendung. Gleichungen des ersten Grades. 2. Planimetrie.
Abth. A: Dr. G. Schilling, Abth. B: Ep. v. Tarnowiecki.

Naturgeschichte (2 St.): Mineralogie und die wichtigsten Lehren aus der Geologie.
Abth. A: O. Mayer. Abth. B: Dr. J. Frank.

VI. Classe.

Ordinarius der Abth. A: P. Passler, der Abth. B: A. Mikuliez.

Religionslehre (2 St.): *a)* Für die röm.-kath. und *b)* für die gr.-kath. Schüler: Specielle Dogmatik. K. Tobiaszek, N. Ogonowski.
c) Für die gr.-or. Schüler: Derselbe Lehrstoff. J. Stefanelli.

Latein (6 St.): Sall. Jugurtha, Cic. or. Cat. I., Verg. Aen. I., II. Ecl. I. Wiederholung der Syntax. Stilistische Übungen. Alle 4 Wochen ein Pensum und eine Composition. Abth. A: St. v. Repta, Abth. B: L. Koczyński.

Griechisch (5 St.): Hom. Il. XVIII., XIX. und XXII. Herodots Perserkriege VII., VIII. und IX. (ausgew. Partien.) Xenoph. Mem. I. und II. Privatlectüre: Hom. Il. XVII. und XXIII. und Xen. Mem. III. und IV. Grammatik: Die Präpositionen, die Tempus- und Moduslehre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.
Abth. A: G. v. Mor, Abth. B: D. Bressan.

Deutsch (3 St.): Grammatik: Alle 14 Tage eine Stunde. Genealogie der germanischen Sprachen. Einführung in einige wichtigere Principien der Sprachbildung. Übersicht

der deutschen Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis zu den Stürmern und Drängern mit näherem Eingehen dort, wo Lectüre sich anschließt. Klopstock. Wieland. Lessing. Lectüre der „Minna von Barnhelm". Alle 3 Wochen abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit. Abth. A: P. Passler, Abth. B: A. Mikulicz.

Romänisch (2 St.): Die Literaturgeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts mit der entsprechenden Lectüre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Lectüre altslov. Texte. Altslov. Conjugation. Literaturgeschichte des 12., 13. und 14. Jahrh. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (4 St.): Schluss der Geschichte des Alterthums. Geschichte des Mittelalters. Stete Berücksichtigung der Culturgeschichte und Geographie. Abth. A: P. Passler, Abth. B: A. Mikulicz.

Mathematik (3 St.): 1. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. 2. Geometrie: Stereometrie. Ebene Trigonometrie. Abth. A: Ep. v. Tarnowiecki, Abth. B: Dr. G. Schilling.

Naturgeschichte (2 St.): Zoologie. Abth. A: O. Mayer, Abth. B: Dr. J. Frank.

VII. Classe.

Ordinarius der Abth. A: V. Faustmann, der Abth. B: St. v. Repta.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Die katholische Sittenlehre. K. Tobiaszek, N. Ogonowski. *c*) Für die gr.-or. Schüler: Derselbe Lehrstoff. J. Stefanelli.

Latein (5 St.): Cic. pro Roscio Amer., pro Archia, de officiis II. Verg. Aen. VII., VIII. Praktische Stilübungen. Alle 4 Wochen ein Pensum und eine Composition. Abth. A: L. Hayder, Abth. B: St. v. Repta.

Griechisch (4 St.): Demosth. Olynth. I., II. und III., Phil. I. (theilw.) Hom. Odyssee VI., IX. und XVI. Privatlectüre: Hom. Il. XXIII., XXIV. Wiederholung und Ergänzung der Syntax. Jeden Monat eine Haus- oder eine Schularbeit. Abth. A: A. Polaschek, Abth. B: D. Czechowski.

Deutsch (3 St.): Geschichte der deutschen Literatur seit der Epoche des Sturms und Drangs bis zu Schillers Tode. Lectüre: Herder, Goethe, Schiller. Lectüre und Erklärung von Goethes Iphigenie, Schillers Wallenstein (Abth. A) und Wilhelm Tell (Abth. B). Redeübungen. Memorieren. Aufsätze von drei zu drei Wochen, abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit. Abth. A: P. Passler, Abth. B: St. v. Repta.

Romänisch (2 St.): Literaturgeschichte des 17. und 18. Jahrhunderts mit entsprechender Lectüre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Literaturgeschichte des 15. bis 18. Jahrhunderts. Lectüre mit ästhetisch-kritischen Erläuterungen. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit.
S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (3 St.): Geschichte der Neuzeit mit besonderer Hervorhebung der durch die religiösen, politischen und wirtschaftlichen Umwälzungen hervorgerufenen Veränderungen im Bildungsgange der Culturvölker und mit fortwährender Berücksichtigung der Geographie. C. Kozak.

Mathematik (3 St.): 1. Arithmetik: Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten. Einige höhere Gleichungen. Progressionen. Zinseszins- und Rentenrechnung. Kettenbrüche. Diophantische Gleichungen. Binomischer Satz. 2. Geometrie: Anwendung der Trigonometrie. Analytische Geometrie. V. Faustmann.

Physik (3 St.): Einleitung. Mechanik, Wärmelehre, Chemie. V. Faustmann.

Philosophische Propädeutik (2 St.): Logik. V. Faustmann.

VIII. Classe.

Ordinarius: G. v. Mor.

Religionslehre (2 St.): *a*) Für die röm.-kath. und *b*) für die gr.-kath. Schüler: Kirchengeschichte. K. Tobiaszek, J. Ogonowski.
Für die gr.-or. Schüler: Derselbe Lehrstoff. J. Stefanelli.

Latein (5 St.): Hor. Od. I. 1. 2. 3. 14, 15, 18, 20, 22, 28, 29, 34, 37; II. 2, 3, 10, 14, 15, 16, 18, 19; III. 1. 2. 3. 5. 6. 13. 18. 24, 25, 30; IV. 6, 7. 8. Carm. saec. Epod. 2. 7. 13; Sat. I. 3. 9. Epist. III. ad Pison. v. 1—100. Tacit. Germ. c. 1—27; Annal. I. c. 1—15. 72—75; II. c. 27—43, 53—61. 69—83. Privatlectüre: Liv. XXI., Verg. Aen. XII. Grammatisch-stilistische Übungen. Monatlich eine Haus- und eine Schularbeit. A. Szankowski.

Griechisch (5 St.): Plato: Apologie, Kriton, Gorgias. Sophokles: Elektra. Hom. Od. VIII., IX. Privatlectüre: Demosth. III. Philipp. Rede und Sophokles Antigone. Alle 4 Wochen eine Haus- oder eine Schularbeit. G. v. Mor.

Deutsch (3 St.): Geschichte der deutschen Literatur bis zu Goethes Tode. Die Zeitgenossen der Classiker. Schullectüre von Goethes „Hermann und Dorothea“, Lessings „Laokoon“ und Schillers Abhandlung „Über naive und sentimentalische Dichtung“. Memorieren von Schillers „Glocke“. Redeübungen. Aufsätze von drei zu drei Wochen, abwechselnd eine Schul- und eine Hausarbeit. A. Mikulicz.

Romänisch (2 St.): Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts mit entsprechender Lectüre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. J. Bumbacu.

Ruthenisch (2 St.): Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts mit entsprechender Lectüre. Alle 4 Wochen eine schriftliche Arbeit. S. Bilinkiewicz.

Geographie und Geschichte (3 St.): 1. Sem: Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie in ihrer weltgeschichtlichen Stellung; übersichtliche Darstellung

der bedeutendsten Thatsachen aus der innern Entwickelung des Kaiserstaates. 2. Sem. (2 St.): Österreichische Vaterlandskunde. (1 St.) Recapitulation der wichtigeren Partien der griechischen und römischen Geschichte. C. Kozak.

Mathematik (2 St.): Wiederholung der gesammten Algebra und der Geometrie mit zahlreichen einschlägigen Aufgaben. Ep. v. Tarnowiecki.

Physik (3 St.): Magnetismus und Elektricität. Wellenlehre, Akustik, Optik und Astronomie. V. Faustmann.

Philosophische Propädeutik (2 St.): Empirische Psychologie. A. Polaschek.

Evangelische Religion.

Der evangelische Religionsunterricht wurde den Schülern des Gymnasiums gemeinsam mit den Schülern der gr.-or. Oberrealschule und der k. k. Lehrerbildungsanstalt in 3 Abtheilungen mit zus. 4 Stunden wöch. ertheilt.

I. Abtheilung (2 St.): Luthers Katechismus: erstes, zweites, drittes und viertes Hauptstück.

II. Abtheilung (1 St.): Bibelkunde nach dem Lehrbuch „Bibelkunde von Emil Zittel".

III. Abtheilung (1 St.): Christliche Sittenlehre nach Heinrich Palmer.

Mosaische Religion.

Der mos. Religionsunterricht wurde in 8 Classenabtheilungen zu je 1 Stunde wöchentlich ertheilt, u. zw.:

I. Classe: Urgeschichte der Menschheit, die Patriarchen, Moses, Exodus bis zu den Richtern nach der Geschichte der Israeliten von Dr. G. Wolf. Anfangsgründe der hebräischen Sprache.

II. Classe: Fortsetzung der biblischen Geschichte bis zum Untergange des Reiches Juda nach Dr. G. Wolf. Gebete.

III. Classe: Glaubensartikel, Gottesverehrung, Ritualgesetze nach der Glaubens- und Pflichtenlehre von L. Breuer. I. Theil. Gebete.

IV. Classe: Sittenlehre nach L. Breuer. II. Theil. Hebräisch: Ausgewählte Capitel aus dem Pentateuch und dem Buche der Sprüche.

V. Classe: Die nachbiblische Geschichte und die Geschichte der nachbiblischen Literatur bis zum Schlusse des Talmud nach dem Lehrbuche von Dr. D. Ehrmann. II. Theil. Hebräisch: Lectüre ausgewählter Capitel aus dem II. Buche Moses.

VI. Classe: Geschichte der Israeliten vom Schlusse des Talmud bis auf die Gegenwart nach Dr. D. Ehrmann. Hebräisch: Lectüre aus dem III., IV. und V. Buche Moses.

VII. Classe: Ausführliche Sittenlehre nach der israelitischen Religionslehre von Dr. L. Philippson. Lectüre ausgewählter Stücke aus den in der Liturgie enthaltenen Psalmen.

VIII. Classe: Ausführliche Erkenntnislehre nach Dr. L. Philippson. Lectüre ausgewählter Capitel aus den Propheten.

Unterrichtssprache.

Die Unterrichtssprache ist die deutsche. Bei dem gr.-or. Religionsunterrichte und den gr.-or. Exhorten ist für die rom. Schüler die rom., für die ruth. Schüler und die gr.-kath. Schüler die ruth. Sprache die Unterrichtssprache. Ebenso wird der obligate rom. und ruth. Sprachunterricht in rom., beziehungsweise ruth. Sprache ertheilt.

III. Übersicht

der im Schuljahre 1888/89 gebrauchten Lehrbücher.

Religionslehre: *A*) für die röm.-kath. Schüler. I. Classe: Schuster, Katechismus. II. Classe: Geschichte des alten Bundes nach Schumacher. III. Classe: Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Schumacher. IV. Classe: Frenzel, Liturgik. V. Classe: Martin, allgemeine Dogmatik. VI. Classe: Martin, specielle Dogmatik. VII. Classe: Martin, Morallehre. VIII. Classe: Robitsch, Kirchengeschichte. — *B*) für die gr.-or. Schüler. *a*) rom. Abth. I. Classe: C. Andriewicz, Biblische Geschichte des alten Bundes. II. Classe: C. Andriewicz, Biblische Geschichte des neuen Bundes. III. Classe: J. Stefanelli, Liturgik. IV. Classe: C. Andriewicz, Katechismus. V. Classe: S. Andriewicz, allgemeine Dogmatik. VI. Classe: S. Andriewicz, spec. Dogmatik. VII. Classe: S. Andriewicz, Morallehre. VIII. Classe: In Ermangelung eines geeigneten Lehrbuches im allgemeinen nach Nitulescu. *b*) ruth. Abth. I. Classe: Schuster, Biblische Geschichte des alten Bundes. II. Classe: Schuster, Biblische Geschichte des neuen Bundes. III. Classe: Liturgik nach eigenen Schriften. IV. Classe: Im allgemeinen nach Guszalewicz. V. Classe: Fedorowicz, allgemeine Dogmatik. VI. Classe: Andrijczuk, spec. Dogmatik. VII. Classe: Fedorowicz, Morallehre. VIII. Classe: Kirchengeschichte nach eigenen Schriften. *C*) für die gr.-kath. Schüler. I. Classe: Guszalewicz, Katechismus. II. Classe: Biblische Geschichte des alten Bundes nach Schuster in ruth. Übersetzung. III. Classe: Biblische Geschichte des neuen Bundes nach Schuster in ruth. Übersetzung. IV. Classe: Toroński, Liturgik. V. Classe: Wappler-Pelesz, allgemeine Dogmatik. VI. Classe: Wappler-Pelesz, specielle Dogmatik. VII. Classe: Wappler-Piurko, Morallehre. VIII. Classe: Kirchengeschichte nach J. Feßler in ruth. Übersetzung.

Lateinische Sprache: I. und II. Classe: Ferd. Schultz, Elementar-Grammatik. 20. Auflage, Übungsbuch, 12. Auflage. — III. Classe: Schultz, Grammatik; Rożek, Übungsbuch, I. Theil; Cornelius Nepos von Weidner. IV. Classe: Schultz Grammatik; Rożek, Übungsbuch, II. Theil; Caesar b. g. ed. Prammer; Ovidii carmina selecta von Sedlmayer. — V. Classe: Schultz, Grammatik; Hauler, Lat. Stilübungen I. Theil; Livius, ed. Zingerle, lib. I., II. und XXI. Ovidii carmina selecta von Sedlmayer. — VI. Classe: Schultz, Grammatik; Hauler, Lat. Stilübungen I. Theil; Verg. Aen. I., II. Ecl. I. ed. Hoffmann; Sallust, Jugurtha ed. Linker; Cic. or. Cat. I. ed. Klotz. VII. Classe: Schultz, Grammatik; Hauler, Lat. Stilübungen II. Theil; Verg. Aen. VII., VIII. ed. Hoffmann; Cic. or. pro Roscio Amer., pro Archia, de officiis II. — VIII. Classe: Schultz, Grammatik; Hauler, Lat. Stilübungen II. Theil; Hor. ed. Petschenig; Tac. Germ. I.—XXVII. und Annal. I. und II.

Griechische Sprache: III. und IV. Classe: Curtius, Griech. Grammatik; Schenkl, Griech. Übungsbuch. — V. Classe: Curtius, Griech. Grammatik; Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon; Hom. Il. I. Th. ed. Hochegger (Zechmeister). — VI. Classe: Curtius, Grammatik; Homer Il. II. Th. ed. Hochegger (Zechmeister); Herodot ed. Hintner. — VII. Classe: Curtius, Grammatik; Homer Od. ed. Pauly; Demosth. or. Ol. I. II. und III. Phil. I. ed. Pauly-Wotke. — VIII. Classe: Curtius, Grammatik; Plato, Apologie, Kriton und Gorgias; Soph. Antigone und Elektra.

Deutsche Sprache: I. Classe: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 4. Auflage. Kummer und Stejskal, Lesebuch I. Th. f. U. G., 2. Aufl. — II. Classe: Gramm. w. in I. Cl.; Lesebuch von Kummer und Stejskal II. Th., 2. Aufl. — III. Classe: Gramm. wie in I. Cl.; Lesebuch von Kummer und Stejskal III. Th. — IV. Classe: Gramm. wie in I. Cl.; Lesebuch von Kummer und Stejskal IV. Th. — V. Classe: Kummer und Stejskal, Lesebuch V. Bd., 4. Aufl.; Seemüller, Hilfsbuch beim gramm. Unterricht im Obergymn. — VI. Classe: Kummer und Stejskal, Lesebuch VI. Bd., 2. Aufl.; Seemüller, Hilfsbuch wie in V. Cl. — VII. Classe: Kummer und Stejskal, Lesebuch VII. Bd. — VIII. Classe: Kummer und Stejskal, Lesebuch VIII. Bd.

Romänische Sprache: I. und II. Classe: Pumnul-Isopescul, Rom. Grammatik; Pumnul, Rom. Lesebuch I. Th. — III. Classe: Grammatik wie in I.; Pumnul, Rom. Lesebuch II. I. — IV. Classe: Grammatik wie in I.; Pumnul, Rom. Lesebuch II. 2. — V. und VI. Classe: Grammatik wie in I.; Pumnul, Rom. Lesebuch III. Th. VII. Classe: Pumnul, Rom. Lesebuch IV. 1. — VIII. Classe: Pumnul, Rom. Lesebuch IV. 2.

Ruthenische Sprache: I.—IV. Classe: Osadca, Ruth. Grammatik; I. und II. Classe: Ruth. Lesebuch von Romanczuk, I. Theil; III. und IV. Classe: Ruth. Lesebuch für U. G. von Partycki II. Th. — V. und VI. Classe: Altruth. Chrestomathie von Dr. Ogonowski. — VII. und VIII. Classe: Lesebuch von Toroński.

Geographie und Geschichte: Umlauft, Lehrbuch der Geographie, I. Cursus, 2. Aufl.; Trampler, Atlas, 3. Aufl. — II. Classe: Umlauft, Geographie, II. Cursus; Loserth, Alterthum für U. G., 2. Aufl.; Hannak und Umlauft, Hist. Atlas., Alterth. 2. Aufl. III. Classe: Umlauft, Geographie II. Cursus; Loserth, Mittelalter für U. G., 2. Aufl.; Kiepert oder Hannak und Umlauft, Atlas. — IV. Classe: Loserth, III. Theil, Neuzeit für U. G., 2. Aufl.; Atlas wie in II. Cl.; Hannak, Vaterlandskunde. 8. Aufl. V. Classe: Loserth, Alterthum für O. G., 3. Aufl.; Kiepert, Atlas. — VI. Classe: Loserth, Mittelalter für O. G., 2. Aufl.; Kozenn, Atlas; Jausz, Atlas. — VII. Classe: Loserth, Neuzeit für O. G.; Atlas wie in VI. Cl. — VIII. Classe: Hannak, Vaterlandskunde (obere Stufe), 8. Aufl.; Kozenn, Atlas.

Mathematik: I. Classe: Močnik, Arithmetik I. Th.; Močnik, Geom. Anschauungslehre I. Th. — II. Classe: Močnik, Arithmetik I. Th.; Močnik, Geom. Anschauungslehre I. Th. — III. Classe: Močnik, Arithmetik II. Th.; Villicus, Arith. Aufgaben für U. G. II. Th.; Močnik, Geom. Anschauungslehre II. Th. — IV. Classe: Močnik, Arithmetik II. Th.; Močnik, Geom. Anschauungslehre II. Th., 16. Aufl. — V.—VIII. Classe: Močnik, Algebra; Heis, Aufgaben zur Algebra; Močnik, Geometrie für die oberen Classen der Mittelschulen.

Naturgeschichte und Physik: I. Classe: Pokorny, Thierreich. — II. Classe:

Pokorny. Thierreich; Pokorny, Botanik. — III. Classe: Pokorny, Mineralogie; Mach und Odstrčil, Grundriss der Naturlehre für die unteren Classen. — IV. Classe: Mach und Odstrčil wie in III. — V. Classe: Hochstetter-Bisching, Mineralogie; Pokorny und Rosicki, Botanik. — VI. Classe: Woldřich, Zoologie. — VII. und VIII. Classe: Walentin, Physik für die oberen Classen der Mittelschulen.

Philosophische Propädeutik: VII. Classe: Drbal, Logik. — VIII. Classe: Lindner, Psychologie.

IV. Themen

zu den schriftlichen Aufsätzen in den oberen Classen.

a) In deutscher Sprache:

V. Classe, Abth. A: 1. Herbstfreuden. — 2. Die Schule und der Garten. Vergleich. (Sch.-A.) — 3. Welche Seiten des griechischen Lebens lernen wir aus dem Gedichte „Die Kraniche des Ibykus“ (von Schiller) kennen? — 4. Der Fleiß ist die größte Goldgrube. (Sch.-A.) — 5. Das Meer und seine Bedeutung für die Menschheit. — 6. Gedanken eines studierenden Jünglings am 2. December 1888. (Sch.-A.) — 7. Warum wenden wir besonders Siegfried unter den Nibelungenhelden unsere Theilnahme zu? — 8. Gute Bücher sind gute Freunde. (Sch.-A.) — 9. Welche Tugenden werden in der deutschen Heldensage an den Helden besonders gerühmt? — 10. Weshalb freuen wir uns sosehr auf den Frühling? (Sch.-A.) — 11. Vaterländische Örtlichkeiten in der deutschen Heldensage. — 12. Die schönste Zierde des studierenden Jünglings ist die Bescheidenheit. (Sch.-A.) — 13. Gedankengang des Gedichtes „Erntelied“ (von Rückert). — 14. Die geographischen Vorzüge Griechenlands und Italiens miteinander verglichen. (Sch.-A.) — 15. Was verdanke ich dem Studium der Botanik? 16. Rückkehr eines studierenden Jünglings in seinen Heimatsort. (Sch.-A.) Chr. Würfl.

V. Classe, Abth. B: 1. Wodurch wird der Mörder des Ibykus veranlasst, sich und seinen Mitschuldigen zu verrathen? — 2. Eile mit Weile. — 3. Wodurch schützen wir uns gegen die Unbilden des Wetters? — 4. Gunthers Brautfahrt. — 5. *a*) Was Gott thut, ist wohl gethan. *b*) Reineke Fuchs I. Inhaltsangabe. — 6. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. — 7. Die Rede ein Schwert. — 8. *a*) Das Schicksal des Polykrates verglichen mit dem des Krösus. *b*) Reineke Fuchs II. Inhaltsangabe. — 9. Warum kündigte Amasis dem Polykrates die Freundschaft? — 10. Reden ist Silber, Schweigen ist Gold. — 11. Ursachen der Auswanderungen. — 12. Ut sementem feceris, ita metes. — 13. Wodurch haben sich Philemon und Baucis die Huld der Götter erworben? — 14. Phaeton und Icarus. (Ein Vergleich). — 15. „Böses muss mit Bösem enden, Rache folgt der Frevelthat“. (Nachgewiesen an der Geschichte des Dädalus). St. Repta.

VI. Classe, Abth. A: 1. Keime des Verfalles im römischen Staatswesen. — 2. Die Siegfriedsage in nordischer und deutscher Gestaltung. — 3. Parcivals Charakter in seiner Entwicklung. — 4. Vorfabel zu Schillers Maria Stuart. — 5. Welche politische Bedeutung hatte Chlodowechs Übertritt zum Katholicismus? — 6. Gang

der Handlung in Lessings Emilie Galotti. — 7. Karl des Großen Verdienste um deutsche Sprache und Literatur. — 8. Jugurthas Glück und Ende. (Nach Sall.) 9. Disposition und Inhalt der ersten Rede Philos. (Messiade.) —

10. Begierig ergreift der Schwache den Stab,
Den er, erstarkt, stolz von sich wirft.

(Nachgewiesen an dem Verhältnis zwischen Kaiserthum und Papstthum in der Zeit der Salier). — 11. Klopstocks Bedeutung für die deutsche Literatur. — 12. Eine idyllische Scene nach Kleists Frühling. — 13. Das Gespenst bei Voltaire und Shakespeare. — 14. Die Vertreter des Christenthums in Lessings Nathan.

P. Passler.

VI. Classe, Abth. B: 1. Warum sind wir dem Landmann Achtung schuldig? — 2. Ströme sind Culturadern der Erde. — 3. Wie wird im Nibelungenlied Siegfried unmittelbar vor seinem Tode geschildert? — 4. „Durch Schaden wird man klug.“ — 5. Warum gelang es den Römern nicht, die Germanen zu unterwerfen? — 6. „Es ist nicht alles Gold, was glänzt“. — 7. Rechtfertigung des Goethe'schen Ausspruches:

„In Froschpfuhl all das Volk verbannt,
Das seinen Meister je verkannt!“

8. Karl der Große und Otto der Große. Eine Vergleichung. — 9. Die Sprache des Frühlings. — 10. Wie zeigt sich die vaterländische Gesinnung Klopstocks in seinen Oden? — 11. Charakteristik Scherasmins nach Wielands Oberon. — 12. Die Vorfabel in Lessings Minna von Barnhelm. — 13. Tellheim und Riccaut de la Marlinière. Vergleichende Charakteristik.

A. Mikulicz.

VII. Classe, Abth. A: 1. Begeisterung die Quelle großer Thaten. — 2. Am Grabe. — 3. Schuld und Sühne der Jungfrau von Orleans. —

4. Der Österreicher hat ein Vaterland und liebt's
Und hat auch Ursach', es zu lieben.

5. Jaxthausen und die Bischofsburg zu Bamberg. — 6. Gang der Handlung in Goethes Götz. Charakteristik Weislingens. — 7. Orestens Geschichte bis zu seiner Heilung. — 8. Der Kampf ums Dasein einst und jetzt. — 9. Der phil. Kopf und der Brotgelehrte. — 10. Kriegers Heimkehr. — 11. Beurtheilung Oct. Piccolominis. — 12. Das Gegenspiel in Wallensteins Tod. — 13. Der Ackerbau der Anfang der Bildung. — 14. Das Leben in Dorf und Stadt. (Nach Schillers Spaziergang.)

P. Passler.

VII. Classe, Abth. B: 1. Wie kam es, dass sich die Trojaner von Sinon täuschen ließen? — 2. Weshalb hasste Juno den Aeneas und seine Mannen? — 3. Welchen Bestrebungen und Thätigkeiten der Menschen verdanken wir unsere geographischen Kenntnisse? — 4. Götz von Berlichingen, sein Recht und seine Schuld. — 5. Gleicht der Pylades (der Goeth. Iph.) seinem von ihm selbst erwählten Helden? — 6. *a)* Warum lassen wir uns so selten durch das Unglück anderer warnen? *b)* „Willst du, dass wir mit hinein in das Haus dich bauen, lass es dir gefallen, Stein, dass wir dich behauen“. — 7. Goethes Egmont. Charakteristik. — 8. *a)* Welche Thatsachen der antiken Literaturgeschichte erfahren wir aus Cic. Rede für den Dichter Archias? *b)* Charakteristik des Grafen von Habsburg nach Schillers Ballade. — 9. Πολλῶν ἀνάγκη γίγνεται διδάσκαλος. — 10. *a)* Der Ackerbau der Anfang der Cultur. — 11. Die geschichtlichen Beziehungen und Anspielungen in Schillers Spaziergang. *b)* Wie lassen sich die Worte in Schillers Spaziergang rechtfertigen:

„Heilige Steine! Aus euch ergossen sich Pflanzer der Menschheit“? *c*) Körper und Stimme leiht die Schrift dem stummen Gedanken; durch der Jahrhunderte Strom trägt ihn das redende Blatt“. — 12. Hektor und Andromache bei Schiller und Homer. — 13. Ans Vaterland, ans theuere schließ dich an; das halte fest mit deinem ganzen Herzen“. — 14. Iter per exempla est efficax. 15. Charakteristik der Gertrud in Schillers Wilh. Tell. St. Repta.

VIII. Classe: 1. „Das Leben gleicht einem Buche; Thoren durchblättern es flüchtig, der Weise liest es mit Bedacht“. J. Paul. — 2. Inwiefern und warum ist die plastische Darstellung der Laokoongruppe verschieden von der Darstellung bei Vergil? — 3. Die Darstellung des körperlichen Schmerzes in der epischen und dramatischen Dichtung nach Lessings Laokoon. — 4. Wie knüpft Schiller im „Lied von der Glocke“ die Schilderungen der verschiedenen Vorgänge im menschlichen Leben an die Momente des Glockengusses an? — 5. *a*) Durch welche Kunstgriffe hat Schiller die Vorfabel in Maria Stuart eingeflochten? *b*) Welche Umstände in Schillers Maria Stuart erregen besonders die Gefühle der Furcht und des Mitleids? — 6. „Pflicht ist für den rechten Menschen wahrer Trost“. Feuchtersleben. — 7. *a*) Die Jugendgeschichte Hermanns. *b*) Das väterliche Haus Hermanns. Nach Goethes „Hermann und Dorothea“. — 8. Welches Bild von Schillers Leben und Streben entwirft Goethe in seinem Epilog zur Glocke? — 9. Wie wird in Schillers Drama „W. Tell“ die Einheit hergestellt? —

10. „Wem wohl das Glück die schönste Palme beut?
Wer freudig thut, sich des Gethanen freut“. Goethe.

11. Welche Art der Dichtung nennt Schiller naiv, welche sentimental und worin bestehen die wesentlichen Unterschiede beider? 12. Maturitätsprüfungsarbeit.

A. Mikulicz.

b) In romänischer Sprache:

V. Classe: 1. Descrierea tómneĭ. — 2. Tradiţiunea despre vinirea luĭ Dragoşŭ în Moldova. — 3. Unde-ĭ unul nu-ĭ putere la nevoĭ şi la durere: unde-sŭ doĭ puterea cresce şi duşmanul nu sporesce“. V. Alexandri. — 4. Lenea este începutul tuturor relelor şi isvorul nesănĕtăţiĭ. — 5. Pentru-ce serbămŭ noĭ „anul noŭ“ şi ni gratulămŭ reciprocŭ la începerea luĭ? — 6. Carĭ semne în natură ni anunţă sosirea primă-veriĭ? — 7. Ce este róŭa şi care este folosul, ce ni-'lŭ aduce ea? — 8. Anutimpurile o icóna a etăţilor (vêrstelor) omuluĭ. — 9. Necesitatea şi folosul apeĭ. — 10. Descrierea uneĭ excursiunĭ botanice.

VI. Classe: 1. Surcica nu cade departe de tulpină. — 2. Societatea rea stricā şi pre ceĭ bunĭ. — 3. Plăcerile erneĭ. — 4. Este cronica luĭ Hurul autentică sĕŭ ba? — 5. Înce constă iubirea patrieĭ sale? — 6. Rîul o icóna a vieţeĭ omenescĭ. — 7. Cine se prinde cu mincĭuna nu maĭ află creḑare. — 8. În ce constă emularea nobilă? 9. Stricăciunile căusate prin o ploĭă mare şi răpede (cumpănă). — 10. Modestia decorul tincreţelor.

VII. Classe: 1. Cultura invinge şi stînge necultura. — 2. Ploĭa, originea, folosul şi stricăciunea eĭ. — 3. Folosul călĕtorielor. — 4. Pentru-ce nu se recunoscŭ totŭ-deuna meritele bărbaţilor meritoşĭ în timpul vieţuiriĭ lor? — 5. Care este folosul trasŭ din cunoscinţa maĭ multor limbĭ? — 6. Pentru-ce se cuvine sĕ iubimŭ şi sĕ stimămŭ noĭ pre părinţĭ, pre învĕţătorĭ şi pre toţĭ conducĕtorii nostri? — 7. In-

9. Грѣшъ добрый слуга, но злый владѣтель. — 10. Житье (бо) наше тогда житьемъ звеся, — Когда во общи дѣла ся сливае, И когда рѣдновъ гадковъ розцвѣтеся, И крыльми духа солнца доганяе.

S. Bilinkiewicz.

V. Freie Gegenstände.

Polnische Sprache (in 2 Abth. je 2 St.): I. Abth.: Die Formenlehre und einschlägige Version nach Prof. Popliński's Elementarbuch; schriftliche Präparationen und Dictanda. — II. Abth.: Syntax, insbesondere die syntaktischen Eigenthümlichkeiten der polnischen Sprache nach der Schulgrammatik von Anton Małecki. Lectüre des Lesebuches „Wypisy polskie" (Tom IV), „Ojciec zadżumionych" von Julius Słowacki und „Szkolne czasy Jana Deboroga" von Lad. Syrokomla. — Die letzte Literaturperiode in Biographien; schriftliche Reproductionen des Gelesenen.

E. Dworski.

Französische Sprache, II. Jahrgang (2 St. wöch.): An der Hand der Elementargrammatik von Dr. Karl Plötz wurde die regelmäßige Formenlehre absolviert und nach Bedarf ergänzt. Unregelmäßiges Verb. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen. Conversationsübungen. Ausgewählte Lesestücke aus Plötz' Lectures choisies. Zwei Schularbeiten im Semester.

A. Romanovsky.

3. Freihandzeichnen (in 2 Abth. je 2 St. wöch.): 1. Bei den Anfängern: Zeichnen der geraden und krummen Linien, Zeichnen von Winkeln und geometrischen Figuren, Entwerfen leichter geometrischer Ornamente und bei den fähigeren Schülern Zeichnen complicierter ornamentaler Formen und menschlicher Gesichtstheile in Contour und Halbschatten. — 2. Bei den vorgebildeten Schülern: Auffassen, Entwerfen und Ausführen von Ornamenten, landschaftlichen Studien, Thieren und menschlichen Körpertheilen in verschiedenem Maßstabe.

J. Pihuliak.

4. Stenographie in 2 Abth.: I. Abth. (2 St.): Wortbildung, Wortkürzung und die Grundzüge aus der Satzkürzung nach dem Lehrbuche von Kühnelt, mit fortwährenden Lese- und Schreibübungen unter Zuhilfenahme von Faulmanns stenogr. Anthologie. — II. Abth. (1 St.): Fortsetzung der Satzkürzung und logische Kürzung nach Kühnelts Lesebuch und Faulmanns Schule der Praxis mit besonderer Rücksicht auf die Übung.

G. v. Mor.

5. Gesang, *a*) bei den kath. und mos. Schülern: I. Abth. (2 St.): Knabenstimmen: Noten- und Schlüsselkenntnis; Zeitdauer der Noten und Pausen; chromatische Zeichen. Über Rhythmus und Takt; rhythmische Formen, Taktarten. Dur- und Molltonarten. Über das Tempo und seine Bezeichnung. Dynamische Vortragszeichen. Ein- und zweistimmige Lieder aus Fr. Mair's Liederstrauß. — II. Abth. (1 St.) Zweistimmige Lieder aus Fr. Mairs und Kothes Sammlungen. Außerdem wurde mit den röm.-kath. Schülern beider Abtheilungen der Kirchengesang gepflegt.

J. Skobielski.

b) bei den gr.-or. Schülern: I. Abth. (2 St.): Allgemeine Musiklehre. Treffübungen auf den einzelnen Intervallen der diatonischen Tonleiter. Vocalisen und Solfeggien. Singen ein- und zweistimmiger Lieder. — II. Abth. (1 St.): Fortsetzung

9. Грѣшъ добрый слуга, но злый владѣтель. — 10. Житье (бо) наше тогда житьемъ звеся, — Когда во общи дѣла ся сливае, И когда рôдновъ гадковъ розцвѣтеся,
И крыльми духа солнца доганяе. S. Bilinkiewicz.

V. Freie Gegenstände.

Polnische Sprache (in 2 Abth. je 2 St.): I. Abth.: Die Formenlehre und einschlägige Version nach Prof. Popliński's Elementarbuch; schriftliche Präparationen und Dictanda. — II. Abth.: Syntax, insbesondere die syntaktischen Eigenthümlichkeiten der polnischen Sprache nach der Schulgrammatik von Anton Małecki. Lectüre des Lesebuches „Wypisy polskie" (Tom IV), „Ojciec zadżumionych" von Julius Słowacki und „Szkolne czasy Jana Deboroga" von Lad. Syrokomla. — Die letzte Literaturperiode in Biographien; schriftliche Reproductionen des Gelesenen. E. Dworski.

Französische Sprache, II. Jahrgang (2 St. wöch.): An der Hand der Elementargrammatik von Dr. Karl Plötz wurde die regelmäßige Formenlehre absolviert und nach Bedarf ergänzt. Unregelmäßiges Verb. Schriftliche und mündliche Übungen im Übersetzen. Conversationsübungen. Ausgewählte Lesestücke aus Plötz' Lectures choisies. Zwei Schularbeiten im Semester. A. Romanovsky.

3. Freihandzeichnen (in 2 Abth. je 2 St. wöch.): 1. Bei den Anfängern: Zeichnen der geraden und krummen Linien, Zeichnen von Winkeln und geometrischen Figuren, Entwerfen leichter geometrischer Ornamente und bei den fähigeren Schülern Zeichnen complicierter ornamentaler Formen und menschlicher Gesichtstheile in Contour und Halbschatten. — 2. Bei den vorgebildeten Schülern: Auffassen, Entwerfen und Ausführen von Ornamenten, landschaftlichen Studien, Thieren und menschlichen Körpertheilen in verschiedenem Maßstabe. J. Pihuliak.

4. Stenographie in 2 Abth.: I. Abth. (2 St.): Wortbildung, Wortkürzung und die Grundzüge aus der Satzkürzung nach dem Lehrbuche von Kühnelt, mit fortwährenden Lese- und Schreibübungen unter Zuhilfenahme von Faulmanns stenogr. Anthologie. — II. Abth. (1 St.): Fortsetzung der Satzkürzung und logische Kürzung nach Kühnelts Lesebuch und Faulmanns Schule der Praxis mit besonderer Rücksicht auf die Übung. G. v. Mor.

5. Gesang, *a*) bei den kath. und mos. Schülern: I. Abth. (2 St.): Knabenstimmen: Noten- und Schlüsselkenntnis; Zeitdauer der Noten und Pausen; chromatische Zeichen. Über Rhythmus und Takt; rhythmische Formen, Taktarten. Dur- und Molltonarten. Über das Tempo und seine Bezeichnung. Dynamische Vortragszeichen. Ein- und zweistimmige Lieder aus Fr. Mair's Liederstrauß. — II. Abth. (1 St.) Zweistimmige Lieder aus Fr. Mairs und Kothes Sammlungen. Außerdem wurde mit den röm.-kath. Schülern beider Abtheilungen der Kirchengesang gepflegt. J. Skobielski.

b) bei den gr.-or. Schülern: I. Abth. (2 St.): Allgemeine Musiklehre. Treffübungen auf den einzelnen Intervallen der diatonischen Tonleiter. Vocalisen und Solfeggien. Singen ein- und zweistimmiger Lieder. — II. Abth. (1 St.): Fortsetzung

der Treffübungen, drei- und vierstimmiger Gesang. Vortragslehre wie auch das richtige Singen guter Kirchenlieder. J. Worobkiewicz.

6. Turnen in 10 Abth. (in zus. 19 St.): Der Turnunterricht wurde gemäß den mit den h. Ministerial-Verordnungen vom 20. September 1875, Z. 14258 und 15. April 1879, Z. 5607 verlautbarten Instructionen ertheilt und umfasste Ordnungsübungen, Freiübungen, Geräthübungen und Turnspiele. Bei allen Turnübungen Berücksichtigung des ästhetischen Momentes, strenge Forderung präciser Darstellung behufs Sicherung günstiger Einflussnahme auf eine stetig fortschreitende harmonische Körperentwicklung. L. Gwiazdomorski.

7. Kalligraphie in I. A, I. B und I. C (je 1 St.): Deutsche und lateinische Currentschrift. Ep. v. Tarnowiecki.

VI. Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A. Bibliothek.

α) Lehrerbibliothek.

1. Durch Schenkung. Vom hoh. k. k. Unterrichtsministerium: Österr. botanische Zeitschrift. — Von der kais. Akademie der Wissenschaften in Wien: Denkschriften der phil.-hist. Classe, 36. Band, der math.-naturw. Classe, 54. Band. Sitzungsberichte der phil.-hist. Classe, 115.—117. Band, der math.-naturw. Classe, 1887, I. Abth. Nr. 6—10, II. Abth. Nr. 6—10, III. Abth. Nr. 6—10, 1888 I. Abth. Nr. 1—10, II. A-Abth. Nr. 1—7, II. B-Abtheilung Nr. 1—7, III. Abth. Nr. 1—10. Register XII. Archiv, 72. Band, 1.—2. Hälfte, 73. Band, 1.—2. Hälfte, 74. Band, 1. Hälfte. Almanach 1888. — Vom Herrn o. ö. k. k. Univers.-Prof. J. Sbiera: Colinde, Cîntice de stea şi Urări la nunţi. De Dr. J. Sbiera. — Vom Herrn Gymn.-Prof. R. Dundaczek: Allgemeine Erdkunde von Hann, Hochstetter und Pokorny. Die echten Lieder von den Nibelungen, nach Lachmanns Kritik von Hahn. Wörterbuch zu der Nibelunge Not von A. Lübben. Die Geschichte der messenischen Kriege von Hertzberg.

2. Durch Kauf. *a*) Zeitschriften: Verordnungsblatt für den Dienstbereich des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, 2 Expl. — Zeitschrift für die österr. Gymnasien. — Zeitschrift für das Realschulwesen. — Zeitschrift für das Gymnasialwesen von Kern und Müller. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik von Fleckeisen und Masius. — Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft von Bursian. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht von Lyon. — Archiv für slavische Philologie von Jagić. — Historische Zeitschrift von Sybel. — Mittheilungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien. — Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Umlauft, X. Jahrgang, 10.—12. Heft. — Zeitschrift für Schulgeographie von Seibert. — Zeitschrift für den mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht von Hoffmann. — Naturwissenschaftliche Rundschau von Sklarek. — Humboldt, Monatsschrift für die gesammten Naturwissenschaften. — Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von Poske. — Erstes österr.-ungarisches Lehr- und Lernmittel-Magazin, VI. Jahrgang, 7. 12. Heft. — Lehrproben und Lehrgänge von Frick und Meier, 16. 19. Heft.

b) Werke: Die österr.-ung. Monarchie in Wort und Bild (in 2 Expl.), 63. 86. Lief. — Denkmäler des classischen Alterthums von Baumeister, 62. 68. (Schluss-) Lief. — Roscher, Ausführliches Lexikon der griech. und röm. Mythologie, 13. und 14. Lief. — J. Müller, Handbuch der classischen Alterthumswissenschaft, I., III., IV., V. (1. Abth.), VII. Band. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, VII. Band. 12. Lief. — Sanders, Handwörterbuch der deutschen Sprache. — Goethe-Jahrbuch, IX. Band 1888. Mappe mit 22 Handzeichnungen von Goethe, X. Band 1889. (Von der Goethe-Gesellschaft in Weimar.) — Deutsche Nationalliteratur von Kürschner, 3., 4., 9., 10., 23., 57., 65., 67., 68., 91., 102., 104., 154., 155., 159. Band. — Leimbach, Die deutschen Dichter der Neuzeit und Gegenwart, 4. Band, 1. Lief. — Aus deutschen Lesebüchern von Frick, 43.—48. Lief. — Duruy-Hertzberg, Geschichte des römischen Kaiserreiches, 81.—103. Lief. — Oncken, Allgemeine Geschichte, 148.—158. Lief. — Weltgeschichte von Oskar Jäger, 11. 13. Abth. — Weltgeschichte von Ranke, IX. Theil (Schluss). — Kirchhoff, Länderkunde des Erdtheils Europa, 51.—65. Lief. — Die Erde in Karten und Bildern (Hartlebens Verlag), 32. 50. (Schluss-) Lief. — Baltzer, Die Elemente der Mathematik. — Wolf, Handbuch der Mathematik, Physik, Geodäsie und Astronomie. — Pfaundler, Müller Pouillets Lehrbuch der Physik und Meteorologie. — Hann, Die Vertheilung des Luftdruckes über Mittel- und Südeuropa. — Jahrbuch der Erfindungen von Gretschel und Bornemann, 24. Jahrgang. — Horwicz, Psychologische Analysen auf physiologischer Grundlage.

Die Sammlung von Textausgaben altclassischer Autoren zum Gebrauche bei der Maturitätsprüfung wurde vermehrt um: Horatii carmina rec. L. Müller, 4 Expl.; Sallustii de Cat. coniur., ed. R. Dietsch, 5 Expl.: Livii ab urbe condita l. I.—VI., rec. W. Weissenborn, 4 Expl.; Livii ab urbe condita l. VII. XXIII., rec. W. Weissenborn, 5 Expl.; Vergilii Aeneis, rec. O. Ribbek, 3 Expl.; Cicero, De finibus malorum et bonorum, ed. Müller, 5 Expl.; Cicero, De officiis, ed. Müller, 5 Expl.; Caesaris comm. de bello civili, rec. B. Dinter, 3 Expl.; Xenoph. expeditio Cyri, rec. A. Hug, 2 Expl.; Xenoph. institutio Cyri, rec. A. Hug, 5 Expl.; Xenoph. commentarii, rec. L. Dindorf, 6 Expl.; Homeri Ilias, ed. G. Dindorf, 4 Expl.; Homeri Odyssea, ed. G. Dindorf, 4 Expl.; Herodoti hist., ed. R. Dietsch, 5 Expl.; Demosthenis orat., ed. G. Dindorf, 5 Expl.; Platonis Gorgias, ed. C. F. Hermann, 6 Expl.; Platonis Protagoras, rec. Hermann, 5 Expl.; Platonis Phaedon, rec. Wohlrab, 5 Expl.; Sophoclis Oedipus Rex, rec. G. Dindorf, 5 Expl.; Sophoclis Antigone, rec. G. Dindorf, 5 Expl.

Mit dem Ordnen der reichhaltigen Programmsammlung der Anstalt wurde in diesem Schuljahre begonnen; der supplierende Lehrer Dr. G. A. Schilling, der sich dieser Aufgabe unterzog, hat dieselbe im großen Ganzen bereits durchgeführt; die Sammlung umfasst 11.814 Programme.

β) Schülerbibliothek.

1. Durch Schenkung: Graesers Schulausgaben classischer Werke, 36. 39. Heft. — Graesers Jugendbibliothek, 1 Bändchen. (Von der Verlagsbuchhandlung.)

2. Durch Kauf: Graesers Schulausgaben classischer Werke, 1.—34., 36. 40. Heft (in je 2 Expl.). — Graesers Jugendbibliothek 1.—5. Bändchen (in je 2 Expl.). — Hölders Classikerausgaben für den Schulgebrauch, 1.—19. Heft (in je 2 Expl.). — Smolle, Das Buch von unserm Kaiser (in 4 Expl.). — Smolle, Charakterbilder aus der vaterländischen Geschichte (in 4 Expl.). Teuffenbach, Vaterländisches Ehrenbuch, Poetischer Theil. — Groner, Heldenthaten unserer Vorfahren (in 2 Expl.) — Groner, In Ritterburgen und unter fahrenden Leuten (in 2 Expl.).

B. Physikalisches Cabinet.

Dasselbe konnte mit Rücksicht auf nothwendig gewordene größere Reparaturen und die in den vorangehenden Jahren gemachten Anschaffungen in diesem Schuljahre keine Vermehrung erfahren.

C. Naturhistorisches Cabinet.

1. Durch Schenkung: Gorgonia verrucosa von Herrn Adolf Holeček: Fungia von Tabora Demeter (III. A); 2 St. Schwefel (krystallisiert) von Tomowicz Victor (III. B); Rauchquarz und Malachit von Zloczower Leiser (III. B); Trochus niloticus und Conus sp. von Weisstein Martin (I. C); 14 Stück große isometrische Krystallmodelle vom Custos.

2. Durch Kauf: Lutra vulgaris (gestopft), Phasianus sp., Malachit auf Kupferkies, 2 St. Orthoklas-Zwillinge, Fluorit (krystallisiert), Feldspath mit Glimmer, Jaspis (geschliffen), 2 St. Granatkrystalle, Galenit (Octaederkrystalle), Gipskrystalle auf Siderit, Siderit, Kupferkies, Galenit (Hexaederkrystalle), Onyx aus Turnau und Brasilien, 3 St. Zinkblende, Beryllkrystall, Bitterspath (krystallisiert), Zinnerz, Baryt, Weissbleierz, Aragonit, Pyrit, Pyrolusit, Feueropal, Katzenauge, Goldtopas, Chrysolith, Tigerauge, Kalait, Glimmer.

Wandtafeln für den naturhistorischen Unterricht von Hartinger, I. Abth., Lief. 13.

Stand der Sammlung am Schlusse des Schuljahres 1888/89:

	Zuwachs im J. 1888/89:	Stand am Schlusse 1888/89:
I. Zoologische Sammlung:		
Wirbelthiere	2	286
Andere Thiere	6	1162
Sonstige zoologische Gegenstände	—	42
II. Botanische Sammlung:		
Herbariumblätter	—	919
III. Mineraliensammlung:		
Naturstücke	35	1529
Krystallmodelle	14	210
IV. Naturhistor. Abbildungen	5	129

D. Historisch-geographische Sammlung.

1. Durch Schenkung: Vom Herrn Prof. C. Kozak: Commercielle Specialkarte der öst.-ung. Monarchie von J. Klement.

2. Durch Kauf: Baur, Wandkarte von Österreich-Ungarn. — Baur, Oro-hydrogr. Karte von Österreich-Ungarn. — Haardt, Politische Schulwandkarte von Europa. — Haardt, Schulwandkarte von Asien. — Chavanne, Physikalische Wandkarte von Afrika. — Haardt, Wandkarte der Alpen. — Haardt, Schulwandkarte von Australien und Polynesien. — Kiepert, Östlicher und westlicher Planiglob. — Kiepert, Physikalische Wandkarte von Nord-Amerika. — Kiepert, Physikalische Wandkarte von Süd-Amerika.

E. Lehrmittel für den Gesangsunterricht.

Sechs Messen von Franz Schubert im Clavierauszuge mit Text. Edit. Peters. (1. in Es-dur, 2. in F-dur, 3. in G-dur, 4. in B-dur, 5. in C-dur, 6. in Es-dur.)

F. Münzensammlung.

Unter der Leitung des Prof. A. Mikulicz, der selbst für diesen Zweck 15 Stück Münzen gespendet hat, wurde im abgelaufenen Schuljahre mit der Anlegung einer Münzensammlung begonnen; die zahlreichen größeren und kleineren Beiträge, mit denen sich die Schüler der Anstalt an derselben betheiligten, zeugen von dem regen Interesse, das dieselbe gefunden hat. Insbesondere verdienen die wertvollen Schenkungen folgender Schüler hervorgehoben zu werden: Baron H. Thüngen (II. B, 45 St.), Metzler A. (II. B), Bodek J. (IV. A), Dworski E. (IV. A), Grenzer K. (IV. A), v. Grigorcea A. (IV. A), v. Mor Fr. (IV. A), Karausch A. (IV. A), Krajewski M. (IV. A), Fida A. (IV. B), Lustig H. (IV. B), Rainer J. (IV. B), Sandbank G. (IV. B), v. Tabora A. (IV. B), Weinbach N. (IV. B), Samuely M. (VI. A), Winter L. (VI. A), Hostinc G. (VI. B, 9 St.), Nedvěd Fr. (VI. B), Rapf Th. (VI. B), Laizner M. (VIII.), Nemetz W. (VIII.), Schwarzwald H. (VIII).

Die Sammlung weist bereits einen Stand von 245 Stück Münzen und Medaillen und 63 Doubletten auf.

Von dem hohen k. k. Unterrichtsministerium wurde der Anstalt eine grössere Anzahl von Bibliothekswerken und Lehrmitteln von der zur Auflösung gelangenden Staatsunterrealschule in Sereth zugewendet; da die Übernahme derselben erst am Schlusse des Schuljahres stattfinden kann, so werden dieselben im nächstjährigen Programme ausgewiesen werden.

VII. Unterstützung der Schüler.

A. Stipendien.

Zahl	Name des Stipendisten	Schulclasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdecretes	Jährlich. Betrag fl.	kr.
1	Amirowicz August	I. A	Florian Mitulski-Wartanowicz'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 19. Febr. 1889, Z. 654	50	—
2	Kamiński Roman	I. B	Handstipendium aus den Gefällsstrafg.-Überschüssen	Erl. d. löbl. k. k. Fin.-Land.-Dir. in Lemberg v. 22. Dec. 1888, Z. 81933	100	
3	Kordaszewski Martin	I. B	Handstipendium aus den Gefällsstrafg.-Überschüssen	Erl. d. hohen Fin.-Min. v. 7. Aug. 1887, Z. 22177 und d. löbl. Fin.-Land.-Dir. in Czernowitz vom 28. Aug. 1888, Z. 11338	100	—
4	Woloszenko Demeter	I. C	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 21. März 1889, Z. 26	50	—

Zahl	Name des Stipendisten	Schulclasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdecretes	Jährlich. Betrag fl.	kr.
5	Halip Alexander	II. A	Agnes v. Popovici'sches Stipendium	Zuschr. d. löbl. rom. Societät in Czernowitz v. 28. Mai 1889, Z. 105	50	—
6	Pawelczak Nestor	II. B.	Kaiser Franz-Josef-Reg.-Jubil.-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 22. Nov. 1888, Z. 81	80	
7	Barański Anton	III. A	Kaiser Franz-Josef-Stipendium	Zuschrift d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
8	Brendzan Theoph.	III. A	Kaiser Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	
9	Faliboga Elias	III. A	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Erl. d. hohen k. k. Landesregierung v. 9. Dec. 1888, Z. 15969	80	
10	Kowerczuk Wlad.	III. A	Baron Johann Mustatza'sches Handstipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 22. Nov. 1888, Z. 79	50	—
11	Bressan Ludwig	III. B	Kaiser Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 21. März 1889, Z. 26	50	
12	Semaka Leon	III. B	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Erl. d. hoh. k. k. Land.-Reg. vom 9. Dec. 1888, Z. 15969	80	
13	Areyczuk Mardar.	IV. A	Bezirkshauptmann Köhler'sches Stipendium	Zuschr. d. löbl. Bezirksschulrathes Kotzman v. 17. Juni 1886, Z. 234	80	—
14	Baleanu Victor	IV. A	Eleaz. Sosnowicz'sches Stipendium	Note d. hochw. gr.-or. erzb. Consist. v. 28. April 1888, Z. 1602	50	40
15	Bindermann Isak	IV. A	Marcus Zucker'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 10. April 1888, Z. 1277	68	88
16	Filar Thomas	IV. A	Kaiser Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	

Zahl	Name des Stipendisten	Schulclasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdecretes	Jährlich. Betrag fl.	kr.
17	Isopenko Nikolaus	IV. B	Baron Johann Mustatza'sches Handstipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 29. Dec. 1886	50	—
18	Jech Leon	V. A	Samborski'sches Stipendium	Zuschr. d. löbl. Stadtmagistr. Czernowitz v. 19. Jan. 1887, Z. 29689	60	—
19	Żukowski Eugen	V. B	Handstipendium aus den Gefällsstrafg.-Überschüssen	Erl. d. hoh. Fin.-Min. v. 12. Sept. 1888, Z. 31399	150	—
20	German Lazar	VI. A	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschrift d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
21	Sobotkiewicz Aug.	VI. A	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
22	Malanczuk Steph.	VI. B	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
23	Perlstein Hersch	VI. B	Marcus Zucker'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 15. Nov. 1887, Z. 3030	68	88
24	Seidner Moses	VI. B	Marcus Zucker'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 10. April 1888, Z. 1277	68	88
25	Seweskul Johann	VI. B	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
26	Czepischka Steph.	VII. A	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
27	Stolper Leib	VII. B	Jakob Rosenzweig'sches Stipendium	Zuschr. d. Herrn Leon Rosenzweig v. 3. Febr. 1888	50	—
28	Tarnowiecki Emil	VII. B	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—

Zahl	Name des Stipendisten	Schulclasse	Benennung des Stipendiums	Datum und Zahl des Verleihungsdecretes	Jährlich. Betrag fl.	kr.
29	Adelsberger Alfred	VIII.	Kaiser-Franz-Josef-Reg.-Jubil.-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 22. Nov. 1888 Z. 81	80	—
30	Böndewski Minod.	VIII.	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Erl. d. hoh. k. k. Land.-Reg. vom 25. Oct. 1884, Z. 12132	80	—
31	Boroslawski Joh.	VIII.	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
32	Demjan Ephraim	VIII.	Marcus Zucker'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 28. April 1885, Z. 1168	68	88
33	Jaskulski Cornel	VIII.	Gr.-or. Religionsfonds-Stipendium	Erl. d. hohen k. k. Landesregierung v. 25. Oct. 1884, Z. 12132	80	—
34	Salter Abraham	VIII.	Marcus Zucker'sches Stipendium	Zuschr. d. hochlöbl. Landesaussch. v. 28. April 1885, Z. 1168	68	88
35	Stern Chaim	VIII.	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	—
36	Zukowski Johann	VIII.	Kaiser-Franz-Josef-Stipendium	Zuschr. d. Comités d. löbl. Kaiser-Franz-Josef-Vereins v. 30. Dec. 1888, Z. 129	50	
				Summa . .	2364 fl.	80 kr.

B. Locales Unterstützungswesen.

I. Stand des Kaiser-Franz-Josef-Vereins zur Unterstützung dürftiger Schüler des Gymnasiums am 31. December 1888.

Der Rechnungsabschluss über das Solarjahr 1888 gestaltet sich folgendermaßen:

1. Laufende Einnahmen und Ausgaben.

a) Einnahmen:

Cassarest vom Jahre 1887	456 fl.	76 kr.
Mitgliederbeiträge	127 „	— „
Zinsen der Wertpapiere	734 „	23 „
Spende der Bukowinaer Sparcassa	100 „	„
Erlös des gezogenen St. Genois-Loses	61 „	25 „
im ganzen . . .	1479 fl.	24 kr.

b) Ausgaben:

18 Stipendien zu 50 fl.	900 fl.	— kr.
Von den beiden Kaiser-Franz-Josef-Reg.-Jub.-Stipendien (zu je 80 fl.) die erste Rate zu je 40 fl. (am 2. December 1888)	80 „	— „
Handunterstützungen	70 „	— „
Regieauslagen	21 „	83 „
im ganzen	1071 fl.	83 kr.

c) Bilanz:

Bei einer Einnahme von	1479 fl.	24 kr.
und einer Ausgabe von	1071 „	83 „
ergibt sich ein Überschuss von	407 fl.	41 kr.

2. Stand des Stammcapitals.

Dasselbe bestand am 31. December 1887 aus Wertpapieren im Nominalbetrage von	16030 fl.	— kr
davon entfällt das gezogene Stück Genois-Los (Nr. 65.635) im Nominalbetrage von	40 „	— „
es verbleiben mithin Effecten	15990 fl.	— kr.

Es stellt sich somit das Gesammtvermögen des Vereins am 31. December 1888 folgendermaßen dar:

a) Stammcapital in Effecten im Nominalbetrage von	15990 fl.	— kr.
b) Bargeld	407 fl.	41 kr.

Anmerkung. Die durch den Entfall des gezogenen St. Genois-Loses bewirkte Verminderung des Stammcapitals (s. oben 2) war nur vorübergehend; im 1. Jahre (1889) wurde dafür eine Notenrente zu 100 fl. angekauft, so dass sich das Stammvermögen gegenwärtig auf 16.090 fl. beläuft.

Das Comité des Vereins bestand im Jahre 1888 aus folgenden Mitgliedern:

1. Herr Chr. Würfl, k. k. Gymn.-Director, Vereinsvorstand.
2. „ A. Kochanowski, Ritter v. Stawczau, Bürgermeister, Vorstandsstellvertr.
3. „ M. Calinescu, Archimandrit.
4. „ E. Dworski, k. k. Professor, Secretär.
5. „ J. Mayer, Hotelier.
6. „ E. Rosenzweig, Kaufmann.
7. „ A. Szankowski, k. k. Professor, Cassier.
8. „ K. Tobiaszek, k. k. Professor.
9. „ St. Wolf, k. k. Schulrath und Gymn.-Director i. R.

Als Rechnungsrevisoren fungierten die Herren: Dr. J. Fechner, Vicebürgermeister und N. Tittinger, Banquier.

Die Generalversammlung für das Jahr 1888 wurde am 23. Juni 1889 abgehalten.

Schülerlade.

(Verwalter: Dir. Chr. Würfl, Prof. Dr. J. Frank und Prof. C. Kozak,)

1. Cassabericht über das Schuljahr 1888/89.

a) Einnahme:

Vom Herrn Samuel Luttinger als Ergebnis einer Sammlung	57 fl.	20 kr.
Vom Herrn Professor Juvenal Stefanelli	12 „	22 „

Von einem Ungenannten	10 fl.	—	kr.
Vom Herrn Gemeinderath Leon Rosenzweig	10 „	—	„
Von einem ungenannt sein wollenden Wohlthäter	10 „	—	„
Vom Herrn Großgrundbesitzer Cajetan Łukasiewicz	1 „		„
Vom Herrn Professor Gabriel von Mor	1 „	50	„
Vom Privatschüler der II. C-Classe Zawadzki-Ochotzki	2 „		„
Spende der VI. B-Classe anlässlich des 40-jährigen Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät des Kaisers	5 „	50	„
Überschuss der Schulrath-Wolf-Stiftung	— „	16	„
Spende der VIII. Classe als Beitrag zu den Begräbniskosten des gewesenen Gymnasialschülers Israel Eisner	11 „	30	„
Überschuss aus dem Erlös der Programme	21 „	83	„
Ergebnis der statutenmäßigen Sammlungen im I. Sem. 163 fl. 76 kr., im II. Sem. 156 fl. 14 kr., zusammen	319 „	90	„
Cassarest vom Schuljahre 1888/89	132 „	76	„
Gesammteinnahme	601 fl.	37	kr.

Die ganzjährigen Beiträge der einzelnen Classen waren: I. A 10 fl. 40 kr.; I. B 18 fl. 66 kr.; I. C 16 fl.; II. A 19 fl. 15 kr.; II. B 9 fl. 40 kr.; III. A 43 fl. 10 kr.; III. B 29 fl. 11 kr.; IV. A 18 fl. 52 kr.; IV. B 22 fl. 10 kr.; V. A 10 fl. 65 kr.; V. B 20 fl. 85 kr.; VI. A 12 fl. 70 kr.; VI. B 24 fl. 90 kr.; VII. A 19 fl. 25 kr.; VII. B 7 fl. 50 kr.; VIII. Cl. 37 fl. 31 kr.

b) Ausgaben:

Unterstützungen an 65 Schüler	403 fl.	32	kr.
Angekaufte Bücher	19 „	09	„
Büchereinbände	3 „	45	„
Regieauslagen	— „	76	„
Gesammtausgabe	426 fl.	62	kr.

c) Bilanz:

Einnahmen	601 fl.	37	kr.
Ausgaben	426 „	62	„
somit verbleiben	174 fl.	75	kr.

als activer Cassarest, welcher gemäß § 3 der Statuten für den Beginn des nächsten Schuljahres zu Unterstützungen reserviert wurde.

2. Bücherstand der Schülerlade.

Die Bibliothek der Schülerlade zählte am Schlusse des Schuljahres 1887/88 987 Bände.
Dazu kamen im Laufe des Schuljahres 1888/89

a) durch Schenkung: Von der Verlagsbuchhandlung Julius Klinkhardt in Wien	9	Bände
Von der Verlagsbuchhandlung Alfred Hölder in Wien	10	„
Von der Verlagsbuchhandlung F. Tempsky in Prag	4	„
Von der Verlagsbuchhandlung F. Schöningh in Paderborn	6	„
Von den Professoren der Anstalt P. Passler und C. Kozak	6	„
Von den Schülern des Gymnasiums	129	„
b) Durch Kauf	7	„
Somit zählt die Büchersammlung der Schülerlade gegenwärtig	1158	Bände.

Im verflossenen Schuljahre wurden 202 Schüler mit 560 Büchern betheilt.

VIII. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Erl. Sr. Exc. des Herrn Ministers f. C. u. U. v. 5. Juli 1888, Z. 7433. — L.-S.-R. Erl. v. 18. Juli 1888, Z. 1197. In den Dotationsrechnungen sind in Hinkunft etwaige, durch außergewöhnliche Verhältnisse herbeigeführte Passivrückstände (zur Zeit des Abschlusses der Rechnungen unbeglichene Ausstände für Anschaffungen im Gegenstandsjahre oder den Vorjahren) bei sonstiger persönlicher Haftungspflicht der betreffenden Rechnungsleger ersichtlich zu machen.

2. U.-M.-Erl. v. 25. October 1888, Z. 8759. — L.-S.-R.-Erl. v. 8. November 1888, Z. 2324. In den für staatliche Unterrichtsanstalten benützten Gebäuden ist die Aufnahme von Aftermietern in den dem Dienerpersonale angewiesenen Naturalwohnungen ausnahmslos verboten. Desgleichen ist die Aufnahme von Aftermietern in Naturalwohnungen der dem Lehrstande angehörigen Personen, sowie in Beamtenwohnungen der obgenannten Baulichkeiten grundsätzlich untersagt. Dagegen ist es den Inhabern solcher Naturalwohnungen gestattet, Verwandte oder befreundete Personen vorübergehend zu beherbergen, oder Personen, wie Erzieher, Erzieherinnen etc. in ihren Hausstand aufzunehmen, insofern hiedurch keinerlei Missbrauch platzgreift und keinerlei dem Zwecke, sowie dem Ansehen der bezüglichen Anstalt zuwiderlaufende Störung eintritt.

3. U.-M.-Erl. v. 6. November 1888, Z. 17916. — L.-S.-R.-Erl. v. 14. November 1888, Z. 2382. Der Examinator der Mathematik und Physik bei der Gymnasial-Maturitätsprüfung hat auch an der von Candidaten entrichteten Prüfungstaxe, welche sich im Sinne des Punktes 2 lit. f. der h. U.-M.-Vdg. v. 28. April 1885, Z. 7553 mit einem gesetzlich erworbenen Zeugnisse der Reife für Studien an der technischen Hochschule ausweisen und sich zur Ablegung der Maturitätsprüfung für die Universitätsstudien melden, zu participieren.

4. U.-M.-Erl. v. 15. November 1888, Z. 23020. — L.-S.-R.-Erl. v. 22. November 1888, Z. 2443. Gesuche um Aufnahme in irgend eine Classe der Mittelschule, bzw. um Gestattung der Wiederholung einer Classe sind rechtzeitig vorzulegen. Es haben demnach die Schüler, wenn es sich um Gestattung von Wiederholungsprüfungen durch den hohen k. k. Landesschulrath handelt, sowie um ausnahmsweise Wiederaufnahme als Repetenten, die bezüglichen Gesuche noch im Monate Juli einzureichen.

5. U.-M.-Erl. v. 28. Februar 1889, Z. 876. — L.-S.-Erl. v. 22. März 1889, Z. 437. Von der mit Schluss des I. Schuljahres zur gänzlichen Auflösung gelangenden Staatsunterrealschule in Sereth wurde dem h. o. Staatsgymnasium eine größere Anzahl von Bibliothekswerken und Lehrmitteln zugewendet. Die Übernahme derselben hat nach Schluss des Schuljahres stattzufinden.

6. L.-S.-R.-Erl. v. 29. März 1889, Z. 589. Zufolge telegraphischer Ermächtigung Sr. Exc. des Herrn Ministers f. C. u. U. v. 28. März 1889, Z. 2169 wurde der Direction des h. o. Staatsgymnasiums der Betrag von 1000 fl. ö. W. für Lehrmittelanschaffungen des Vorjahres angewiesen.

7. U.-M.-Erl. v. 4. Mai 1889, Z. 24677 ex 1888. — L.-S.-R.-Erl. v. 1. Juni 1889, Z. 868. — In Ergänzung des h. U.-M.-Erl. v. 25. October 1888, Z. 8759, int. durch den h. L.-S.-R.-Erl. v. 8. November 1888, Z. 2324, wird angeordnet, dass in allen für staatliche Unterrichtsanstalten benützten Gebäuden, seien diese eigentliche Ararial- und Fondsgebäude, oder für Unterrichtszwecke gemietete oder gewidmete Gebäude, das Halten von Kostzöglingen in den dem Dienerpersonale angewiesenen Naturalwohnungen in der Regel nicht zugelassen werde.

8. L.-S.-R.-Erl. v. 6. Juni 1889, Z. 985. Zufolge der Note des hoh. k. k. Landes-Präs. v. 24. Mai 1889, Z. 575 hat sich Se. Exc. der Herr Ministerpräsident bestimmt

gefunden anzuordnen, dass der in einem Exemplare übermittelte Text einer ruthenischen Übersetzung der Volkshymne (erhältlich im Verlage der R. Eckhardt'schen Buchdruckerei in Czernowitz) in sämmtlichen Schulen, an welchen Schüler mit ruthenischer Muttersprache vorkommen, eingeführt werde.

9. Land.-Reg.-Erl. v. 29. Mai 1889, Z. 7090. — L.-S.-R.-Erl. v. 12. Juni 1889, Z. 1008. Bei den zur Vorlage gebrachten Anträgen auf Enthebung vom Landsturmdienste *sind die einschlägigen Bestimmungen der Verordnungen des hoh. k. k. Min. f. Landesvertheidigung* vom 19. Jänner 1887 (R.-G.-Bl. Nr. 5) und vom 30. December 1887 (R.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1888) genau zu beachten.

IX. Maturitätsprüfung

im Schuljahre 1888.

a) Im Sommertermin.

Die mündliche Prüfung des Sommertermines 1888 fand erst nach Schluss des Schuljahres statt, weshalb die näheren Daten über dieselbe hier nachgetragen werden müssen.

Die mündliche Maturitätsprüfung wurde unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Dr. Wilhelm Vysloužil vom 12.—16. Juli 1888 abgehalten.

	Öffentl. Schüler	Externe
Zu derselben waren erschienen	32	1
Darunter unterzogen sich der Prüfung zum zweitenmal	2	—
„ „ „ „ „ „ drittenmal	—	1
Approbiert wurden als reif mit Auszeichnung	3	—
„ „ als reif	24	—
Reprobiert wurden auf ein Jahr	—	—
„ „ ohne Termin	—	1
Zu einer Wiederholungsprüfung wurden zugelassen	5	—

b) Im Herbsttermin.

Die schriftliche Maturitätsprüfung wurde vom 17.—22. September 1888 abgehalten; 3 Externisten unterzogen sich der vollständigen Prüfung, 2 öffentliche Schüler der Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande.

Themen der schriftlichen Maturitätsprüfung:

Deutscher Aufsatz:

Was unsterblich im Gesang soll leben,
Muss im Leben untergehn.

(Schiller, Die Götter Griechenlands).

Übersetzung ins Lateinische:

Aus Hottenrotts Aufgabensammlung Nr. 9.

Übersetzung ins Deutsche:

Tac. hist. IV. c. 72.

Übersetzung aus dem Griechischen:

Plato, Gorgias c. XIX.

Mathematik:

1. Eine Stadt, welche gegenwärtig 79000 Einwohner zählt, hatte deren vor 20 Jahren nur 63114; nach wie viel Jahren, von jetzt an, wird dieselbe, wenn sich die Verhältnisse nicht ändern, 200,000 Einwohner haben?

2. Von einem Punkte A aus ist an einen Kreis eine Secante A C gezogen; bekannt ist B C = l, die Länge der im Kreise liegenden Sehne, sowie A O = d, die Entfernung des Punktes A vom Mittelpunkte des Kreises, und ebenso R, der Radius; wie groß ist A B und A C?

3. Ein Dreieck, dessen Seite c mit den ihr anliegenden Winkeln α und β (wobei α größer als β sein soll) gegeben ist, wird um die Seite c als Achse gedreht; es ist der Inhalt und die Oberfläche des dadurch entstandenen Körpers durch einen zur logarithmischen Berechnung geeigneten Ausdruck zu berechnen. $c = 6$ m, $\alpha = 97^\circ\ 12'$, $\beta = 13^\circ\ 8'$.

4. Die Gerade $y = \frac{4}{3} x - 2$ schneidet die Curve $x^2 + y(y - 4) = 3(1 + 2x)$ in 2 Punkten; wie lang ist die Verbindungslinie der beiden Durchschnittspunkte? Wenn man die Durchschnittspunkte mit dem Coordinatendurchschnittspunkte verbindet, so schließen die dadurch entstehenden Linien mit der Geraden ein Dreieck ein; wie groß ist der Flächeninhalt desselben?

Die mündliche Prüfung wurde am 25. und 26. September 1888 unter dem Vorsitze des Herrn k. k. Landesschulinspectors Dr. Wilhelm Vysloužil abgehalten.

	Öffentl. Schüler	Externe
Nach dem Ergebnis der schriftlichen Prüfung wurde zur mündlichen nicht zugelassen	—	1
Es verblieben für die mündliche Prüfung	12	3
Darunter befanden sich mit einer Wiederholungsprüfung aus einem Gegenstande	5	—
Approbiert wurden (reif)	12	1
Reprobiert wurden auf ein Jahr	—	2

Ausweis der im Sommer- und Herbsttermine 1888 approbierten Abiturienten:

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymn.-Stud.	Grad der Reife	Gewählter Beruf
1	Barasch Friedrich	Lemberg, Galizien	18	8	reif	Medicin
2	Berariu Constantin	Czahor, Bukowina	18	9	„	Bodencultur
3	Bilinkiewicz Titus	Stanislawczyk, Galizien	19	8	„	Theologie
4	Blaukopf Abraham	Czernowitz, Bukowina	20	9	„	Postwesen
5	Blažek Eugen	Czernowitz, Bukowina	18	8	reif mit Auszeich.	Militär
6	Brecher Josef	Sadagura, Bukowina	20	5	reif	Medicin

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymn.-Stud.	Grad der Reife	Gewählter Beruf
7	Brodfeld Israel	Czernowitz, Bukowina	18	8	reif	Medicin
8	Capşa Johann	Bottuschan, Rumänien	22	7	„	Theologie
9	Ebner Benjamin	Sadagura, Bukowina	19	8	„	Rechte
10	Fronius Robert	Sächsisch Reen, Siebenb.	20	9	„	Theologie
11	Gold Moriz	Czernowitz, Bukowina	19	9	„	Medicin
12	Goldfrucht Berl	Czernowitz, Bukowina	19	8	„	Medicin
13	Hacman Eugen	Czernowitz, Bukowina	19	8	„	Rechte
14	Hönich Osias	Czernowitz, Bukowina	20	8	„	Medicin
15	Isopescul Constantin	Czernowitz, Bukowina	17	8	„	Rechte
16	Kapralik Samuel	Drohobycz, Galizien	18	8	„	Rechte
17	R. v. Kasprzycki Steph.	Czernowitz, Bukowina	18	8	„	Militär
18	Kissilitza Orest	Berhometh a. Pr.	18	8	„	Theologie
19	Konopasek Emanuel	Watra-Moldawitza	20	9	„	Militär
20	Kratz Marcus	Czernowitz, Bukowina	21	8	„	Handelswiss.
21	Kreis Selig	Sniatyn, Galizien	21	8	„	Medicin
22	Lastowiecki Eusignius	Lużan, Bukowina	21	8	reif mit Auszeich.	Rechte
23	Łukasiewicz Anton	Bojanczuk, Bukowina	19	8	reif	Bodencultur
24	Mathias Friedrich	Kaliczanka, Bukowina	19	9	„	Bodencultur
25	Neumann Franz	Czernowitz, Bukowina	19	8	„	Rechte
26	Rappaport Achill	Roman, Rumänien	17	8	reif mit Auszeich.	Rechte
27	Reichenberg Hillik	Czernowitz, Bukowina	19	9	reif	Rechte
28	Schächner David	Zaleszczyki, Galizien	20	4	„	Rechte
29	Scheidt Isidor	Dornawatra, Bukowina	17	8	„	Medicin
30	Scheyer Marcus	Fokschan, Rumänien	19	9	„	Technik
31	Seidner Schmiel	Czernowitz, Bukowina	20	8	„	Medicin
32	Smigielski Arkadius	Czernowitz, Bukowina	20	8	„	Theologie
33	Storfer Salomon	Dorohoj, Rumänien	19	9	„	Bodencultur

Post-Nr.	Name	Geburtsort und Vaterland	Lebensalter	Dauer der Gymn.-Stud.	Grad der Reife	Gewählter Beruf
34	Ventura Georg	Jassy, Romänien	19	8	reif	Rechte
35	Weisstein Harry	Brody, Galizien	18	8	„	Militär
36	Ritter v. Winnicki Joh.	Kasperowce, Galizien	20	9	„	Slav. Philol.
37	Wolański Jaroslaus	Biala b. Czortkow, Galiz.	20	8	„	Medicin
38	Wysocki Johann	Czernowitz, Bukowina	18	8	„	Medicin
39	Zeller Vitalis	Czernowitz, Bukowina	19	8	„	Postwesen
40	Leibkind Max, Externist	Tarnopol, Galizien	20	10	„	Medicin

2. Im Schuljahre 1889.

Zu der Maturitätsprüfung des Sommertermins 1889 haben sich sämmtliche 46 öffentliche Schüler der VIII. Classe und 5 Externisten gemeldet.

Die schriftliche Maturitätsprüfung wurde vom 20. bis 24. Mai abgehalten.

Es wurden folgende Themen gegeben:

Deutscher Aufsatz:

Abth. A: Welche Umstände haben Europa zum Hauptträger der Civilisation gemacht?

Abth. B: „Österreich, der Schild des Abendlandes“ an der Hand der Geschichte zu begründen.

Übersetzung ins Lateinische:

Aufgaben zu lateinischen Stilübungen von Süpfle.

Abth. A: § 219. Von „So gewiss auch — sich auszeichnete.“

Abth. B: § 226. Von „Als einmal zwischen den Athenern — der übrigen Griechen.“

Übersetzung ins Deutsche:

Abth. A: Tacitus, hist. V. 9 und 10.

Abth. B: Tac., hist. V. 13 und 14.

Übersetzung aus dem Griechischen:

Abth. A: Homer, Odyss. X. 28—61.

Abth. B: Hom. Od. X. 128—160.

Mathematik.

Abth. A: 1. $x\sqrt{x} + x\sqrt{y} + y\sqrt{x} + y\sqrt{y} = 369$ und $x\sqrt{x} - x\sqrt{y} - y\sqrt{x} + y\sqrt{y} = 9$.

2. Es legt jemand bei einer Sparcasse 900 fl. auf Zinseszinsen zu $3^3/_4$% an. Die Sparcasse verleiht dieses Geld wieder zu 4% und zwar unter der Bedingung, dass die Zinsen ihr vierteljährlich zum Capitale geschlagen werden. Wie groß war der Gewinn der Sparcasse, wenn am Ende des 12. Jahres die Auszahlung des Geldes erfolgen soll

3. Ein Dreieck ABC ist durch seine Grundlinie AB = g (= 1·5) und seine Höhe AM = h (= 2·4494897) gegeben. Wenn das Dreieck um die Gerade CD, die parallel zu AB ist, rotiert, wie groß ist der Inhalt V des hiedurch vom Dreieck ABC erzeugten Rotationskörpers?

4. Die von dem Scheitel eines Winkels eines Parallelogramms gefällte Höhe schneidet die Diagonale d (= 10) unter einem Winkel δ (= 68°) und wird durch diese Diagonale in zwei Stücke m und n getheilt, von denen sich das obere Stück m zum untern Stück n wie 7:3 verhält. Man soll den Inhalt, die Seiten und die Winkel des Parallelogramms berechnen.

Abth. B: 1. $\sqrt[3]{x^2} + \sqrt[3]{y^2} + \sqrt[3]{x} + \sqrt[3]{y} = 3\sqrt[3]{xy} = 18.$

2. A soll nach vollendetem 20. Jahre durch 4 Jahre hintereinander eine jährliche Rente von 360 fl. aus einer Rentencasse erhalten. Wie gross muss die 20 mal an die Rentenbank zu leistende jährliche Einzahlung von der Geburt des A bis zum Eintritt in das 20. Lebensjahr sein, wenn die Rentenbank vereinnahmte Gelder mit 3% und verausgabte mit 5% verrechnet?

3. In einem geraden Kegelstumpf, dessen Grundflächenradien R und r gegeben sind, seien zwei gerade Kegel so construiert, dass die Grundflächen des Stumpfes, bezw. die Grundflächen dieser Kegel und dass die Mitten jener Grundflächen, bezw. die Spitzen der beiden Kegel bilden. Wie groß ist der Radius des Kreises, in welchem sich die beiden in den Kegelstumpf construierten Kegel durchschneiden?

4. Am Fuße eines Berges steht ein Thurm; derselbe wirft zu einer bestimmten Zeit einen Schatten von a = 8,4 *m* Länge auf die Böschung des Berges. Welche Höhe hat dieser Thurm, wenn an jener Stelle die Böschung des Berges unter einem Winkel α = 28° 40′ gegen die durch den Fußpunkt des Thurmes gelegt gedachte Horizontalebene ansteigt, und wenn in dem Augenblick, in welchem der Schatten des Thurmes jene gegebene Länge a hat, die Sonnenhöhe, d. i. der Winkel, welchen die Sonnenstrahlen mit jener Horizontalebene bilden, β = 46° 30′ beträgt?

Aufsatz in der romänischen Sprache:

Întru-câtŭ se póte numí Asia légănul omenimiĭ?

Aufsatz in der ruthenischen Sprache:

Чѣмъ оказуемъ для отечества правдивое почитанье?

Die mündliche Maturitätsprüfung beginnt am 10. Juli; über das Ergebnis derselben wird im Programme des nächsten Schuljahres berichtet werden.

X. Chronik.

1. Am 13. Juli 1888 beehrte Se. Exc. der Herr Landespräsident Freiherr Felix Pino von Friedenthal während der mündlichen Maturitätsprüfung die Anstalt mit seinem Besuche und wohnte der Prüfung einer Gruppe von Abiturienten während des ganzen Verlaufes derselben bei.

2. Vor Beginn des Schuljahres traten im Lehrkörper mehrere Veränderungen ein: Prof. R. Dundaczek erhielt zufolge h. U.-M.-Erl. v. 26. Juli 1888, Z. 10905 eine Lehrstelle am I. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, und Prof. E. Ciuntuleac wurde zufolge Consist.-Decr. v. 28. Juli (9. August) 1888, Z. 3130 zum Prior der geistlichen Assistenten bei der alten Metropoliekirche in Suczawa ad st. Georgium bestellt. Prof. R. Dundaczek

war seit dem Jahre 1881 und der hochw. Herr Klostervorsteher El. Ciuntuleac seit dem Jahre 1878 ununterbrochen an dem h. o. Gymnasium thätig; beide haben sich durch ihr verdienstliches und erfolgreiches Wirken ein dankbares Andenken an der Anstalt gesichert.

Zufolge h. U.-M.-Erl. v. 26. Juli 1888, Z. 10905 wurde eine erledigte Lehrstelle am h. o. Staatsgymnasium dem disponibel gewordenen wirklichen Lehrer am II. deutschen Staatsgymnasium in Brünn, Anton Polaschek, verliehen.

3. Das Schuljahr wurde am 4. September 1888 mit dem h. Geistamte eröffnet. Die Anstalt wies im neuen Schuljahre die gleiche Frequenz wie im Vorjahre auf, so dass auch dieselbe Zahl von Classenabtheilungen (16) bestehen blieb.

4. Bei Beginn des Schuljahres traten mehrere Beurlaubungen ein: Prof. A. Polaschek wurde zufolge h. L.-S.-Erl. v. 23. August 1888, Z. 1591 für die Zeit vom 1. bis 11. September 1888 in Militärangelegenheiten, — Prof. P. Passler zuf. h. L.-S.-Erl. v. 8. September 1888, Z. 1586 v. 1.—28. September 1888 in Familienangelegenheiten und Prof. G. v. Mor zuf. h. U.-M.-Erl. v. 1. December 1888, Z. 23019 krankheitshalber vom 1. September bis 17. November 1888 beurlaubt.

Prof. Dr. A. Wachlowski, der sich schon am Schlusse des vorigen Schuljahres unwohl fühlte, hatte sich über die Ferien soweit erholt, dass er seine Lehrthätigkeit im neuen Schuljahre wieder aufnehmen konnte; leider hielt die anfängliche Besserung seines Zustandes nicht an: am 16. October sah sich derselbe genöthigt, sein Gesuch um Gewährung eines Urlaubes für das I. Schuljahr zu überreichen, der ihm auch zuf. h. U.-M.-Erl. v. 30. November 1888, Z. 22714 bewilligt wurde. Mit seiner Vertretung wurde der Supplent Dr. G. A. Schilling zuf. h. L.-S.-Erl. v. 31. December 1888, Z. 2549 betraut.

Der mosaische Religionslehrer, Landesrabbiner Dr. L. Igel, konnte krankheitshalber auch im I. Semester dieses Schuljahres den Unterricht noch nicht ertheilen; zu seinem Vertreter wurde zuf. h. L.-S.-R.-Erl. v. 9. September 1888, Z. 1778 abermals der Lehrer an der israel. Privatvolksschule Josef Kraushar bestimmt. Im II. Semester war jedoch Dr. L. Igel soweit hergestellt, dass er den Unterricht wieder übernehmen konnte.

5. Am 5. August 1888 starb zu Krems der k. k. Gymn.-Director i. R. Johann Tunst, Ritter des Kaiser Franz-Josef-Ordens, — und am 12. April l. J. zu Brüx der Director des dortigen Comm.-Obergymnasiums Franz Hübl; beide hatten als Professoren an dem h. o. Staatsgymnasium ersprießlich gewirkt, u. zw. ersterer vom September 1854 bis August 1859, letzterer vom März 1868 bis October 1870. Ehre ihrem Andenken!

6. Am 4. October und 19. November 1888, den Allerhöchsten Namensfesten Ihrer Majestäten wohnten die katholischen und gr.-or. Schüler unter Führung des Lehrkörpers dem in den Kirchen ihrer Confessionen abgehaltenen Festgottesdienste bei.

7. Der supplierende Lehrer O. Mayer erhielt zuf. h. U.-M.-Erl. v. 15. November 1888, Z. 23018 eine Dienstalterszulage jährlicher 200 fl.

8. Dem hochherzigen, vom erhabensten Seelenadel zeugenden Wunsche Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Herrn Franz Josef I. gemäß sollte der 2. December 1888, der vierzigste Gedenktag der Allerhöchsten Thronbesteigung, nicht durch geräuschvolle, glänzende Festlichkeiten, sondern durch Wohlthaten, durch Werke der Humanität und Nächstenliebe gefeiert werden und so seinen Segen für ferne Zeiten über Tausende von Armen und Nothleidenden ausbreiten. Schöner, edler, sprechender konnte die Liebe unseres erhabenen Monarchen zu seinen Unterthanen nicht zum Ausdrucke kommen: an dem Ehrentage, den alle Völker unseres großen Vaterlandes in festlicher, der Bedeutung desselben würdiger Weise zu feiern rüsteten, hat unser allgeliebter Kaiser in gewohnter bewunderungswürdiger Selbstlosigkeit allen persönlichen Huldigungen entsagt und sein hohes, landesväterliches Auge von dem beabsichtigten Festesglanze theilnahmsvoll den Stätten der Noth und des Elends zugewendet. — Musste nun auch dem Allerhöchsten

Wunsche gemäß von einer entsprechenden Schulfeier abgesehen werden, so hat die Anstalt doch den Gefühlen des Patriotismus und der Loyalität, von denen sie beseelt ist, in geziemender Weise Ausdruck geliehen. In der Exhorte wurde den Schülern, anknüpfend an die Worte der heiligen Schrift, die hohe Bedeutung dieses Tages für die Völker der habsburgischen Monarchie und insbesondere für die studierende Jugend dargelegt, und an dem am 1. December veranstalteten Schulgottesdienste betheiligten sich unter der Führung ihrer Lehrer alle Schüler der Anstalt in den Gotteshäusern ihrer Confessionen, der seinen weihevollen Abschluss in dem Absingen der Volkshymne fand. Von schulfreundlichen Kreisen waren der Anstalt Mittel zur Verfügung gestellt worden, die es ihr ermöglichten, den großen patriotischen Festtag Österreichs nach dem hochherzigen Wunsche Sr. Majestät auch im engern Kreise durch Stiftungen und Unterstützungen zu feiern. Der Kaiser-Franz-Josef-Verein, dessen segensreiches Wirken bereits Hunderte von Studierenden des Czernowitzer Gymnasiums mit Dank empfunden haben, hat aus diesem denkwürdigen Anlasse zwei Kaiser-Franz-Josef-Regierungs-Jubiläums-Stipendien zu 80 fl. gegründet, die am 2. December 1888 das erstemal zur Verleihung kamen, und zwar wurden dieselben den Schülern Adelsberger Alfred (VIII. Cl.) und Pawelczak Nestor (II. B-Cl.) verliehen. — Der bestandene Festausschuss der Schulrath-Wolf-Feier hat aus den Ergebnissen einer Sammlung fünf Handstipendien zu 42 fl. gestiftet, die der Herr k. k. Schulrath St. Wolf, dem das Verleihungsrecht zustand, folgenden Schülern zugewendet hat: Busch Rudolf (VIII. Cl.), Maschek Alois (VIII. Cl.), Tlumak Isak (VII. B Cl.), Bressan Ludwig (III. B Cl.) und Sobotkiewicz Eduard (II. B Cl.). — Der hochwürdigste Klostervorsteher in Suczawa, Herr Protosingel Emanuel El. Ciuntuleac, hat zur Feier des Tages den Betrag von 50 fl. gespendet, der zu gleichen Theilen unter folgende Schüler vertheilt wurde: Wlad Nikolaus (V. B Cl.), Woloszenko Basil (V. B Cl.), Kalmucki Alexander (III. A Cl.), Omelski Hippolit (II. B Cl.) und Skraba Andronik (II. B Cl.). — So war der Ehrentag des Kaisers auch an unserm Gymnasium ein Freuden- und Glückstag für den ärmern Theil der studierenden Jugend.

9. Leider hat die Anstalt in diesem Schuljahre einen Todesfall unter der studierenden Jugend zu verzeichnen. Am 13. December 1888 verschied nach schwerem Leiden der äußerst brave, hoffnungsvolle Schüler der II. B Classe Hermann Freiherr von Thüngen in seinem 12. Lebensjahre, der, wiewohl er erst seit kurzem der Anstalt angehörte, durch sein musterhaftes Verhalten sich die Liebe seiner Lehrer und Mitschüler in hohem Grade erworben hatte: die Anstalt gab ihren Gefühlen der Trauer um den so früh Verblichenen durch Betheiligung an den am 17. December in der röm.-kath. Pfarrkirche gelesenen h. Seelenmessen Ausdruck. Er ruhe in Frieden!

10. Prof. Dr. A. Wachlowski wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Minister für Cultus und Unterricht zuf. h. Erl. v. 2. Januar 1889, Z. 24243 (ex 1888) — h. L.-S.-R.-Erl. v. 21. Januar 1889, Z. 122 — in die achte Rangclasse befördert.

11. Das erste Semester schloss am 30. Jänner mit der Zeugnisvertheilung; das zweite begann in Gemäßheit des h. L.-S.-R.-Erl. v. 2. Februar 1889, Z. 210 am 6. Februar.

12. Vom 31. Jänner bis 5. Februar wehten von dem Gymnasialgebäude, wie von den anderen öffentlichen und auch zahlreichen Privatgebäuden unserer Stadt Trauerfahnen, den namenlosen Schmerz verkündend, von dem die ganze Bevölkerung ob des Todes des innigstgeliebten Kronprinzen Rudolf erfüllt war. Die studierende Jugend stand, wie alle Bevölkerungsschichten, unter dem lähmenden Eindrucke des erschütternden Ereignisses, von dem unser Vaterland so plötzlich betroffen ward; der Berichterstatter kann hier nicht unerwähnt lassen, dass, sobald das schwere Unglück hierorts bekannt wurde, die Schüler der Anstalt in pietätvoller, jugendlich loyaler Weise spontan den Trauerflor anlegten und die Frontseite des Gymnasialgebäudes aus eigenen Mitteln mit einer reichen Trauer-

decoration ausstatteten. Am 4. und 5. Februar nahmen sämmtliche Schüler der Anstalt unter Führung des Lehrkörpers an den Trauerandachten theil, die in den Gotteshäusern der einzelnen Confessionen abgehalten wurden. An den Sr. Exc. dem Herrn Landespräsidenten Freiherrn Felix Pino von Friedenthal dargebrachten Trauerkundgebungen betheiligte sich der Berichterstatter mit den beiden Mitgliedern des Lehrkörpers, Prof. A. Szankowski und Prof. Dr. J. Frank, in Vertretung der Anstalt.

13. Der hochw. gr.-kath. Dechant in Czernowitz, Herr Canonicus Cölestin Kostecki, hat in seiner Eigenschaft als Ordinariatscommissär in Schulsachen, am 15. und 17. Juni dem Unterrichte in der gr.-kath. Religionslehre in mehreren Classen des Unter- und Obergymnasiums beigewohnt.

14. Wie in den früheren Jahren haben auch heuer wieder die Schüler der VI. Cl. am Frohnleichnamsfeste (20. Juni) in dem Eingangsflur des Gymnasialgebäudes einen Altar errichtet und denselben in festlicher Weise ausgeschmückt.

15. Die religiösen Übungen wurden in dem vorgeschriebenen Ausmaße abgehalten. Die röm.-kath. und gr.-kath. Schüler wurden im Laufe des Schuljahres dreimal, die gr.-or. Schüler zweimal zur h. Beicht und Communion geführt. Die österlichen Exercitien fanden am 13., 14. und 15. April statt.

16. Der Gesundheitszustand der studierenden Jugend war im verflossenen Schuljahr trotz des äußerst strengen und langen Winters und der schlechten Unterkunft eines beträchtlichen Theiles der ärmeren Schüler im allgemeinen ein befriedigender.

17. Das Schuljahr schloss am 9. Juli mit einem feierlichen Gottesdienste und der darauffolgenden Zeugnisvertheilung.

XI. Statistik der Schüler.

(Die für die Privatisten geltenden Zahlen sind in der entsprechenden Columne den auf die öffentlichen Schüler bezüglichen Zahlen in kleiner Schrift rechts oben beigesetzt.)

	Classe																Zusammen
	I			II		III		IV		V		VI		VII		VIII	
	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b	a	b		
1. Zahl.																	
Zu Ende 1887/88	35^{2}	37^{2}	37^{3}	55^{1}	48^{4}	52^{1}	47	45^{2}	40^{2}	23	40	40^{3}	26^{1}	30	26	39	620^{21}
Zu Anfang 1888/89	51	50	52	54	54	57	56	48	49	40	39	26	33	30	30	45	714
Während des Schuljahres eingetreten	1	2	1	2	2	3	1	1	—	—	3	1	1	2	—	2	22
Im ganzen also aufgenommen	52	52	53	56	56	60	57	49	49	40	42	27	34	32	30	47	736
Darunter neu aufgenommen, u. zw.:																	
Aufgestiegen	49	44	49	1	2	1	4	—	3	1	—	1	—	—	—	—	155
Repetenten	—	—	—	—	2	—	1	—	—	2	1	1	—	—	1	—	8
Wiederaufgenommen, u. zw.:																	
Aufgestiegen	—	—	—	48	49	51	42	47	36	33	32	17	28	27	25	47	482
Repetenten	3	8	4	7	3	8	10	2	10	4	9	8	6	5	4	—	91
Während des Schuljahres ausgetreten	9	3	6	2	8	3	2	1	6	2	2	5	—	6	3	1	59
Schülerzahl zu Ende 1888/89	43	49	47	54	48	57	55	48	43	38	40	22	34	26	27	46	677
Darunter:																	
Öffentliche Schüler	41	48	46	51	43	53	52	47	43	37	38	20	33	25	27	46	650
Privatisten	2	1	1	3	5	4	3	1	—	1	2	2	1	1	—	—	27
2. Geburtsort (Vaterland).																	
Czernowitz	14^{1}	18^{1}	14	20	19	22^{2}	19^{1}	19^{1}	18	15	11^{1}	8	12	7^{1}	12	17	245^{8}
Bukowina außer Czernowitz	15^{1}	15	20	12^{3}	15^{4}	19^{1}	22^{1}	16	13	11	18	6^{1}	14	10	7	14	227^{11}
Galizien	9	11	7	11	8^{1}	9^{1}	7^{1}	9	10	10^{1}	7	5^{1}	6^{1}	5	3	10	127^{6}
Mähren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	2
Böhmen	—	—	1	3	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5
Schlesien	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Österreich unter der Enns	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	0^{1}	1	—	1	4	1	8^{1}
Ungarn	—	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—		—	—	—	—	4
Siebenbürgen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1

Deutsches Reich	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
Russland	1	—	—	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	1	6
Rumänien	2	3	1^{1}	3	—	2	2	1	2	—	2	—	—	—	1	2	21^{1}
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}

3. Muttersprache.

Deutsch	22^{1}	29^{1}	22	28^{1}	24^{3}	26^{4}	24^{2}	24	26	25^{1}	24^{1}	12	15	15^{1}	13	25	354^{16}
Romänisch	8	6	10^{1}	7^{2}	4	12	12	10	6	4	11	2^{1}	7	4	10	8	121^{4}
Ruthenisch	5	8	5	8	8	9	5^{1}	2^{1}	5	3	2	3^{1}	8	3	1	7	82^{3}
Polnisch	6	5	9	6	7^{2}	6	11	11	6	5	1^{1}	3	3^{1}	3	3	6	91^{4}
Tschechoslavisch	—	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}

4. Religionsbekenntnis.

Katholisch des lat. Ritus	7	10	11	12	9^{1}	10	15	14	5	3	5^{2}	4	6^{1}	5	5	10	131^{4}
„ des griech. Ritus	3	4	2	4	6	5	1^{1}	1^{1}	2	3	2	1^{1}	3	2	1	5	45^{3}
„ des arm. Ritus	3		—		1^{1}	1	—	2	—	2	—		—	—	—	—	9^{1}
Gr.-orient. mit rom. Unterrichtssprache	6	5	9^{1}	6^{2}	4	12	15	9	8	4	12	2^{1}	8	4	9	8	121^{4}
„ mit ruth. Unterrichtssprache	3	5	4	4	4	5	4	1	2	–	1	2	4	1	1	4	45
Arm.-orient.	1		—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
Evangelisch (Augsb. Conf.)	1	3	—	1	—	1	4	1	—	1	—	—	—	—	—	1	13
Mosaisch	17^{2}	21^{1}	20	23^{1}	19^{3}	19^{4}	13^{2}	19	26	24^{1}	18	11	12	13^{1}	11	18	284^{15}
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}

5. Lebensalter.

11 Jahre	12^{2}	17^{1}	17	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46^{3}
12 „	13	13	11	13^{1}	12^{3}	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	70^{4}
13 „	7	8	6	19^{2}	16^{2}	15^{2}	14^{1}	5	3	—	—	—	—	—	—	93^{7}
14 „	6	7	5^{1}	13	6	13	16^{1}	10	10	1	1^{1}	—	—	—	—	88^{3}
15 „	—	2	6	4	4	12	13^{1}	16^{1}	16	13^{1}	6^{1}	1	2	—	1	—	96^{4}
16 „	2	1	1	1	3	8	2	7	8	9	13	5	6	1	2	—	69
17 „	1	—	—	1	2	1^{2}	—	6	4	5	8	8^{2}	11	8^{1}	12	2	69^{5}
18 „	—	—	—	—	—	—	1	3	2	6	4	2	4	11	7	14	54

	Classe I a	I b	I c	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII	Zusammen
19 Jahre	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	4	2	8	1	2	9	28
20 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2^{1}	3	2	10	19^{1}
21 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	1	1	4	10
22 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	5	6
24 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
25 „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}
6. Nach dem Wohnorte der Eltern.																	
Ortsangehörige	20^{1}	23^{1}	23	31^{1}	25^{2}	36^{3}	29	31	23	21^{1}	22^{2}	13	20	12^{1}	20	28	377^{12}
Auswärtige	21^{1}	25	23^{1}	20^{2}	18^{3}	17^{1}	23^{3}	16^{1}	20	16	16	7^{2}	13^{1}	13	7	18	273^{15}
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}
7. Classification.																	
a) Zu Ende des Schuljahres 1888/89.																	
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	1	1	3	3	4	5^{1}	4	2	2	1	2	3	4	3	5	7	50^{1}
I. Fortgangsclasse	22^{1}	34	25	31	29^{3}	32^{1}	36	30	30	21	23^{1}	13^{1}	26^{1}	14	13	33	412^{8}
Zur Wiederholungsprüfung zugelassen	10	4	8^{1}	8^{1}	1	11^{1}	5	6	4	6	7	3	2	3	3	4	85^{3}
II. Fortgangsclasse	6	6	5	6	7	4	3	7	4	7	6	1	1	5	3	2	73
III. Fortgangsclasse	2	3	5	3	2	1	3	1	3	1	—	—	—	—	—	—	24
Zur Nachtragsprüfung krankheitshalber zugelassen	0^{1}	0^{1}	—	0^{2}	0^{2}	0^{1}	1^{3}	1^{1}	—	1^{1}	0^{1}	0^{1}	—	0^{1}	3	—	6^{15}
Summe	41^{2}	48^{1}	46^{1}	51^{3}	43^{5}	53^{4}	52^{3}	47^{1}	43	37^{1}	38^{2}	20^{2}	33^{1}	25^{1}	27	46	650^{27}
b) Nachtrag zum Schuljahre 1887/88																	
Wiederholungsprüfungen waren bewill.	6	2	0^{1}	8	7^{1}	5^{1}	5	3	8^{1}	2	5	3	1	5	2	4	66^{4}
Entsprochen haben	6	2	0^{1}	8	7^{1}	5^{1}	5	1	6^{1}	1	3	2	1	5	2	4	58^{3}
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	2	2	1	2	1	—	—	—	—	8

Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	5
Entsprochen haben	—	—	—	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	4
Nicht erschienen ist	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	1	—	—	—	—	1
Darnach ist das Endergebnis für 1887/88.																	
I. Fortgangsclasse mit Vorzug	4^{1}	1	3	5^{1}	4	3	3	1	1	2	4	3	5	3	3	3	48^{2}
I. Fortgangsclasse	26^{1}	28^{2}	28^{3}	43	38^{4}	41^{1}	33	33^{2}	33^{2}	14	27	26^{1}	18	21	18	36	463^{16}
II. Fortgangsclasse	2	5	6	7	4	6	11	11	5	6	9	8^{1}	3^{1}	6	4	—	93^{2}
III. Fortgangsclasse	3	3	—		2	2	—	—	1	1		2^{1}	—	—	1	—	15^{1}
Ungeprüft blieben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Summe	35^{2}	37^{2}	37^{3}	55^{1}	48^{4}	52^{1}	47	45^{2}	40^{2}	23	40	40^{3}	26^{1}	30	26	39	620^{21}
8. Geldunterstützungen der Schüler.																	
Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:																	
im I. Semester	50^{1}	51	51^{1}	24^{2}	15^{4}	29^{3}	25^{2}	17	27	15^{1}	24^{1}	12^{2}	17^{1}	17	13	18	405^{18}
im II. Semester	26^{1}	23	19^{1}	24^{1}	18^{3}	26^{3}	28	23	22	18	24^{1}	8^{1}	16^{1}	19	14	19	327^{12}
Zur Hälfte waren befreit:																	
im 1. Semester	—		—	3	3	—	—	2	3	—	2	—	1	3	—	1	18
im 2. Semester	—	2	2	2	2	1		1	2	—	2	—	1	—	—	1	16
Ganz befreit waren:																	
im I. Semester	—	—	—	27	35	28	30	29	18	23	15	12	16	11	15	27	286
im 2. Semester	18	23	26	25	25	27	25	23	21	20	15	14	17	7	13	26	325
Das Schulgeld betrug im ganzen:																	
im 1. Semester	1020	1020	1040	550	410	640	540	360	570	320	520	280	370	370	260	370	8640 fl.
im 2. Semester	540	480	420	520	440	590	560	470	460	360	520	180	350	380	280	390	6940 fl.
Zusammen	1560	1500	1460	1070	850	1230	1100	830	1030	680	1040	460	720	750	540	760	15580 fl.
Die Aufnahmstaxen betrugen	98·7	94·5	102·9	4·2	8·4	12·6	12·6	2·1	6·3	12·6	4·2	8·4	—	6·3	2·1	4·2	380·1 fl.
Die Lehrmittelbeiträge betrugen	51	53	52	54	53	60	56	48	49	42	39	27	33	32	30	46	725 fl.
Die Taxen für Zeugnisduplicate betrugen	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55 fl.
Summe	149·7	147·5	154·9	58·2	61·4	72·6	68·6	50·1	55·3	54·6	43·2	35·4	33	38·3	32·1	50·2	1160·8 fl.

	Classe I a	I b	I c	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII	Zusammen
9. Besuch in den rel. obl. und nicht obl. Gegenständen.																	
Romänische Sprache	11	10	12	10	6	16	16	10	9	5	14	3	8	4	10	7	151
Ruthenische Sprache	6	8	5	8	10	10	6	3	5	3	3	3	8	3	2	9	92
Polnische Sprache I. Curs	7	7	10	5	5	1	1	1	—	2	3	2	—	—	—		44
„ „ II. Curs	—	—	—	—	1	3	5	6	4	4	2	1	1	1	—	2	30
Kalligraphie	36	39	38	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	116
Freihandzeichnen I. Curs	10	8	3	5	5	1	—	2	—	—	1	—	—	—		—	35
„ II. Curs	—	—	—	3	4	1	3	3	2	2	3	—	2		2	3	28
Turnen in 10 Abtheilungen	30	37	33	38	34	43	36	39	36	23	26	15	19	11	4	18	452
Gesang:																	
I. Abth. für kath. und mos. Schüler I. Curs	3	2	3	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11
II. Curs	—	—	—	7	9	6	6	—	3	—	2	—	—	—	2	1	36
II. Abth. für gr.-or. Schüler I. Curs	5	2	4	6	2	1	1	2	1	—	—	—	—	—	—		24
II. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	11	3	5	6	30
Stenographie I. Curs	—	—	—	—	—	—	—	13	19	16	10	4	3	1	1	—	67
„ II. Curs	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	4	14
Französische Sprache (II. Curs)	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	4	3	2	1	1	2	16
10. Stipendien.																	
Anzahl der Stipendien (darunter 18 Kaiser-Franz-Josef-Stipendien)	1	2	1	1	1	4	2	4	1	1	1	2	4	1	2	8	36
Gesammtbetrag der Stipendien	100	200	50	50	80	230	130	249 fl. 28 kr.	50	60	150	100	237 fl. 76 kr.	50	100	527 fl. 76 kr.	2364 fl. 80 kr.

XII. Verzeichnis der Schüler am Schlusse des II. Semesters.

(Die mit * bezeichneten Schüler haben ein Zeugnis der ersten Classe mit Vorzug erhalten.)

Classe I. A.

Amirowicz Augustin.
Badian Max.
Baloscheskul Theophil.
Banatowski Ignaz Bolesl.
Barber Maximilian.
von Barbier Theoktist.
Bardach Mendel.
Beiner Julius.
Bendas Alexis.
Blinder Eisig.
Blumenthal Emil.
Bohosiewicz Emil.
Bottuschan Awedig.
von Braescul Alexander.
Braunstein Uscher.
Brenner Arthur.
Brenner Jakob.
Bressan Dominik.
Brodfeld Manes.
Brunwasser Hersch.
Brunwasser Ignaz.
Chemeczuk Nikolaus.
Chebs Salomon.
Chrapko Elias.
Czaczkes Hermann.
Czernautzan Adrian.
Dawidowicz Ludwig.
Dolnicki Athanasius.
von Drohomirecki Johann.
Eltes Mendel.
Feldmann Arthur.
Filiewicz Georg.
Finger Victor.
Fliegler Jakob Moses.
Flinker Leibisch.
Forgaci Adrian.
Gabora Stephan.
Garan Karl.
Gehlhard Samuel.
Geyer Franz.
*Grinfeld Chaim.

Privatisten:
Baltinester Eliaser.
Goldenberg Michael.

I. B.

Gottesmann Maier.
Gronich Schulem.
Grünberg Adolf.
*Grünfeld Alexander.
Hackmann Maximilian.
Hafner Jakob.
Halicki Emil.
Herschmann Norbert.
Hirschel Beril.
Horaczek Josef.
Hostiuk Constantin.
Imber Mechel.
Insler Kuna.
Isopeńko Michael.
Iwanowicz Cornel.
Jaroszyński Euseb.
Juster Meschel.
Kaminski Roman.
Kasprzycki Andreas.
Katz Paul.
Kimmelmann Emanuel.
Kinsbrunner Schlomo.
Kordaszewski Martin.
Krehan Josef.
Kukowski Leo Adam.
Kupferberg Leo.
Kühdorf Bernhard.
Lakusta Michael.
Lakusta Nikolaus.
Langenhan Philipp.
Lauer Emanuel.
Lemport Schoel.
Litviniucu Numitor.
von Lubieniecki Georg.
Łopuszanski Adolf.
Makowski Johann.
Malinowski Rudolf.
Mandrig Isidor.
Marcusson Nathan.
Mathias Othmar.
Melzer Ladislaus.
Metsch Hersch.
Michalowicz Alfred.
Mikulicz Rudolf.
Mitrofanowicz Michael.
von Mogilnicki Roman.
Potiker Abraham.

Privatist:
Guttmann Jakob.

I. C.

Neuberger Simon.
Nikorowicz Wladimir.
Orobko Victor.
Paunel Theophil.
Perlstein Zallel.
Picker Simon Leib.
Pindus Marian.
Popowicz Peter.
Rappaport Wilhelm.
Remschmidt Andreas.
Rosenzweig Isidor Michel.
Rosner Berl.
Rubinowicz Stanislaus.
Runes Isidor Hersch.
Rusnak Dionys.

Schessan Valerian.
Scalat Octavian.
Scalat Stephan.
Schächner Hersch.
Scherer Aron.
Schiffer Bernhard.
Schiffer Moriz.
Schöner Jakob.
Schwarz Julius.
Silberstein Marcell.
Skurski August.
Sokulski Kasimir.
Stroh Elias.
*Baron Thüngen Hildolf.
Terlecki Clemens.
Tillemann Kalman.
Tomeczek August.
Totojescul Johann.
Tudan Ilie.
Tuttmann Isidor.
*Vologenco Demeter.
*Wachlowski Camill.
Weisstein Martin.
Welt Abraham.
Weschler Jankel.
Winnicki Jaroslaus.
Wittas Budislaus.
Wład Nikolaus.
Zallik Nathan.
Zugraw Constantin.
Żurakowski Ladislaus.

Privatist:
Rakovite Nikolaus.

II. A.

Adler Jitzchok.
Allacz Johann.
Antonowicz Kasimir.
Badian Hugo.
Barber Bruno.
Barber Maximilian.
Bilobram Martin.
Blum Benjamin.
Bobrowski Thaddäus.
Brunstein Salomon.
Budurowicz Nikolaus.
Dérer Milan.
Dobomila Michael.
von Drohomirecki Athan.
Eckstein Meier.
Eisner Baruch.
Filiewicz Modest.
Fuhrmann Joel.
Fünkel Israel.
Glaser Chaim.
Glücksmann Mordche.
*Goilav Robert.
Goldhaufen Chaim.
von Grecul Basil.
Gregorowicz Philipp.
Grütz Ignaz.
Gutmann Jakob.
Halip Alexander.
Halip Eugen.
Harth Hillel.
Heilpern Abraham.
Huidey Theophil.
Hochmann Samuel.
Hochstädt Selig.
Hruszkiewicz Maximilian.
*Illasiewicz Orest.
Jaroszyński Emanuel.
Kapralik Elias.
Kleinwächter Friedrich.
Koller Josef.
Kosiński Franz.
Kozak Methodius.
Kratter David.
*Krämer Moses.
Kröner Adalbert.
Leopold Otto.
Malek Emanuel.
Matula Karl.
Prelicz Ernst.
Reininger Jakob.
Wachlowski Cornel.

Privatisten:
Baleanu Amilian.
Goldner Gedalie.
Ritter v. Buchenthal Nik.

II. B.

Horak Eugen.
Kirilowicz Boris.
Kisanowicz Michael.
Kraus Jakob.
Lindes Guido.
Łojewski Ladislaus.
Mendrochowicz Chaim.
Metzler Alfons.
Mogilnicki Eugen.
Nath Gerson.
Odyński Michael.
Ohanowicz Cajetan.
R. v. Onciul Adrian.
Opaetu Theodor.
*Pawelczak Nestor.
Peters Josef.
Ramler Abraham.
Roth Wolf.
*Samueli Heinrich.
Schajowicz Naftali.
Schieber Meschulem.
Schäfer Noa.
Schottenfeld Israel.
Schütz Jakob.
Seinfeld Salomon.
Semotiuk Georg.
Silberstein Elias.
Skraba Andronik.
Sobotkiewicz Eduard.
Spodheim Abraham.
Stecher Burech.
Sternschuss Moses.
Strobel Alexander.
Todres Meier.
Tomorug Nikolaus.
Turzański Michael.
Verenca Hilarion.
Vogl Otto.
Warnicki Josef.
*Weiner Eisig.
Wicentowicz Franz.
Wołoszynowicz Otto.

*Zentner Julius.
Privatisten.
Scharf Leiser.
Schattner Feiwel.
v. Stefanowitz Cajetan.
Terlecki Thaddäus.
Tretter Marcus.

III. A.

Altmann Abraham.
Baranski Anton.
Barasch Karl.
Barbier Cornel.
Becker Wilhelm.
Beiner Leon.
Bergmann Chaskel.
Bilinkiewicz Wladimir.
Bogucki Stanislaus.
Bojanowski Nikolaus.
*Brendzan Theophil.
Brüll Karl.
Burzmiński Miecislaus.
Drogli Johann.
Ebner Benjamin.
Eisinger David.
*Faliboga Elias.
Fedorowicz Hilarion.
Galeriu Orestes.
Geiger Hermann.
Gerschl Nathan.
Glinski Leon.
Gorzycki Nikolaus.
Gottfried Hillik.
Gramatowicz Cornel.
*v. Grecul Arkadius.
v. Grecul Octavianus.
Gromann Constantin.
Grünhaus Salomon.
Hampel Miecislaus.
Horowitz Moses.
Juster Heinrich.
Kalmucki Alexander.
Kanel Baruch.
Kantemir Emil.
Kieta Albin.
Kostecki Wladimir.
Kowerczuk Wladimir.
Kramolin Romuald.
*Manastyrski Gustav.
Mandiczewski Nikolaus.
Nikeforiuk Demeter.
Nussbaum Wilhelm.
Prokopowicz Arkadius.
Rappaport Naftali.
von Rudnicki Roman.
Schmid Wilhelm.
Sokal Josef.
*Ritter v. Tabora Demeter.
Turturean Victor.
Weinberger Baruch.
Privatisten.
Goldenberg Bernhard.
Gottlieb Zacharias.
*Lehmann Arnold.
Luttinger Hugo.

III. B.

Bressan Ludwig.
Grodecki Cornel.
Hlewka Theophil.
Iwanowicz Theophil.
Karapetz Johann.
Karplus Ludwig.
Kerth Siegmund.
*von Krynicki Johann.
Langer Max.
Lubowicz Eugen.
Luttinger Heinrich.
Maderer Benjamin.
Malikiewicz Franz.
Menkes Leopold.
Moszoro Johann.
Pallasch Julius.
Petraszko Constantin.
Piątkewicz Stanislaus.
Reck Rudolf.
Reiss Akiba.
*Sandbank Ascher.
Sbiera Decebal.
Sbiera Radu.
*Schechner Uscher.
*Semaka Leon.
Serfas Johann.
Serfas Valerius.
Şessanu Aurelian.
Skraba Philaret.
von Stefanowicz Alexander.
Stefanowicz Stephan.
Tandler Karl.
Teutul Ignaz.
Timko Georg.
Timkowicz Valerian.
Tomeczek Franz.
Tomiuk Stephan.
Tomowicz Victor.
Toth Stephan.
Wechsler Leon.
Wegemann Orestes.
Weiss Hugo.
Weresch August.
Wieleczynski Alexander.
Winkler Franz.
Woloszczuk Georg.
Wysocki Wladimir.
Zawadzki-Ochocki Alex.
Zellermayer Itzchok.
Zloczower Leiser.
von Zopa Alexander.
Zopa Cassian.
Privatisten.
Macielinski Eugen.
Sobel Mendel.
Rottenberg Leopold.

IV. A.

Andronik Adrian.
Areyczuk Mardarius.
Baleanu Victor.
Barber Albrecht.
Bensdorf Kasimir.
*Berger Mordko.

Bindermann Isak.
Bleier Israel.
Bodek Jakob.
Braha Johann.
Braun Siegmund.
Chobrzynski Czeslaus.
Costiner Froim.
David Michel.
Dworski Emanuel.
Dworski Josef.
Ehrlich Mendel.
Engler Chaim.
Feuer Camillo.
Feuer Eugen.
Filar Thomas.
Forgaci Dorymedont.
Fuglewicz Josef.
Geller Moses Leib.
Gingold Salomon.
Glücksmann Naftali.
Grenzer Kissiel.
R. v. Grigorcea Alexis.
Grigorovici Victor.
Haczek Jakob Simon.
Hirsch Ladislaus.
Kadajski Josef.
Karausch Aristides.
Kiesler Theodor.
Kinsbrunner Chaim.
Konopasek Valerian.
Krajewski Marcell.
Largmann Moses.
Mayer Ernst.
Migdal Anton.
von Mor Franz.
Negrusz Miecislaus.
Ohanowicz Paul.
*Piotrowski Arkadius.
Popovici Victor.
Rauch Hersch.
von Regius Alfons.

Privatist:
Dermal August.

IV. B.

Arnold Julius.
Drach Schneier.
Fida Adolf.
Goldstein Max.
Homiuka Amilian.
Hostiuk Eusebius.
Hoszowski Johann.
Isopenko Nikolaus.
von Janosch Nikolaus.
Kapralik Naftali.
Kuniński Constantin.
Liquornik Hermann.
Löwenschuss Hersch.
Luczanski Anton.
Lustig Hersch.
Lutwak Isak.
Marko Michael.
Münz Nuchem.
Neuberger Leibisch.
*Ohrenstein Isak.
Ohrenstein Schmelka.
Patrasch Eusebius.
Perlstein Max.
Rainer Josef.
Romanescu Georg.
Rosenzweig Walter.
Sandbank Gerson Isak.
Sanocki Heinrich.
Sbiera Traian.
Scheidt Julius.
Schwarz Kalman.
Sokołowski Victor.
Söwy Leopold.
Ritter von Tabora Alex.
Tittinger Juda (Emil).
Trebitsch Abraham.
Tuttman Josef.
Wachtel Wilhelm.
Weinbach Benjamin.
*Weinbach Nissen.
Weiss Simon Osias.
Weissglas Julian.
Wicentowicz August.

V. A.

Amster Heinrich.
Axentowicz Kasimir.
Badian Heinrich.
Blumenfeld Jakob.
Brod Aron.
Brodfeld Mendel.
Bumbacu Severu.
Choloney Josef.
Decker Friedrich.
Drach Fritz recte Chaim Schulem.
Drogli Georg.
Ehrlich Beril.
Eisenklam Fischel.
Ferencz Josef.
Fleischer Jankel.
Florczuk Josef.
Frendel Hersch.
Frucht Beril.
Glaser Osias.
Gottlieb Itzig.
Gribowski Gregor.
Günzer Mechel.
Guttmann Isak.
*Jech Leo.
Kreisling David.
Kudisch Uscher.
Kurz Nuchim.
Lichtenfeld Feibisch.
Lichtenfeld Mendel.
Löwenschuss Noe.
Malltzek Nikolaus.
Michniewicz Adolf.
Mick Adolf.
Mick Max.
v. Mogilnicki Cornel.
Ohanowicz Josef.
Popovici Dorimedont.

Privatist:
Weisstein Rudolf.

V. B.

Brandmann Hermann.
Fokschaner Salomon.
Gans Chaskel.
Gorczynski Thaddäus.
Kossowicz Alexander.
Mironowicz Arcadie.
Mironowicz Aurelian.
Paliczka Arthur.
*Pitsch Franz.
Prokopowicz Isidor.
v. Reus Victor.
Runes Jankel.
Safrin Benjamin.
Schessan Anton.
Schiffer Gerschon.
Schläfer Josef.
Schnecker Moses.
Schnecker Wolf.
Schönbach Victor.
Schreiber David.
Schulmann Heinrich.
Seidmann Ber.
R. v. Sgardelli Demeter.
Storfer Schaje.
Täuber Moses.
Tarnawski Isidor.
Thenen Marcus.
Warnicki Emanuel.
*Wechsler Moses.
Weiser Josef.
Welchorski Boris.
Wender Hersch.
Wlad Nikolaus.
Woloszenko Basil.
Wurzer Hugo.
Zotta Octavian.
Zotta Severu.
Zukowski Eugen.

Privatisten:

Oleszkiewicz Ludwig.
Wassmuth Anton.

VI. A.

Brendzan Cassian.
Ebner Mayer Salomon.
Eisenbeisser Franz Wilh.
Feuerstein Michel.
Feuerstein Nuchim.
Gerbel Leonhard.
German Lasar.
Góra Romuald.
Hailig Victor.
Händel Moses.
Halip Theodot.
Hlasiewicz Elias.
Kommer Jakob.
Krawczuk Stephan.
Reininger Heinrich.
*Rieber Pinkas.
Rosenstock Fischel.
Roth Josef.
*Samueli Moses Leib Max.
*Sobotkiewicz August.

Privatisten:

Mogilnicki Ignaz.
Gottlieb Aron.
Baron Wassilko Victor.

VI. B.

Ehrlich Moses.
Gramatowicz Eusebius.
Hornstein Heinrich.
*Hostiuk Gregor.
Jakob David.
Janowicz Dionys.
Kiebedewicz Hilarion.
Kiebedewicz Methodius.
Kostecki Johann.
*Lazarus Siegfried.
Lisieniecki Gedymin.
Luttinger Bernhard.
*Malanczuk Stephan.
Maschek Franz.
Mateik Elias.
Münz Schmaja.
Nedved Franz.
Pantasie Gregor.
Perlmutter Abraham.
Perlstein Hermann.
Rapf Thaddäus.
Ratsky Ladislaus.
Rosenzweig Friedrich.
Rudnicki Marian.
Seidner Moses.
Serwischer Nathan.
Seweskul Johann.
Stefanelli Claudius.
Tauber Wolf.
Tofan Anton.
Tofan Hilarion.
Torosiewicz Cajetan.
*Worobkiewicz Alexander.

Privatist:

Fürst Radziwill Alexander.

VII. A.

*Bar Mortko.
Biederberg Chaim.
Bilinkiewicz Anton.
Czepischka Stephan.
Fedorowicz Athanasius.
Fischer Max.
R. v. Flondor Nikolaus.
Gaszler Franz.
Goldner Salomon.
Gorczyński Adam.
Gorecki Eugen.
Gross Jossel.
*Hatschek Julius.
*Hochdorf Leonhard.
Igel Leon.
Igel Moses.
Kapłoński Ladislaus.
Knienider Ferdinand.

Biblioteka Naukowa

Kobylański Cornel.
Lazarus Norbert.
Mahr Leopold.
Matkowski Johann.
Neuberger Schulem.
Schifter Gerschon.
Sternberg Josef.

Privatist:

Luttinger Heinrich.

VII. B.

Auster Itzig.
R. v. Grigorcea Demeter.
R. v. Grigorcea Radu.
Laub Leiser.
Lieberbauer Abraham.
Mandrila Constantin.
Mironowicz Longin.
*R. v. Onciul Constantin.
Popowicz Alexander.
*Rosenbaum Josef.
Rosenhek Moriz.
Rozinek Adolf.
Rubinstein Hermann.
Sbiera Remus.
*Schimek Rudolf.
Scholz Franz.
Schwarzwald Daniel.
*Stolper Leib.
von Tarnowiecki Cornel.
Tarnowiecki Emil.
Thaler Hermann.
Thaler Jakob.
Tlumak Chaim Itzig.
Tomaszczuk Stephan.
Tomiuk Hippolyt.
*Wachlowski Zeno.
Wejdelek Adalbert.

VIII.

Adelsberger Alfred.
Bierer Samuel Josef.
Böndewski Minodor.
Bobatyretz Cassian.
Bojczuk Simeon.
Borosławski Johann.
*Busch Friedrich Rudolf.
Cehanczuk Basil.
*Demian Efraim.
Dobrisch David.
Dutczak Basil.
Eyweling Josef.
Graubart Eduard.
Grauer Burech.
Hakmann Nikolaus.
Homiuka Isidor.
Hostiuk Orest.
*Jaskulski Cornel.
Kapralik Salomon.
Katz Jakob.
Kostmann Mordche.
Kryspin Oskar.
Laizner Moriz.
Łoboda Florian.
Lukaszewicz Anton.
Mandyczewski Georg.
Maschek Alois.
Meidler Leon.
von Mogilnicki Wladimir.
Motylewski Adolf.
Nemetz Wilhelm.
Prokopowicz Robert.
Rauch Melech.
*Reininger Leopold.
*Salter Abraham.
Schmierer Isak.
*Schwarzwald Hersch.
Sedelmayer Ladislaus.
Semaka Emanuel.
Silberbusch Nathan.
Stengacz Nikolaus.
*Stern Chaim.
Szymonowicz Siegmund.
Weissberg Josef.
Zellermeyer Nussen.
Żukowski Joh. Ladislaus.

III. Kundmachung bezüglich des nächsten Schuljahres

Die Aufnahme der Schüler in die I. Classe findet am 18., 19. und 20. Juli und am Schlusse der Ferien am 29., 30. und 31. August statt. Die betreffenden Schüler haben sich an den bezeichneten Tagen zwischen 8 und 10 Uhr in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter in der Directionskanzlei zu melden und einen legalen Tauf- oder Geburtsschein, der das vollendete oder im laufenden Kalenderjahre zur Vollendung gelangende zehnte Lebensjahr ausweist, und, falls sie eine öffentliche Volksschule besucht haben, die Schulnachrichten beizubringen.

An den genannten Tagen wird vormittags von 10 Uhr an die schriftliche und nachmittags von 3 Uhr an die mündliche Prüfung vorgenommen werden.

Bei der Aufnahmsprüfung wird in der Religionslehre jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Classen der Volksschule erworben werden kann, in der deutschen

Sprache Fertigkeit im Lesen und Schreiben der deutschen und lateinischen Schrift, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfacher bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie und richtige Anwendung derselben beim Dictandoschreiben, im Rechnen Übung in den vier Rechnungsarten mit ganzen Zahlen verlangt.

Jeder neu eintretende Schüler hat die Aufnahmstaxe von 2 fl. 10 kr. und 1 fl. Lehrmittelbeitrag zu entrichten.

Schüler, die bereits im Vorjahre der Anstalt angehört haben und ihre Studien an derselben fortsetzen wollen, haben sich am 2. oder 3. September von 8—9 Uhr in ihren Classenzimmern bei den Ordinarien zu melden; hiebei haben sie das letzte Semestralzeugnis vorzuweisen und den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten. Alle Schüler haben ihren Ordinarien 2 vollständig ausgefüllte Nationalien, in denen auch die freien Gegenstände zu verzeichnen sind, die sie in dem neuen Schuljahre besuchen wollen, zu übergeben; letzterer Angabe muss die Unterschrift des Vaters oder verantwortlichen Aufsehers beigesetzt sein.

Die Wiederholungs- und Nachtragsprüfungen, ferner die Aufnahmsprüfungen in die höheren Classen werden am 31. August, am 2., 3., eventuell noch am 4. September vormittags von 8 und nachmittags von 2 Uhr an in den Lehrzimmern jener Classen, in welche die betreffenden Schüler nach bestandener Prüfung versetzt würden, vorgenommen werden.

Die Anmeldung und Aufnahme der Privatisten erfolgt in derselben Weise und zu derselben Zeit wie die der öffentlichen Schüler.

Das h. Geistamt findet Mittwoch den 4. September um 9 Uhr statt.

Zum Schlusse erachtet es der Gefertigte für seine angenehme Pflicht, allen Gönnern der Anstalt, welche durch Schenkung von Lehrmitteln zur Vermehrung der Sammlungen derselben beigetragen haben, sowie all den edlen Menschenfreunden, die durch Geldspenden, durch Gewährung von Freitischen, durch Bücherschenkungen oder sonst auf irgend eine Weise den ärmeren Theil unserer studierenden Jugend unterstützt haben, den wärmsten Dank mit der Bitte auszusprechen, der Anstalt auch fernerhin das gleiche werkthätige Interesse bewahren zu wollen.

Czernowitz, den 9. Juli 1889.

Christoph Würfl,
Director.